

SinnerSchrader

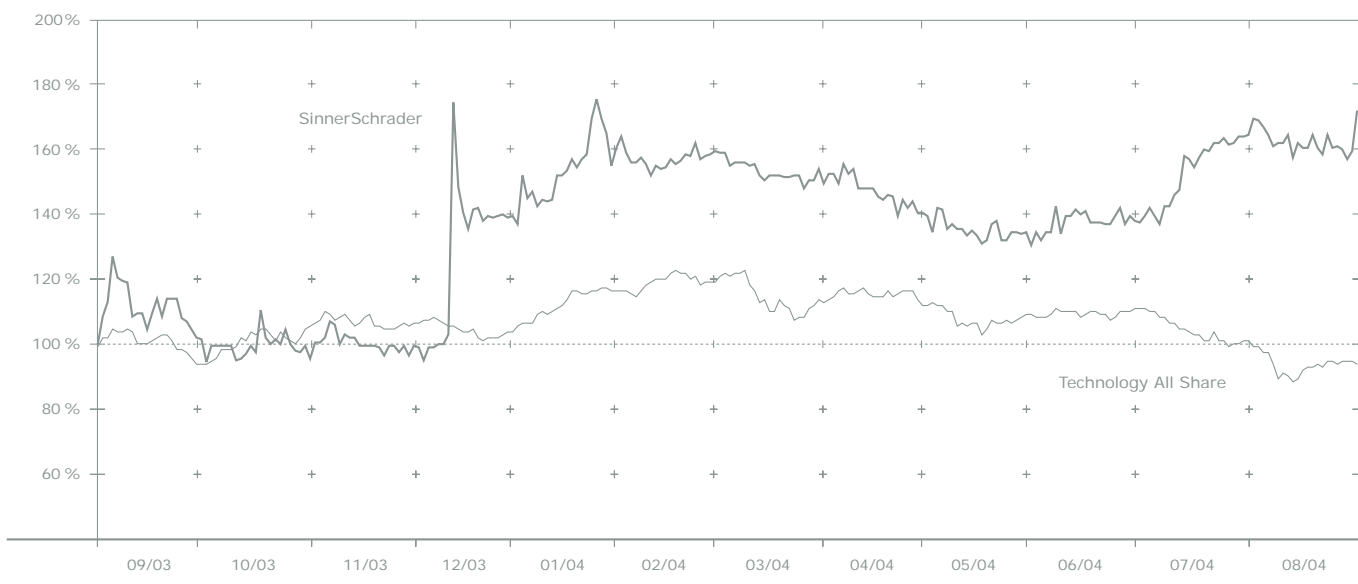
0304

Kennzahlen des SinnerSchrader-Konzernes über 2 Jahre in T€, TSt. bzw. Mitarbeiterzahl	01.09.2003 31.08.2004	01.09.2002 31.08.2003	Veränderung in %
Umsatz	12.325	12.359	0
Bruttoergebnis	3.649	3.000	22
EBITDA	-752	-929	19
EBITA	-1.384	-1.621	15
Jahresfehlbetrag	-531	-923	42
Jahresfehlbetrag je Aktie <sup>1)</sup>	-0,05	-0,08	39
Aktien im Umlauf <sup>1)</sup>	10.933	11.165	-2
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	2.291	-1.637	240
Vollzeitmitarbeiter, Ø	139	169	-18

	31.08.2004	31.08.2003	Veränderung in %
Liquide Mittel und Wertpapiere	27.038	24.603	10
Eigenkapital	8.054	29.375	-73
Bilanzsumme	31.252	31.473	-1
Mitarbeiter, Endstand	145	166	-13

<sup>1)</sup> Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien.

#### Kursverlauf der SinnerSchrader-Aktie (indexiert)



Inhalt

---

---

<b>1</b>	<b>Die neue SinnerSchrader</b>
006	Neue Strategie
010	Unsere Geschäftsbereiche
020	Neues Wachstum

---

---

<b>2</b>	<b>Geschäftsjahr 03/04</b>
024	Brief an die Aktionäre
029	Die SinnerSchrader-Aktie
033	Corporate Governance

---

---

<b>3</b>	<b>Konzernlagebericht</b>
036	Allgemein
037	Markt- und Wettbewerbsumfeld
039	Entwicklung und Lage des Konzernes
049	Entwicklung und Lage der AG
051	Risiken
052	Wesentliche Ereignisse nach Bilanzstichtag
053	Ausblick

---

---

<b>4</b>	<b>Konzernabschluss</b>
056	Konzern-Bilanz
057	Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung
058	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
060	Konzern-Kapitalflussrechnung
061	Konzernanhang
091	Bestätigungsvermerk

---

---

<b>5</b>	<b>Jahresabschluss der SinnerSchrader AG</b>
094	Bilanz AG
096	Gewinn- und Verlustrechnung AG
097	Anhang AG
108	Bestätigungsvermerk
109	Bericht des Aufsichtsrates

---

---

1

---

---

# Die neue SinnerSchrader

---

interactivate

your

business

---

## Neue Strategie

Seit 1996 entwickelt SinnerSchrader interaktive Kommunikations- und Transaktionslösungen zur Erhöhung der Kundenbindung, Ergänzung bestehender Vertriebskanäle und Optimierung von Geschäftsprozessen. Auch unter den schwierigen Marktbedingungen der letzten drei Jahre konnten wir unsere Marktposition kontinuierlich ausbauen. Heute zählt SinnerSchrader zu den fünf größten Interactive-Dienstleistern in Deutschland.

Dieser Erfolg ist das Ergebnis einer hohen Markt-, Kunden- und Mitarbeiterorientierung. Laufende Optimierung unserer Prozesse, Leidenschaft im Projektalltag und stete Weiterentwicklung der Mitarbeiter-Qualifikationen bilden hierfür die Grundlage. Um diesen Kurs fortzusetzen und nach Abschluss der Konsolidierung in unserer Branche wieder eine Wachstumsperspektive zu entwickeln, haben wir die Struktur der Gruppe im Frühjahr 2004 den heutigen Marktbedürfnissen angepasst. Ziel der Reorganisation war, unser Dienstleistungsportfolio differenzierter und transparenter am Markt zu positionieren. Im Kern haben wir die Entwicklungsleistungen zur Erstellung interaktiver Software von den Agenturleistungen zur Führung von Marken in digitalen Kanälen getrennt. In einer dritten Säule runden die Dienstleistungen der Bereiche Media, Betrieb sowie Analyse das Leistungsspektrum von SinnerSchrader ab.

Matthias Schrader, Vorstandsvorsitzender der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, über die neue Aufstellung der SinnerSchrader-Gruppe.

**» Acht Jahre nach der Gründung und fünf Jahre nach dem Börsengang erfindet sich SinnerSchrader neu. Welche Gründe gibt es?**

Es gibt viele wichtige, aber einen zentralen Grund: Wir wollen und wir werden wieder wachsen. Die neue Struktur passt besser auf die heutigen Marktgegebenheiten – sowohl was die Bedarfe der Kunden betrifft als auch die Aufstellung unserer Wettbewerber. Hinzu kommt für uns ein wichtiges psychologisches Moment: Wenn alle auf die Bremse treten, muss einer voranmarschieren und was tun. Im neuen Geschäftsjahr wollen wir mit der neuen Struktur angreifen.

**» Also geht es nicht um Kostensenkung?**

Unsere Hausaufgaben auf der Kostenseite haben wir konsequent abgearbeitet. Das Thema in unserem Dienstleistungssegment ist der Margenverfall. Dieser betrug auch 2003 noch einmal rund 10 Prozent – das bedeutet rund 1 Mio. € weniger Umsatz bei konstantem Projektvolumen! Bei den aktuell zu realisierenden Tagessätzen und Fixkosten als börsennotiertes Unternehmen benötigen wir deutlich mehr als 10 Mio. € Honorarumsatz. Neben mehr Effizienz brauchen wir daher vor allem wieder eine Wachstumsstrategie.

**» Was ändert sich?**

Unternehmen kaufen heute ihre Dienstleistung bevorzugt bei Spezialisten. Deswegen positioniert SinnerSchrader seine Bereiche jetzt eigenständig. Wir bündeln unsere Kompetenzen in fünf Segmenten. Jedes einzelne steht für ein klares Leistungsversprechen: Wert schöpfende Projekte mit festen Preisen und unverrückbaren Terminen. Die Neue Informatik entwickelt Internetanwendungen und Individualsoftware mit hohem Gebrauchswert. Die Studios sind die Kreativagentur für interaktive Markenführung. Kurz: Die Neue Informatik bringt die Prozesse zum Nutzer, die Studios die Marke zum Konsumenten.

**» Bleibt SinnerSchrader ein E-Business-Dienstleister?**

Seit 1996 nutzen wir den Claim »interactivate your business«. Mit Erfolg: SinnerSchrader ist heute der viertgrößte Interactivedienstleister in Deutschland, deutlich mehr als eine Million Menschen nutzen jeden Tag unsere Anwendungen. Diesen Erfolg verdanken wir nicht zuletzt dem klaren Fokus auf E-Business. In den Branchen Banken, Handel und Touristik zählen unsere Kunden zu den jeweiligen Marktführern. Aber eines ist auch klar: Der Begriff E-Business ist zu eng geworden. Die Zeit der Projekte »auf der grünen Wiese« ist vorbei, die interaktiven Kanäle haben alle Abteilungen und Fachdisziplinen durchdrungen. Unternehmen kaufen daher Dienstleistung heute anders ein – der Trend geht eindeutig in Richtung Spezialisierung. Dies merken wir auch in den Bereichen Media, Betrieb und Analyse, die im vergangenen Jahr entgegen dem Trend im Stammgeschäft gewachsen sind und nun ebenfalls eigenständig positioniert werden.

**» Was macht die Neue Informatik anders als andere IT-Dienstleister?**

Die Neue Informatik ist der erste Technologiedienstleister, für den der tatsächlich vom Nutzer erlebte Gebrauchswert einer Anwendung im Mittelpunkt steht. Dies ist ein Paradigmenwechsel in der IT-Welt. Der Anspruch an die unbedingte Gebrauchstauglichkeit und Nutzerakzeptanz einer Lösung ist in dieser Form einzigartig. Konsumenten wollen Software, die zu nutzen Spaß macht. Aber auch Mitarbeiter in Unternehmen arbeiten mit unseren Lösungen produktiver.

**» Und auf welche Etats zielen die Studios?**

Markenführung in interaktiven Medien ist sehr komplex. Hier spiegeln sich quasi nochmals alle Kommunikationsdisziplinen vom Branding über Produktpräsentation, Dialog und Verkaufsförderung bis hin zum Kundenbeziehungsmanagement (CRM) – all dies schwingt auf dem gleichen Kanal. Für eine einheitliche Wahrnehmung ist es jedoch entscheidend, die gesamte interaktive Kommunikationsarchitektur einer Marke im Blick zu haben und sauber zu führen. Hier tun sich selbst große Werbenetzwerke schwer, weil sie die Grammatik des Mediums noch nicht verinnerlicht haben – und den New-Media-Hotshops traut man diese Aufgabe nicht zu. Das Marketing wird ziemlich allein gelassen und verzettelt sich dann auch gelegentlich. Die SinnerSchrader Studios verstehen sich als Sparringspartner der Marken und bringen die nötige Tiefe und Umsetzungspower mit.

**» Damit treten Sie doch in direkte Konkurrenz zu den klassischen Werbeagenturen?**

Nicht die Agenturen, sondern die Kommunikationskanäle konkurrieren. Klar ist: Das Internet hat trotz aller Unkenrufe sehr viele Prognosen erfüllt. Jeder zweite Deutsche ist online, die Verweilzeiten steigen und die Transaktionszahlen explodieren. Dennoch bleiben momentan tolle Chancen zur Differenzierung ungenutzt, obwohl der Bildschirm mittlerweile für viele Marken zur wichtigsten Brücke zum Konsumenten geworden ist. Dass die interaktiven Kanäle im Marketingmix noch dramatisch unterrepräsentiert sind, hat rein psychologische Gründe. Auch in Zukunft gilt: Das Medium gewinnt bei den Konsumenten weiter an Relevanz und in fast allen Kommunikationsdisziplinen – vom Branding bis zum Dialog – ist das Internet bereits heute Effizienzführer. Interactive und Klassik kämpfen letztlich um den gleichen Kuchen.



» **SinnerSchrader stand aber doch in der Vergangenheit eher für eine technische Ausrichtung?**

Wir haben uns zum Start der SinnerSchrader Studios personell verstärkt, insbesondere in der Kreation. Frische, überraschende Inszenierungen sind in den Studios ein absolutes Muss. Aber eine tolle Optik alleine bringt noch keine Effizienz, denn Pull-Kanäle haben andere Mechanismen. Wir wollen attraktive Plattformen mit Sogwirkung entwickeln, die Konsumenten motivieren, sich intensiv mit der jeweiligen Marke zu beschäftigen. So wie wir es bei den Reichweitenkönigen comdirect, HLX oder Tchibo bewiesen haben.

» **Werden die Unternehmen die Budgets erhöhen, wenn die Konjunktur wieder anzieht?**

Das Warten auf den Aufschwung ist das Warten auf eine Fata Morgana. Wir müssen uns unsere eigene Konjunktur schaffen und die Kunden von der Effizienz des Mediums überzeugen. Insofern erinnert uns die Situation sehr an die Zeit Mitte der 90er: Die Ärmel hochkrempeln und die Kunden wieder begeistern, nur darum geht es.

SinnerSchrader-Gruppe		
Interaktive Software	Interaktives Marketing	Interaktive Dienste
SinnerSchrader Neue Informatik	SinnerSchrader Studios	SinnerSchrader Media SinnerSchrader Betrieb SinnerSchrader Analyse

Stellen Sie sich vor,  
Menschen empfinden  
Freude, Ihre Software  
zu nutzen.

## Software. Design. Interfaces.

### SinnerSchrader Neue Informatik

Die Technologiedienstleistungen bündelt SinnerSchrader in der Neuen Informatik. Im Fokus liegt die Entwicklung interaktiver Anwendungen, die sich durch eine besonders hohe Nutzerakzeptanz auszeichnen.

»Wir sind der erste Technologiedienstleister, der den tatsächlich vom Nutzer erlebten Gebrauchswert einer Lösung in den Vordergrund stellt«, bringt Dr. Stefan Kunze, Sprecher der Geschäftsführung, das Selbstverständnis der Einheit auf den Punkt. In der Neuen Informatik konzentrieren wir das Know-how aus über acht Jahren Softwareprojektgeschäft. Die Kunden, vor allem in den IT-Abteilungen großer und mittelständischer Unternehmen, finden dort alle relevanten Qualifikationen: sachkundige Berater mit spezialisiertem Branchenwissen, Gestaltungsexperten mit Know-how in Nutzerführung und Usability sowie erfahrene Softwareentwickler.

Die Neue Informatik adressiert mit ihrem Leistungsportfolio drei Lösungsdomänen:

- » Transaktionsorientierte Websites wie Shops, Self-Service-Portale und Reservierungslösungen,
- » Informationssysteme wie Intranets, Extranets und Unternehmensportale sowie
- » Anwendungen, die Geschäftsprozesse innerhalb von Unternehmen auf Basis von internetbasierten Lösungen optimieren.

Auf Basis modernster Technologien – mit Schwerpunkten auf Java und Open Source – entwickelt sie robuste und performante Systeme. Neben den bekannten browserbasierten Anwendungen erschließt sich die Neue Informatik auch zunehmend die Entwicklung von Mobile- und Desktop-Applikationen (»Rich Clients«) als neues Betätigungsfeld.

Teams, Methoden und verwendete Technologien sind darauf optimiert, pro Euro möglichst viel nützliche Funktionalität zu erzeugen. Hierzu konzentrieren sich die Projektteams von Anfang an auf die wesentlichen Anforderungen und verfolgen als Leitbild in der Systemgestaltung Einfachheit und Komplexitätsreduzierung. Interdisziplinäre Teams und Methoden der nutzerzentrierten Softwareentwicklung helfen, dabei genau das zu entwickeln, was der Nutzer wirklich braucht.

Zu den Schwergewichten in der Kundenliste gehören comdirect bank und Deutsche Bank. Beide Bankhäuser betreiben umfangreiche Finanzportale für Privat- und Geschäftskunden mit Onlinebanking, Onlinebrokerage sowie einem umfassenden Informationsangebot über die internationalen Finanzmärkte und das hauseigene Produktangebot.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt in der Telekommunikationsbranche. Mit Talkline und O<sub>2</sub> arbeitet die Neue Informatik für zwei Mobilfunkanbieter und betreut unter anderem deren Shoplösungen. Im Auftrag von DeTeCardService, einer Tochter der Deutschen Telekom, entstand die gesamte Webanwendung für die Mitte 2004 eingeführte Produktlinie isicall-by-call. Einzigartig ist die Integration von mobilen Endgeräten durch eine eigens entwickelte Handysoftware auf Basis von Symbian/C++ und Java für alle gängigen Mobiltelefone.

Darüber hinaus zählen Buchungs- und Reservierungssysteme für die Reise- und Tourismusindustrie wie die Autovermieter Europcar und interRent sowie die verschiedenen Airlines der TUI-Gruppe zu den wichtigsten Referenzen.

#### Sitz: Hamburg

**Geschäftsführung: Dr. Stefan Kunze (Sprecher), Holger Blank, Dr. Thilo Horstmann**

Stellen Sie sich vor,  
die Kunden verlieben sich  
in Ihre Produkte.

## Kreativagentur für digitale Markenführung

### SinnerSchrader Studios

Mit den Studios stärkt SinnerSchrader das Agenturgeschäft innerhalb der Gruppe. Als Kreativagentur für digitale Markenführung sorgen die SinnerSchrader Studios gleichermaßen für aufmerksamkeitsstarke Markenerlebnisse wie für effiziente Verkaufslösungen in den interaktiven Kanälen. Ihre Zielgruppe sind Marketing- und Vertriebsentscheider, die hochwertige, der jeweiligen Aufgabenstellung optimal angepasste Kommunikationsmaßnahmen erwarten.

»Wir sind davon überzeugt, dass künftig Marken im Internet genauso ernst genommen werden wie in den klassischen Kanälen. Die Wertigkeit der Darstellung nimmt rapide zu. Dazu gehört nicht nur ein erstklassiges Design, sondern ebenso eine hochwertige Kommunikation«, erklärt Malte Blumenthal, Sprecher der Geschäftsführung, die Philosophie der Studios.

Markenführung in interaktiven Medien ist heute sehr viel komplexer als noch vor wenigen Jahren. Für so unterschiedliche Aufgaben wie Branding, Produktpräsentation, Dialog, Transaktion, Kundenbetreuung und -beziehungsmanagement (CRM) nutzen Unternehmen den gleichen Kanal. Damit eine Marke einheitlich wahrgenommen wird, muss die gesamte interaktive Kommunikationsarchitektur sauber geführt werden. Dieser Aufgabe widmen sich die SinnerSchrader Studios mit der nötigen Tiefe und Kompetenz in der Umsetzung.

Das Agenturgeschäft betreiben die Studios an den Standorten Hamburg und Frankfurt. Dies erhöht die Flexibilität der Einheiten, ihr Geschäft auch regional optimal ausbauen zu können. Beide Büros haben sich seit ihrem Start im April 2004 personell verstärkt, vor allem in den Bereichen Kreation, Kommunikation und Konzeption. So arbeiten heute in den Studios auch Mitarbeiter, die aus der klassischen Werbung kommen.

Die Studios in Hamburg betreuen mit Hapag-Lloyd Express (HLX) ein Musterbeispiel für exzellente Markenführung im Internet. Die Website hlx.com generiert rund 90 Prozent aller Buchungen und setzt nach einem kompletten Relaunch im Sommer 2004 neue Maßstäbe in puncto Klarheit, Einfachheit und Geschwindigkeit. Die Online- und Offlinemarkenwelten sind konsequent zusammengeführt, um die Wiedererkennbarkeit der Marke zu maximieren.

Für den Neukunden Coca-Cola haben die Studios eine Promotionkampagne für die Marke Coca-Cola light Lemon realisiert. Hochwertiges Design, das sich am Illustrationsstil von Zeitgeistmagazinen orientiert, und elegant programmierte Flashtechnologie sorgen dafür, dass dem Besucher ein zeitgemäßes Produkt- und Markenerlebnis vermittelt wird.

Einen integrierten Kommunikationsansatz zeigen die Studios in Frankfurt mit europaweiten Kampagnensites für den Kunden Gore. Die erfolgreiche Klassik-Kampagne »Happy Toes« führen die Studios im Internet weiter. Online und klassisch kommuniziert der Hersteller von Gore-Tex die gleichen Botschaften, nutzt jedoch das Internet, um sehr viel präziser auf den Informationsbedarf seiner Kunden einzugehen.

**Sitz: Hamburg und Frankfurt**

**Geschäftsführung: Malte Blumenthal (Sprecher),  
Stefan Schaub; Rainer Kiefer (Frankfurt)**

Stellen Sie sich vor,  
Sie verschwenden nie  
mehr auch nur einen  
Marketing-Euro.

## Wirksamer werben

### SinnerSchrader Media

SinnerSchrader gehört seit Gründung zu den Pionieren für innovative Mediadienstleistungen in interaktiven Kanälen. SinnerSchrader Media hat sich konsequent der maximalen Wirksamkeit und dem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis von Onlinewerbung verschrieben. Als einer der großen Onlinemediaeinkäufer kennen wir den Markt bis ins Detail. Zum Selbstverständnis gehört die neutrale, unabhängige Rolle als Mediaeinkäufer im Markt.

Diese Unabhängigkeit ermöglicht es, Onlinemarketing kompromisslos am vertrieblichen Erfolg auszurichten und auf direkten Absatz zu optimieren. Seit 1996 messen und optimieren die Mediaberater von SinnerSchrader Kampagnen auf Basis des Cost-per-Order (CPO). Sie kennen die Voraussetzungen, unter denen Medialeistung allein nach erfolgsabhängigen Modellen vergütet werden kann. Sie gestalten die Konditionen so, dass nicht nur der Werbungtreibende, sondern auch der Vermarkter Interesse an einer langfristigen Partnerschaft hat.

»Das Mediageschäft strebt nach Effizienz und lebt davon. Onlinemedia hat gegenüber der klassischen Werbung nach wie vor einen großen Vorsprung, weil ihre Effizienz hervorragend messbar ist«, erklärt Ralf Scharnhorst, Leiter der SinnerSchrader Media. Die Mediaplanung arbeitet eng mit der Kreation in den Studios zusammen, damit Kampagnenidee, Werbemittel und Werbeumfeld optimal zusammenspielen. Das Kooperationsmanagement generiert Partnersites, die die Websites der Mediakunden dauerhaft an die Nutzerströme anbinden. Zum Leistungsspektrum gehört ebenso das Suchmaschinen-Marketing, um die Auffindbarkeit eines Onlineangebotes zu sichern.

Am wichtigsten ist jedoch, dass die Werbung wirkt. Das Media-Controlling von SinnerSchrader Media gibt den Marketingentscheidern ein Instrument an die Hand, um Kampagnen noch während der Laufzeit auf Tagesbasis zu überprüfen und optimal zu steuern.

Für Kunden wie Tchibo, dem nach Amazon erfolgreichsten E-Commerce-Anbieter Deutschlands, sucht SinnerSchrader Mediapartner für Vertriebskooperationen auf CPO-Basis. Dabei leisten die Mediaexperten Verhandlungsführung, Tracking, Reporting, Provisionsabrechnung sowie Kreation der Werbemittel aus einer Hand. Durch die wachsende E-Commerce-Affinität der Nutzerschaft erzielen einige Onlinevermarkter mit diesen Kooperationen deutlich sechsstelligen Jahresumsätze.

**Sitz: Hamburg**

**Leitung: Ralf Scharnhorst**

Stellen Sie sich vor,  
Ihre Systeme  
verkräften 1 Million  
Kunden am Tag.



## Alles im grünen Bereich

### SinnerSchrader Betrieb

Erst ein reibungsloser Betrieb der E-Business-Lösungen bietet die Basis für erfolgreiche Geschäfte im Internet. Ausfallzeiten führen nicht nur zu kurzfristigen Umsatzeinbußen, sondern auch zu Kunden- und Imageverlust. Dabei zeichnen sich E-Business-Systeme häufig durch eine Vielzahl einzelner Komponenten und damit hohe Komplexität aus.

SinnerSchrader Betrieb bietet ein modulares Leistungsspektrum zu allen relevanten Aspekten des Systembetriebs: Infrastruktur, Sicherheit, Maintenance und Recovery. Rund-um-die-Uhr-Service ist eine Selbstverständlichkeit. Die Systembetriebsexperten entwickeln Betriebskonzepte konsequent von der Anwendung und der individuellen Kundensituation her.

» **Infrastruktur:** Bandbreite, Connectivity und Housing sind die Elemente des flexiblen, modularen Infrastrukturkonzeptes von SinnerSchrader Betrieb. Gemeinsam mit leistungsfähigen Partnern bietet der Geschäftsbereich eine skalierbare und performante Infrastruktur für E-Business-Lösungen.

» **Sicherheit:** Für passive wie aktive Sicherheit sorgen zum Beispiel regelmäßige Datensicherung, sichere Aufbewahrung der Bänder und regelmäßige Kontrolle der Daten. Von SinnerSchrader Betrieb betreute Firewalls sichern Anwendungen gegen unerlaubte Zugriffe aus dem Internet ab.

» **Maintenance:** Zur Entlastung unserer Kunden von Routinearbeiten und Wartung ihrer Systeme bieten wir ein komplettes Outsourcing an. Dieses reicht von der Einrichtung und Konfiguration der Systeme über die Organisation der Systemzugänge bis zur Einarbeitung der Supportmitarbeiter und Pflege der Dokumentation.

» **Recovery:** Im Ernstfall reduzieren unsere Mitarbeiter die Ausfallzeit der Systeme und Anwendungen auf ein Minimum: durch automatische, redundante Überwachung, schnelle Alarmierung und definierte Wiederherstellungsmaßnahmen. Bei SinnerSchrader Betrieb finden Kunden umfassende Kompetenz von der Hardware bis zur Anwendungsebene.

In der Betriebsführung konzentrieren wir uns auf die relevantesten Hardware- und Softwarekomponenten für erfolgreiches E-Business. Durch eine flexible Zusammenstellung einzelner Leistungskomponenten und eine einfache Preisstruktur werden sie den spezifischen Kundenanforderungen mit einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis gerecht.

Seit Aufnahme des Geschäftes mit Betriebsdienstleistungen im Jahr 2001 hat eine stetig wachsende Zahl von Unternehmen SinnerSchrader mit wichtigen Betriebsfunktionen betraut. So gehören heute namhafte Banken, Tourismus- und Telekommunikationsunternehmen zu unseren Kunden.

**Sitz: Hamburg**

**Leitung: Christian Krämer**

Stellen Sie sich vor,

Sie wissen, was

Ihre Kunden morgen

kaufen wollen.

## Das Nutzerverhalten im Blick

### SinnerSchrader Analyse

Wer heute E-Business betreibt, kommt an professionellen Controllinginstrumenten nicht vorbei. SinnerSchrader Analyse liefert fundierte und tagesaktuelle Kennzahlen aus dem operativen Geschäft und unterstützt seine Kunden dabei, aus diesen Daten den Nutzen, die Kosten und die kritischen Erfolgsfaktoren im E-Business zu erkennen und richtig zu interpretieren.

Der Geschäftsbereich Analyse bietet einen Rundum-Service im Bereich Business-Intelligence (BI). Das Leistungsspektrum umfasst die Bereiche Web-Mining-Service, Web-Intelligence-Consulting und Business-Intelligence-Softwareentwicklung. Mit innovativen Konzepten kombinieren unsere Mitarbeiter professionelle Analyseverfahren und hohe Skalierbarkeit mit dem individuellen Zuschnitt auf die jeweilige Aufgabenstellung. Und das zu kalkulierbaren Kosten.

» **Web-Mining-Service:** Von einfachen Logfile-Analysen bis zur komplexen Auswertung der Transaktionsdaten entwickelt SinnerSchrader Analyse integrierte Web Mining-Lösungen, die gezielt an die Anforderungen der Kunden angepasst werden. Das Reporting steht als Onlineservice täglich aktuell zur Verfügung. Damit bekommen die Kunden kostengünstig professionelle Analysedienstleistungen, ohne eine eigene Infrastruktur aufzubauen. Sie sparen dabei nicht nur Kosten für Hard- und Software, sondern auch Personal- und Betriebskosten einer Inhouse-Lösung.

» **Web-Intelligence-Beratung:** SinnerSchrader Analyse berät seine Kunden im gesamten Prozess von der Datengenerierung bis zur Interpretation der gewonnenen Informationen. Mit unseren Beratungsleistungen für die detaillierte Analyse und systematische Optimierung von E-Business-Anwendungen richten wir uns insbesondere an Kunden, die eine eigene analytische Infrastruktur auf- oder ausbauen wollen und dabei hohe Informationsansprüche haben.

» **Business-Intelligence-Softwareentwicklung:** SinnerSchrader Analyse entwickelt zunehmend auch maßgeschneiderte Business-Intelligence-Lösungen mit der ausgewiesenen Java-Expertise aus langjähriger Erfahrung in der Implementierung performanter J2EE-kompatibler Software. Als SAS-Partner sind wir auf die neue webbasierte Generation der SAS-Technologie (SAS V9) spezialisiert, um Kunden beim Aufbau von Data-Warehouse-Lösungen und webbasierten BI-Landschaften zu unterstützen.

Einige der erfolgreichsten E-Business-Sites in Deutschland nutzen die Analysedienstleistungen von SinnerSchrader. Für die com-direct bank, Deutschlands Marktführer im Bereich Onlineinvestment, hat SinnerSchrader Analyse in Zusammenarbeit mit der Neuen Informatik eine umfassende Tracking- und Analyselösung für die Auswertung des Nutzerverhaltens entwickelt. Hapag-Lloyd Express (HLX) nutzt die Web-Mining-Services zur Optimierung von Buchungsprozessen und zur Kampagnensteuerung. Mit jobpilot setzt einer der führenden europäischen Karrieremärkte im Internet den Web-Mining-Service für die Analyse der Nutzung ein. Und auch Yello Strom optimiert mit uns kontinuierlich Onlinepromotions und Bestellprozesse.

**Sitz: Hamburg**

**Leitung: Michael Roth**

## Neues Wachstum

Nach dem Platzen der Internetblase im Jahre 2000 haben Unternehmen ihre Investitionen in internetbezogene Projekte drastisch gekürzt. Darunter litten überproportional die großen Interactive-Dienstleister wie SinnerSchrader, die auch auf große Projektetats angewiesen sind. So brach das Umsatzvolumen der zehn größten Dienstleister in den Jahren 2000 bis 2003 um über 60% ein. Während in den Vereinigten Staaten der Markt bereits 2003 wieder wuchs, verringerte sich das Umsatzvolumen der deutschen Interactive-Spezialisten im gleichen Zeitraum nochmals um rund 20% (Abb. 1).

Vieles spricht jedoch dafür, dass der Markt für Interactive-Dienstleistungen in den kommenden Jahren auch hierzulande wieder ein interessantes Wachstumspotenzial besitzen wird. Langsam reift die Erkenntnis, dass die Budgetkürzungen in den interaktiven Kanälen vielfach überzogen waren. Investitionen zum Ausbau der neuen Kanäle rechnen sich heute für viele Unternehmen. Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig:

» Die Bedeutung des Mediums wächst kontinuierlich. Bereits 38 Millionen Deutsche nutzen das Internet – insbesondere um sich über Produkte und Dienstleistungen zu informieren oder diese zu beziehen (Abb. 2). Zwar schwächt sich das rein quantitative Wachstum langsam ab, jedoch verändert sich die Qualität der Onlinenutzung gegenwärtig rasant. Der Siegeszug von Breitbandanschlüssen, nutzungsunabhängigen Tarifen und WLANs in den Haushalten verändert die Mediennutzung in hohem Tempo zugunsten des Internets. Die Menschen sind öfter und länger online und nutzen das Netz intensiver.

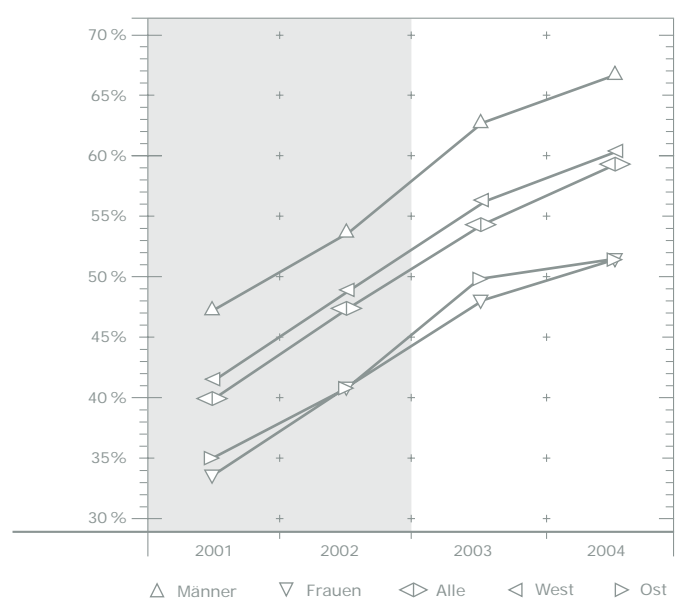
» Mit einer Reichweite von über 80% in den jungen Zielgruppen läuft das Internet in der Medienrelevanz dem Fernsehen und den gedruckten Medien zunehmend den Rang ab. Aber nicht nur in den jungen Zielgruppen ist das Internet mittlerweile bei der Kundengewinnung und -bindung für viele Marken der Effizienzfürer im Kommunikationsmix.

Abb. 1: Markteinbruch und Markterholung Deutschland vs. USA



Entwicklung des Umsatzvolumens der Top-20-Interactive-Dienstleister in den USA (Quelle: AdAge 2004) und in Deutschland (New Media Service Ranking 2004)

Abb. 2: Internetreichweite wächst ungebrochen



Angaben in Prozent der Bevölkerung, Quelle: Forschungsgruppe Wahlen 06/2004

» Das Abschmelzen der Internetbudgets war bei vielen Unternehmen in den letzten Jahre von umfassenden Kostensenkungsprogrammen überlagert. Mittlerweile sind hier alle Potenziale ausgeschöpft und Effekte auf der Ergebnisseite können nur noch durch Steigerungen auf der Umsatzseite erzielt werden. Das Internet ist für viele Unternehmen heute der Vertriebsweg mit dem proportional höchsten Wachstum. Zusätzliche Investitionen in diesen Kanal sind der effizienteste Weg, bestehende Kundenbeziehungen besser auszuschöpfen und neue Kundensegmente zu gewinnen.

» Durch die stetig weiterentwickelten Webangebote der amerikanischen Anbieter – wie etwa die der »AEG-Troika« Amazon, Ebay, Google – haben sich Internetnutzer mittlerweile an extrem nutzerfreundliche und hochfunktionale Webanwendungen gewöhnt. Vor diesem Hintergrund sind – bedingt durch die Investitionszurückhaltung der vergangenen Jahre – viele Websites hierzulande nicht mehr wettbewerbsgerecht und erfordern erhebliche Nachholinvestitionen.

SinnerSchrader konnte in den vergangenen Jahren seine Marktposition stetig ausbauen. So verbesserten wir unsere Position im New-Media-Ranking von Platz 16 im Jahre des Börsenganges auf Platz 4 im Berichtsjahr (Abb. 3). SinnerSchrader besitzt daher eine gute Ausgangsposition, von den wieder anwachsenden Internetbudgets überproportional partizipieren zu können.

**Abb. 3: SinnerSchrader verbessert seine Marktposition**

1999	2003
1 GFT Technologies	1 T-Systems Multimedia Solutions
2 USWeb/CKS	2 GFT Technologies AG
3 Pixelpark AG	3 Tomorrow Focus Technologies
4 I-D Media AG	4 SinnerSchrader AG
5 Concept! AG	5 syzygy Deutschland GmbH
6 Kabel New Media AG	6 M. I. T. newmedia
7 WWL Internet AG	7 Pixelpark AG
8 Die Argonauten	8 Atkon
9 infoMedia Gruppe	9 Elephant Seven AG
10 M. I. T.	10 I-D Media AG
11 Iqena GmbH	11 dmc digital media center GmbH
12 BBDO Interactive GmbH	12 Skytec AG
13 artemedia ag	13 ]init[ AG
14 berens/partner	14 Antwerpes Gruppe
15 United Media GmbH	15 Plan.Net Gruppe
16 SinnerSchrader AG	16 imc AG
17 mindfact interaktive medien ag	17 Planetactive GmbH
18 BlueOrbit AG	18 Blue Pier GmbH
19 PopNet Internet AG	19 hanke multimediahaus AG
20 Antwerpes & Partner AG	20 Bassler, Bergmann & Kindler

Quelle: New Media Service Ranking für die Jahre 1999 und 2003

---

2

---

# Geschäftsjahr 2003 | 2004



**Matthias Schrader**  
Vorstandsvorsitzender

Matthias Schrader hat Informatik und Geschichte studiert und war studienbegleitend Redakteur verschiedener Fachzeitschriften. 1996 gründete er gemeinsam mit Oliver Sinner die sinner+schrader interactive marketing GbR, die später in die SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH eingebracht wurde. 1999 wurde die SinnerSchrader AG gegründet, deren Vorstandsvorsitz Matthias Schrader und Oliver Sinner paritätisch innehatten und die im November 1999 an die Börse ging.

Seit dem 1. September 2002 ist Matthias Schrader alleiniger Vorstandsvorsitzender und verantwortlich für Vertrieb, Marketing und Strategie. Er ist außerdem Geschäftsführer der SinnerSchrader Deutschland GmbH.

**Thomas Dyckhoff**  
Finanzvorstand

Thomas Dyckhoff studierte Informatik in Karlsruhe und machte im Anschluss seinen MBA in Washington D.C., USA. Von 1991 bis 1999 war er bei der Daimler-Benz AG in Stuttgart in den Bereichen Konzern-Treasury, Risikocontrolling und Konzerncontrolling tätig und war zuletzt Leiter Konzernberichterstattung, bevor er zur Debis Systemhaus GmbH als Leiter Beteiligungen wechselte.

Thomas Dyckhoff ist seit Oktober 1999 bei SinnerSchrader als Finanzvorstand u.a. für die Bereiche Finanzen, Controlling, Investor Relations und Personalwesen verantwortlich. Er ist außerdem Geschäftsführer der SinnerSchrader Deutschland GmbH.



Brief an die Aktionäre

## Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre,

SinnerSchrader hat mit dem Geschäftsjahr 2003/2004 sein fünftes Geschäftsjahr als börsennotiertes Unternehmen abgeschlossen. Nach einem enormen Auf und in den letzten Jahren Ab stehen am Ende dieser fünf Jahre die Signale wieder auf Grün.

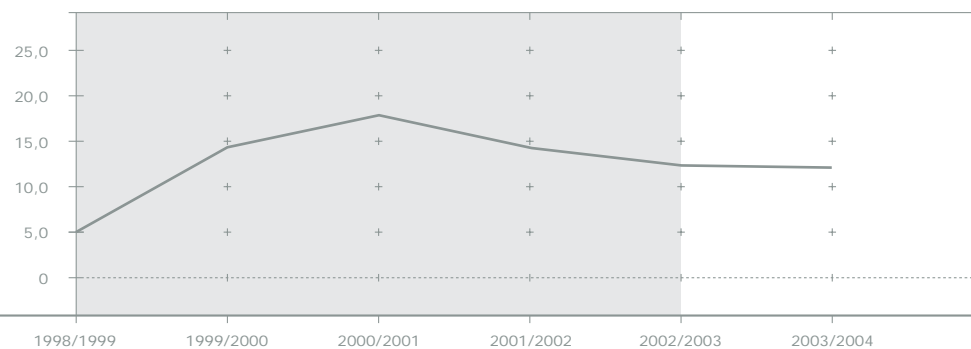
Im Rückspiegel sehen wir im Vergleich zum Geschäftsjahr 1998/1999, dem letzten Geschäftsjahr vor dem Börsengang im November 1999, einen Umsatzzuwachs um 146 %, von 5,0 Mio. € auf 12,3 Mio. € im Geschäftsjahr 2003/2004. Das Ranking der am schnellsten wachsenden Hightechfirmen in Deutschland, ermittelt vom Wirtschaftsprüfer Deloitte, führt SinnerSchrader auf Platz 36. Vor uns findet sich unter den »Fast 50« kein anderer Interactive-Dienstleister. Und das New Media Service Ranking weist auf Basis von Umsatzzahlen für das Jahr 2003 SinnerSchrader als viertgrößten Dienstleister in Deutschland aus.

Wir sehen die Entwicklung zahlreicher Kundenbeziehungen mit namhaften deutschen Unternehmen, deren Erfolg im Internet wir uns verpflichtet fühlen, mit denen wir Anwendungen konzipiert und aufgebaut haben und heute betreiben, die von Millionen Menschen in Deutschland täglich genutzt werden. Deutsche Bank, Tchibo, Hapag-Lloyd Express, comdirect, Deutsche Telekom, Talkline und Europcar bilden die Spitze einer breit gefächerten Kundenbasis, mit der wir teilweise seit vielen Jahren zusammenarbeiten.

Wir sehen aber auch, dass wir uns noch mehr vorgenommen hatten und dass wir im Bestreben, die gesteckten Ziele in der Geschwindigkeit des Internetzeitalters zu erreichen, manchen Aufwand verursacht und manche Investition getätigt haben, die sich in den schwierigen Marktverhältnissen – beginnend schon im Geschäftsjahr 2000/2001 – nicht rentiert haben. Nach einem äußerst profitablen ersten Geschäftsjahr an der Börse 1999/2000 mit einer operativen Marge von 23 % ist SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2000/2001 mit der so genannten »Dotcom«-Krise in die Verlustzone gerutscht.

Dank eines insgesamt umsichtigen Umganges mit den uns anvertrauten Mitteln haben die in den letzten Jahren zum Teil krisenhaften Verhältnisse im Markt der Interactive-Dienstleister nicht zu einer finanziellen Krise von SinnerSchrader geführt. So hatten und haben wir den Handlungsspielraum, durch Maßnahmen der Kostensenkung und Reorganisation, aber auch durch gezielte Investments in

### Umsatz seit 1998/1999 in Mio. €



## Brief an die Aktionäre

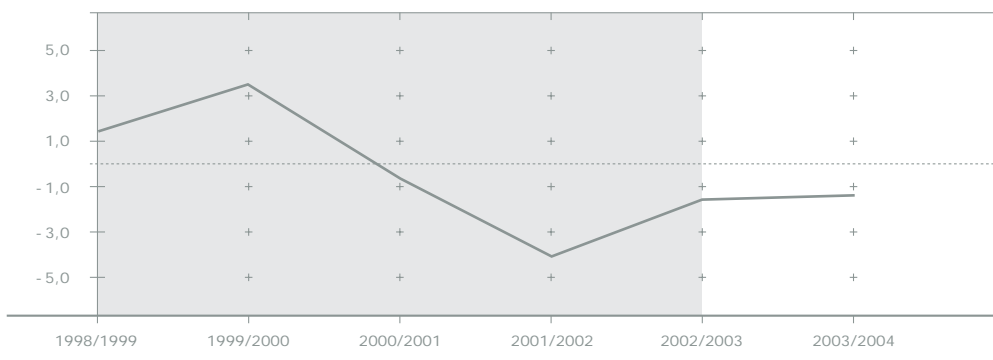
Personal und Kundenbeziehungen nachhaltig zur Profitabilität zurückzukehren und zu einem der wichtigsten unabhängigen Interactive-Dienstleister in Deutschland zu werden. Im Geschäftsjahr 2003/2004 sind wir dabei, davon sind wir überzeugt, ein entscheidendes Stück vorangekommen. Die operativen Geschäftsziele, die wir uns für 2003/2004 gesetzt hatten, haben wir erreicht:

- » Der negative Umsatztrend konnte im zweiten Geschäftshalbjahr gestoppt und auf das Gesamtjahr bezogen das Umsatzniveau des Vorjahres gehalten werden.
- » Durch weitere Kapazitätsreduzierungen und Kostensenkungsmaßnahmen haben wir im vierten Quartal 2003/2004 den Break-even erreicht und ein leicht positives operatives Ergebnis (EBITA) erzielt. Auf das Gesamtjahr bezogen wurde das EBITA gegenüber dem Vorjahr trotz erhöhter Belastungen aus den Kostenmaßnahmen weiter verbessert, was aber noch einen deutlichen Verlust aus.
- » Die operativen Kenngrößen Auslastung und effektiv realisierter Tagessatz haben sich weiter verbessert.
- » Der Cashflow war deutlich positiv und hat die Liquiditätsreserven wieder entsprechend erhöht.

Ebenso wichtig wie das Erreichen dieser Geschäftsziele ist, dass wir SinnerSchrader durch eine Neuaufstellung des operativen Geschäftes fit gemacht haben, in einem veränderten Markt für Interactive-Dienstleistungen einer der dynamischsten Wettbewerber zu sein:

- » Durch Trennung der technologischen von den marketingorientierten Leistungskompetenzen und Serviceangeboten sind diese erkennbarer geworden und haben am Markt ein klareres Profil erhalten. Gleichzeitig wird der Markt für Interactive-Dienstleistungen durch die neu geschaffenen Einheiten auf einer breiteren Front, aber spezialisiert auf die jeweiligen Leistungsangebote bearbeitet.
- » Da die neu geschaffenen Einheiten jeweils ein stärker abgegrenztes Leistungsspektrum abdecken, können sie ihre Prozesse gezielter optimieren und Potenziale zur Effizienz- und Qualitätssteigerung heben.

EBITA seit 1998/1999 in Mio. €



## Brief an die Aktionäre

- » Durch Ausgliederung der neuen operativen Einheiten in eigenständige Gesellschaften wird die operative Führungsebene gestärkt und durch die direkte Anbindung der Vergütung der Führungsebene an den Erfolg ihrer Einheiten das Unternehmertum gefördert.
- » Die modulare Struktur des operativen Geschäftes erleichtert die Ansiedlung neuer Geschäftsbereiche unter dem Dach der SinnerSchrader AG und schafft damit die Möglichkeit, weitere Wachstumschancen zu realisieren.

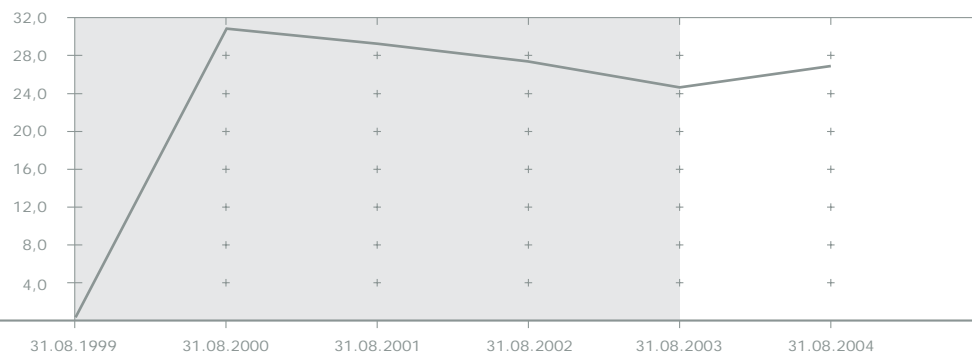
Die Einführung der neuen Struktur des operativen Geschäftes zum 1. April 2004 hat sich bereits in einer deutlichen Belebung des Neukundengeschäftes in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2003/2004 bemerkbar gemacht. Trotz einer erst langsamen Markterholung haben wir in 2003/2004 0,5 Mio. € mehr Neukundengeschäft gewonnen als im Jahr zuvor.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Reorganisation und der Überführung des operativen Geschäftes in die neuen, eigenständigen Einheiten hat Detlef Wichmann, bis dahin Mitglied des Vorstandes der SinnerSchrader AG und Chief Operating Officer (COO), im April 2004 das Unternehmen verlassen. Detlef Wichmann gehörte seit 1997 dem Unternehmen an und war seit 1999 Mitglied des Vorstandes. Der Aufbau der technologischen Kompetenz von SinnerSchrader ist sein Verdienst.

Die neue Struktur steht vor dem Hintergrund einer Wachstumsstrategie, die vor allem auf organisches Wachstum der bestehenden Geschäftsbereiche und deren komplementäre Ergänzung durch neue Geschäftsfelder setzt. Für diese Perspektive benötigt SinnerSchrader nach unserer Auffassung weder liquide Mittel noch Eigenkapital im bisherigen Umfang.

Deshalb haben Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung im Januar 2004 eine Sonderausschüttung an alle Aktionäre vorgeschlagen, die mit großer Mehrheit angenommen wurde. Nach Ablauf der Gläubigerschutzfrist wurden Anfang November 2004 rund 20,8 Mio. € oder 1,82 € je ausstehende Aktie aus der Liquiditätsreserve an die Aktionäre ausgekehrt.

#### Liquide Mittel und Wertpapiere seit 1998/1999 in Mio. €



Brief an die Aktionäre

---

Ankündigung und Beschluss der Sonderausschüttung haben sich im zurückliegenden Geschäftsjahr positiv auf den Aktienkurs ausgewirkt und dazu beigetragen, dass SinnerSchrader heute wieder auf ein breiteres Interesse bei den Anlegern stößt. Der Wert unseres operativen Geschäftes ist dadurch am Aktienmarkt wieder sichtbar geworden.

Fünf Jahre nach dem Börsengang sehen wir mit vorsichtigem Optimismus in die Zukunft. Mit dem zuletzt Erreichten sind gute Voraussetzungen für eine Rückkehr auf den Wachstumspfad geschaffen. Für das Geschäftsjahr 2004/2005 planen wir deshalb einen Umsatzzuwachs um 5 bis 10 % gegenüber dem zurückliegenden Jahr und ein auf Jahresbasis ausgeglichenes operatives Ergebnis.

Hamburg, im November 2004

**Der Vorstand**

## Die Aktie 514190

### Kursentwicklung am Aktienmarkt

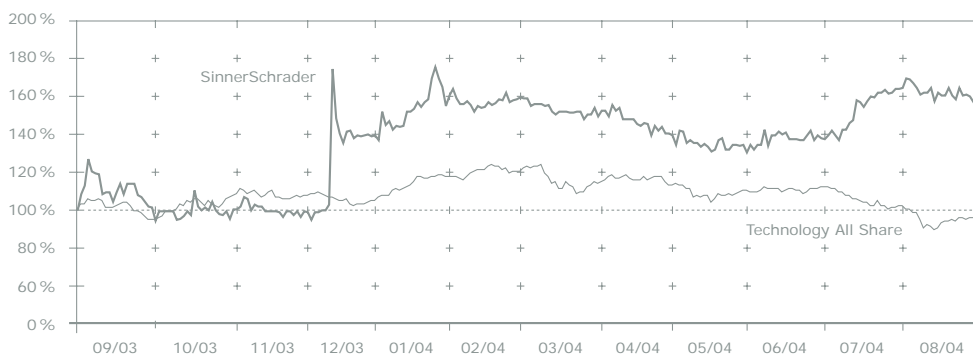
Die Aktien am deutschen Aktienmarkt entwickelten sich im Zeitraum des SinnerSchrader-Geschäftsjahres 2003/2004 (vom 1. September 2003 bis 31. August 2004) mit einer Gesamtperformance von fast 10 % insgesamt positiv. Die branchenübergreifenden Börsenbarometer DAX und Prime All Share stiegen vom Schlusskurs am 29. August 2003 bis zum Schlusskurs am 31. August 2004 um 8,6 % bzw. 9,5 %. Die Erwartung einer allgemeinen Konjunkturbelebung für das Jahr 2004 hat nach Tiefstkursen im Oktober 2003 zu einem kontinuierlichen Anstieg der Kurse bis Februar 2004 geführt. Seitdem bewegte sich der Gesamtmarkt mit einiger Volatilität im Wesentlichen seitwärts, u. a. aufgrund der von hohen Ölpreisen und niedrigen Dollarkursen befürchteten negativen Konjunkturlinien.

Im Unterschied zum Gesamtmarkt hat sich das Technologiesegment, dem SinnerSchrader zugeordnet wird, seit Februar 2004 wieder kontinuierlich abgeschwächt und den Berichtszeitraum insgesamt mit einer negativen Performance abgeschlossen: TecDAX und Technology All Share lagen am 31. August 2004 um 9,3 % bzw. 6,3 % unterhalb des Standes vom 29. August 2003. Bei näherem Blick zeigt sich, dass dieser Abschwung während der zweiten Hälfte des SinnerSchrader-Geschäftsjahres vor allem auf Unternehmen der Branchen Halbleiter, Computer-Hardware u. Ä. zurückzuführen war. Der Branchenindex Prime Software, zu dem auch SinnerSchrader gehört, hat sich seit Februar ähnlich wie der breite Markt seitwärts entwickelt und damit im gesamten Berichtsjahr eine Performance von 6,5 % erreicht. Das Börsenumfeld für die Entwicklung der SinnerSchrader-Aktie war demnach in 2003/2004 insgesamt verhalten freundlich.

### Entwicklung der SinnerSchrader-Aktie

Mit einem Anstieg des Kurses um mehr als 70 % von 2,01 € im Frankfurter Parketthandel am 29. August 2003 auf 3,45 € am 31. August 2004 hat sich die SinnerSchrader-Aktie im Berichtszeitraum erheblich besser entwickelt als der Markt. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung war die Bereitschaft von Vorstand und Aufsichtsrat, einen Großteil der von der Gesellschaft gehaltenen Liquidität durch die Herabsetzung des Eigenkapitals an die Aktionäre auszuschütten. Mit der Ankündigung am 9. Dezember 2003, dass Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung entsprechende Beschlüsse für eine solche Sonderausschüttung zur Zustimmung vorlegen würden, ist der Kurs der SinnerSchrader-Aktie von einem Niveau um 2 € auf ein Niveau um 3 € gesprungen.

### Kursverlauf der SinnerSchrader-Aktie 2003/2004 (indexiert)



SinnerSchrader-Aktie: <sup>1)</sup>

Vorjahresschlusskurs: 2,01 €

Höchstkurs: 3,66 €

Tiefstkurs: 1,91 €

Jahresschlusskurs: 3,45 €

Performance: 71,6 %

<sup>1)</sup> Frankfurter Parketthandel.

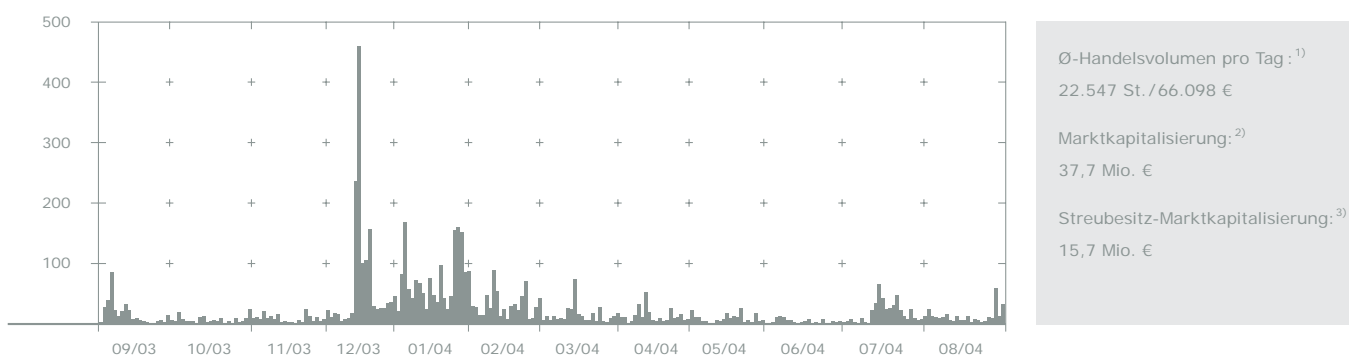
## Die Aktie

Im Juli 2004 konnte SinnerSchrader dann mit der Bekanntgabe der Geschäftszahlen für das dritte Quartal 2003/2004 zeigen, dass der negative Umsatztrend im Verlauf des ersten Halbjahres 2004 gestoppt worden war, dass die Reorganisations- und Restrukturierungsmaßnahmen zu deutlich verbesserten operativen Ergebnissen geführt hatten und dass die Liquiditätsentwicklung im Geschäftsjahresverlauf stabil im Plus lag. Der Aktienmarkt hat diese Zahlen sehr positiv aufgenommen; der Kurs der SinnerSchrader-Aktie zog nach der Bekanntgabe der Zahlen auf ein Niveau von 3,30 € an und erreichte zum 31. August 2004 den Jahresschlusskurs von 3,45 €.

Die Sonderausschüttung, die Verbesserung der operativen Performance und das wieder erwachende Interesse der Börse am Thema Internet, vor allem getragen durch die Erfolge von Firmen wie Amazon, Ebay und Google, haben zusammen mit der besseren Kursperformance auch zu einem signifikanten Anstieg des durchschnittlichen Handelsvolumens geführt. Gemessen in Stückzahlen hat sich das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen aller deutschen Börsen, an denen SinnerSchrader-Aktien gehandelt werden, von 10.551 Aktien auf 22.547 Aktien mehr als verdoppelt. Aufgrund der parallel dazu gestiegenen Kurse bedeutete dies fast eine Vervierfachung des in Transaktionsgegenwerten gemessenen durchschnittlichen täglichen Handelsvolumens von knapp 18 T€ auf 66 T€.

**Sonderausschüttung**

Der Kurssprung zur Bekanntgabe der Sonderausschüttung im Dezember 2003 verdeutlicht, mit welcher Skepsis der Kapitalmarkt seit dem Platzen der Börsenblase die hohen Cashbestände bei Unternehmen des ehemaligen Neuen Marktes bewertete. Der Bestand an liquiden Mitteln je im Umlauf befindliche Aktie hatte bei SinnerSchrader seit Börsengang zu keinem Zeitpunkt unter 2,20 € gelegen. Dennoch wurde die Aktie, von wenigen kurzen Phasen abgesehen, seit dem Sommer 2002 bis zum 9. Dezember 2003 unterhalb dieses Niveaus gehandelt. Ganz offensichtlich verband der Kapitalmarkt das Festhalten an hohen Liquiditätsbeständen mit der Erwartung eines durch operative Verluste weiterhin negativen Cashflows oder riskanter, auf Akquisitionen abzielender Wachstumsbestrebungen.

**Handelsvolumen der SinnerSchrader-Aktie 2003/2004 in TSt.<sup>1)</sup>**

<sup>1)</sup> Xetra, Frankfurt am Main, Hamburg, Stuttgart, München, Düsseldorf, Hannover, Berlin-Bremen. <sup>2)</sup> Aktien im Umlauf x Schlusskurs Frankfurter Parketthandel am 31.08.2004.

<sup>3)</sup> Free Float x Schlusskurs Xetra am 31.08.2004, gemäß Angaben Deutsche Börse AG.

## Die Aktie

Diese strukturelle Unterbewertung war für Vorstand und Aufsichtsrat einer der wichtigsten Gründe, der Hauptversammlung eine Sonderausschüttung im Umfang von 20,8 Mio. € oder knapp 85 % der zum 31. August 2003 gehaltenen liquiden Mittel vorzuschlagen. Mit der Entscheidung haben Vorstand und Aufsichtsrat deutlich gemacht, dass sie für SinnerSchrader eine im Wesentlichen organische Wachstumsstrategie planen und dass dafür angesichts eines bereits für 2003/2004 erwarteten positiven Cashflows liquide Mittel in weit geringerem Umfang benötigt werden. Der Markt hat die Ankündigung, wie beschrieben, äußerst positiv aufgenommen.

**Bestand an eigenen Aktien**

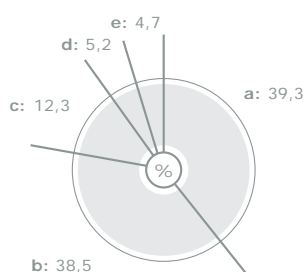
Dass der Vorstand eine Kursbewertung unterhalb des Cashbestandes je Aktie für eine Unterbewertung hielt, hat er vor allem dadurch deutlich gemacht, dass er seit Sommer 2002 bis zum Herbst 2003 unter Nutzung der entsprechenden Freigaben durch die Hauptversammlung und der in den Boomjahren gebildeten Gewinnrücklagen eigene Aktien am Markt zurückgekauft hat. Die Aktien wurden zurückerworben, um sie für die Bedienung der Mitarbeiteroptionsprogramme und für im Umfang beherrschbare Akquisitionen zu verwenden. Bei Beendigung der Rückkäufe Anfang Oktober 2003 hatte SinnerSchrader einen Bestand von 611.827 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 1,53 € aufgebaut.

Aufgrund der erfreulichen Kursentwicklung der SinnerSchrader-Aktie ab Dezember 2003 befanden sich erstmals während zweier Ausübungsfenster im Januar/Februar 2004 und im Juli/August 2004 Mitarbeiteroptionen, die im Oktober 2001 mit einem Ausübungspreis von 2,76 € zugeteilt worden waren, im Geld. Von der Möglichkeit zur Ausübung wurde im Umfang von 6.227 Aktien Gebrauch gemacht, die den Mitarbeitern aus dem Bestand an eigenen Aktien angedient wurden.

Zum 31. August 2004 belief sich der Bestand an eigenen Aktien auf 605.800 Aktien, die unverändert mit durchschnittlichen Anschaffungskosten von 1,53 € zu Buche standen.

**Kennzahlen zur SinnerSchrader-Aktie und -Aktionärsstruktur zum 31.08.2004 in %**

Wertpapierkennnummer:	514190
ISIN:	DE0005141907
Symbol:	SZZ
Zulassungssegment:	Prime Standard/ Geregelter Markt
Indizes:	Prime All Share, Prime Software, Technology All Share, CDAX
Designated Sponsors:	Berenberg Bank
Ausgegebene Aktien:	11.542.764
Aktien im Umlauf:	10.937.164



- a: Streubesitz
- b: Oliver Sinner, Matthias Schrader und Familien
- c: Strategischer Investor
- d: Eigene Aktien der Gesellschaft
- e: Pre-IPO-beteiligte Mitarbeiter von SinnerSchrader

Die Aktie

---

**Investor Relations**

Die Investor-Relations-Arbeit des Geschäftsjahres 2003/2004 war geprägt durch die Sonderausschüttung. Das gesteigerte Interesse an der Aktie und der durch die Sonderausschüttung hervorgerufene Informationsbedarf haben zu zahlreichen Kontakten zwischen Unternehmen und Aktionären geführt. Wichtiger noch für die zukünftige Kursentwicklung war allerdings, dass sich im Verlauf der zweiten Geschäftsjahreshälfte auch das professionelle Interesse an Aktien im Umfeld des Internets im Allgemeinen und – nach erfolgreicher Reorganisation und Fortschritten bei der Rückkehr zu Profitabilität – an SinnerSchrader-Aktien im Besonderen spürbar erhöht hat. Die Entwicklung des Handelsvolumens und die Reaktion des Marktes auf die Zahlen des dritten Quartals haben gezeigt, dass der SinnerSchrader-Aktie nach wie vor eine gute Aufmerksamkeit entgegengebracht wird.

Transparenz und Offenheit in der Kommunikation, wie sie auch in dem von SinnerSchrader weitgehend umgesetzten Corporate-Governance-Kodex gefordert sind, waren unverändert die Leitlinien der Aktionärsbetreuung, in deren Zentrum immer stärker der Investoren-Bereich auf der Website von SinnerSchrader unter [www.sinerschrader.de](http://www.sinerschrader.de) gerückt ist.

**Aktionärsstruktur**

Die Aktionärsstruktur hat sich, soweit uns bekannt ist, im Berichtszeitraum nur geringfügig verändert. Zum 31. August 2004 hielt die SinnerSchrader AG 605.600 eigene Aktien, was einem Anteil von rd. 5,3 % am Grundkapital entspricht. Von den Gründerfamilien und Pre-IPO-Investoren wurden zum 31. August 2004 insgesamt 55,5 % der Anteile gehalten. Pflichtmitteilungen gem. § 21 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind der SinnerSchrader AG im Verlauf des Geschäftsjahres 2003/2004 nicht gemacht worden.



## Corporate Governance

Im Jahr 2002 wurde von einer eigens dafür eingesetzten Regierungskommission der Deutsche Corporate Governance Kodex verabschiedet, der Verhaltensweisen für eine verantwortungsvolle und auf Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -überwachung insbesondere für börsennotierte Unternehmen empfiehlt. Mit Inkrafttreten des Transparenz- und Publizitätsgesetzes am 26. Juli 2002 wurde das Aktiengesetz um den § 161 ergänzt, der Vorstand und Aufsichtsrat zur jährlichen Abgabe einer Entsprechenserklärung in Bezug auf den Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweiligen Fassung verpflichtet, derzeit die Fassung vom 21. Mai 2003.

Die SinnerSchrader AG und ihre Organe fühlen sich von jeher einer klaren, transparenten und nachvollziehbaren Unternehmensführung verpflichtet und begrüßen daher die Entwicklung zur Corporate Governance in Deutschland. Am 17. Dezember 2002 und am 11. November 2003 haben Vorstand und Aufsichtsrat die geforderten Entsprechenserklärungen abgegeben. Die Entsprechenserklärung für das Jahr 2004 wird im Dezember 2004 erfolgen. Die Erklärungen sind allen Aktionären und Interessierten dauerhaft auf der Website der SinnerSchrader AG unter der Adresse [www.sinerschrader.de](http://www.sinerschrader.de) unter /Investoren /Mitteilungen & Berichte /Corporate Governance zugänglich gemacht.

In der Entsprechenserklärung vom November 2003 haben Vorstand und Aufsichtsrat erklärt, dass die SinnerSchrader AG den Empfehlungen des Corporate-Governance-Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 bis auf die im Folgenden genannten Ausnahmen weitgehend entspricht:

### **Vorstand:**

» Auf variable Vergütungskomponenten sowie Aktienoptionen wurde im Vergütungspaket des Vorstandsvorsitzenden, Herrn Matthias Schrader, aufgrund seines hohen Beteiligungsanteiles an der SinnerSchrader AG verzichtet. (Kodex 4.2.3)

» Die an Vorstandsmitglieder bisher vergebenen Aktienoptionen entstammen den von der Hauptversammlung verabschiedeten Optionsprogrammen 1999 und 2000. Sie sehen als Ausübungskriterium die Erreichung einer Kurssteigerung von 20 % bezogen auf den Durchschnittskurs der SinnerSchrader-Aktie an den zehn Handelstagen vor der Zuteilung, Wartezeiten von zwei, drei und vier Jahren sowie eine Laufzeit von sechs Jahren vor. Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen sehen die Optionsbedingungen keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vor. (Kodex 4.2.3)

### **Aufsichtsrat:**

» Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet, da er nur aus drei Mitgliedern besteht. (Kodex 5.3.1 ff.)

» Im Hinblick auf die satzungsgemäß gering bemessene Gesamtvergütung des Aufsichtsrates in Höhe von 18.000 € p. a. enthalten die Aufsichtsratsvergütungen keine variablen Komponenten und es wurde kein Selbstbehalt für die D&O-Versicherung festgelegt. (Kodex 5.4.5 bzw. 3.8)

Mit den genannten Einschränkungen hat SinnerSchrader während des Geschäftsjahres 2003/2004 den Kodex-Empfehlungen entsprochen.

---

3

---

# Konzernlagebericht

## 1. Allgemein

Der SinnerSchrader-Konzern (»SinnerSchrader« oder »Konzern«) setzt sich im Wesentlichen aus der SinnerSchrader Aktiengesellschaft (»SinnerSchrader AG« oder »AG«) und ihrer 100%igen Tochtergesellschaft SinnerSchrader Deutschland GmbH (»SinnerSchrader DTL«) sowie deren 100%igen Tochtergesellschaften SinnerSchrader Neue Informatik GmbH, SinnerSchrader Studios GmbH und SinnerSchrader Studios Frankfurt GmbH mit Sitz in Hamburg bzw. Frankfurt am Main zusammen.

Die SinnerSchrader Neue Informatik GmbH, die SinnerSchrader Studios GmbH und die SinnerSchrader Studios Frankfurt GmbH wurden im April 2004 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. April 2004 im Wege der Ausgliederung zur Neugründung durch die SinnerSchrader DTL errichtet. Das zuvor allein von der SinnerSchrader DTL betriebene operative Geschäft des SinnerSchrader-Konzernes im Inland wurde mit der Ausgliederung auf alle vier Gesellschaften aufgeteilt.

Darüber hinaus gehören die SinnerSchrader UK Limited, London, Großbritannien, und die SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande, als Tochtergesellschaften der SinnerSchrader AG zum Konzern. Beide Gesellschaften waren im Berichtsjahr nicht operativ tätig, wurden aber weiterhin in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Der SinnerSchrader-Konzern bietet durch seine operativen Einheiten ein umfassendes Dienstleistungsspektrum zu Konzeption, Design, Implementierung und Betrieb von interaktiven, vornehmlich auf dem Internet basierten Kommunikations- und Transaktionssystemen an. Die SinnerSchrader AG nimmt die Aufgabe einer geschäftsführenden Holding wahr. Das Beratungs- und Dienstleistungsgeschäft wird von den Tochtergesellschaften betrieben. Die Berichterstattung über die Lage der SinnerSchrader AG erfolgt daher gemeinsam mit der für den Konzern. Sofern nicht ausdrücklich auf die AG hingewiesen wird, verstehen sich die folgenden Ausführungen in Bezug auf den Konzern.

Der Konzernabschluss ist nach § 292 a HGB mit befreiender Wirkung auf der Grundlage US-amerikanischer Rechnungslegungsgrundsätze (»US-GAAP«) aufgestellt. Der Einzelabschluss der AG folgt den deutschen Rechnungslegungsvorschriften. Das Geschäftsjahr 2003/2004 von Konzern und AG, auf das sich dieser Lagebericht bezieht, erstreckt sich vom 1. September 2003 bis zum 31. August 2004.

Die nachfolgenden Grafiken sind nicht Bestandteil des geprüften Lageberichtes.

## 2. Markt- und Wettbewerbsumfeld

Nachdem die deutsche Wirtschaft gemessen am Bruttoinlandsprodukt in den drei Jahren von 2001 bis 2003 mit realen Veränderungsrate von 0,8 %, 0,2 % bzw. -0,1 % quasi stagniert hatte, hat die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2004 wieder spürbar Fahrt aufgenommen. Für das laufende Jahr wird derzeit mit einem Wachstum um 1,8 % gerechnet. Dies ist zwar noch deutlich entfernt von den 2,9 % Wachstum, die im Jahr 2000 erreicht wurden – insbesondere, wenn man berücksichtigt, dass das Wachstum in 2004 durch eine im Jahresvergleich hohe Zahl an Arbeitstagen gestützt wird; der Abwärtstrend der letzten Jahre scheint aber gestoppt.

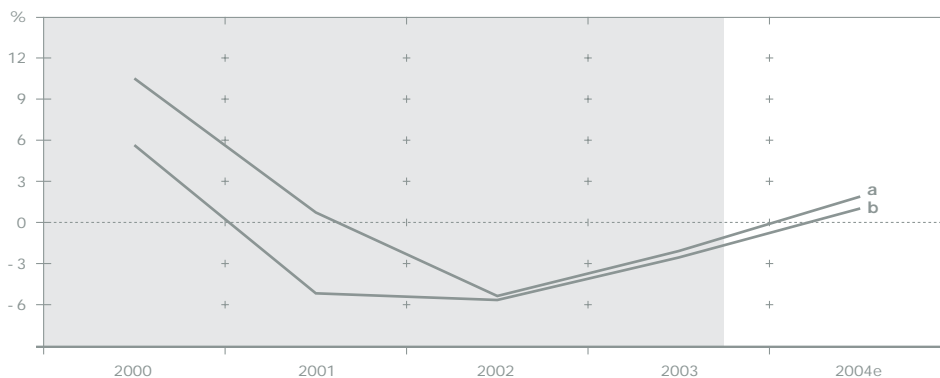
Ein Blick auf die Gesamtentwicklung der Märkte, in denen SinnerSchrader mit seinem Geschäftsportfolio aktiv ist, unterstreicht den Eindruck, dass sich die Marktbedingungen im Jahr 2004 verbessert haben.

» Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) geht in seiner im Oktober 2004 veröffentlichten Prognose für das Jahr 2004 von einem Wachstum des Marktes für Informationstechnik in Deutschland von 1,9 % aus. Nach dem Boomjahr 2000 mit einer Wachstumsrate von 10,5 % war das Marktvolumen in den Jahren 2001 bis 2003 insgesamt erheblich zurückgegangen.

» Ganz ähnlich sieht die Entwicklung der Investitionen in Werbung in Deutschland aus. Nach drei äußerst schwierigen Jahren 2001 bis 2003 prognostiziert der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) für das laufende Jahr 2004 erstmals wieder einen Zuwachs von ca. 1 %.

Besonders wichtig für die Geschäftsentwicklung und -aussichten von SinnerSchrader als einem Dienstleister, der sein Leistungsportfolio in den Teilmärkten auf internetzentrierte Themen ausgerichtet hat, ist die Verbreitung des Mediums bzw. der Technologieplattform Internet sowie die Entwicklung von Nutzungsintensität und Nutzungsvielfalt. Unbeeinflusst von den gesamtwirtschaftlichen Schwierigkeiten hat seit 2001 der Anteil der deutschen Bevölkerung, der das Internet nutzt, von rd. 40 % auf knapp unter 60 % zugenommen. Der Umsatz aus Transaktionen mit Waren, Dienstleistungen und Informationen über das Internet stieg im gleichen Zeitraum in Deutschland von 5 Mrd. € auf prognostizierte 13 Mrd. € in 2004 gemäß den Erhebungen des Hauptverbandes des deutschen

Entwicklung von IT-Markt und Werbeausgaben in Deutschland in %



a: Marktvolumen IT-Markt<sup>1)</sup>  
b: Werbeausgaben<sup>2)</sup>

Quellen: <sup>1)</sup> BITKOM, Kennzahlen zur ITK-Branchenentwicklung, Herbst 2004 (IT-Markt = Hardware, Bürotechnik, Datenkommunikationshardware, Software, IT-Services).  
<sup>2)</sup> ZAW-Jahrbücher.

Einzelhandels (HDE) im Zahlenspiegel 2004. Und der Durchbruch der weltweit operierenden Firmen Amazon, Ebay und Google steht prototypisch dafür, dass im und mit dem Internet Geld zu verdienen ist. Diese Entwicklungen spiegeln sich in den Ergebnissen des unter der Schirmherrschaft des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) und des BITKOM herausgegebenen E-Business-Jahrbuches wider:

» Mehr als 60 % der befragten Unternehmen messen dem Thema E-Business für das Jahr 2004 eine hohe oder sehr hohe Bedeutung bei; für das Jahr 2007 liegt der Anteil sogar bei 90 %.

» Der Anteil der befragten Unternehmen, die mit steigenden E-Business-Investitionen rechnen, liegt für 2004 bei über einem Drittel und für 2005 noch erheblich darüber. Im letzten Jahr betrug der Anteil steigender Investitionsbudgets noch weniger als 25 %.

Insgesamt sind die Signale aus der Umfeldanalyse von SinnerSchrader im Jahr 2004 erstmals seit drei Jahren wieder klar positiv. Aber sowohl im IT- als auch im Werbemarkt werden die Marktvolumina 2004 trotz Rückkehr zu positiven Wachstumsraten noch weit unter denen der Jahre 2000 und 2001 liegen. Lange Entscheidungszyklen, kleinteilige Beauftragungen, ein mittlerweile stabilisiertes, aber nach wie vor niedriges Preisniveau und ein großes Preis-Leistungs-Bewusstsein auf Kundenseite waren und bleiben Kennzeichen eines anspruchvollen Marktes.

Eine für Strategie und Struktur von SinnerSchrader besonders wichtige Entwicklung der letzten Jahre ist der Aufbau von Internetkompetenz auf Kundenseite und deren Verbreitung in alle funktionalen Bereiche der Unternehmen. Mit dem gewachsenen eigenen Know-how des beauftragenden Kunden ist die Internetkompetenz nicht mehr das allein ausschlaggebende Entscheidungskriterium bei der Auswahl eines Dienstleistungspartners. Vielmehr ist die auf den funktionalen Einsatzzweck fokussierte Beratung und zielsichere Umsetzung gesucht. Entsprechend hat die Erkennbarkeit dieser funktionsspezifischen Kompetenzen beim Dienstleister zulasten der Fullservice-Fähigkeit an Bedeutung gewonnen.

### 3. Entwicklung und Lage des Konzernes

Die positive Dynamik des Jahres 2004 konnte sich aufgrund des verschobenen SinnerSchrader-Geschäftsjahres (1. September bis 31. August) erst in den letzten beiden Quartalen des Berichtsjahres 2003/2004 von März bis August 2004 auswirken. Die ersten beiden Quartale, von September 2003 bis Februar 2004, standen wie erwartet noch im Zeichen eines rückläufigen Marktes und der Anstrengungen von SinnerSchrader, durch weitere Kostenreduzierungen und vor allem durch eine Reorganisation des operativen Geschäftes die Voraussetzung für eine nachhaltige Rückkehr zur Profitabilität zu verbessern.

So fielen in den ersten beiden Quartalen noch erhebliche operative Verluste an. Im dritten Quartal wurde der Break-even dann aber nur noch knapp verfehlt und im vierten Quartal überschritten. Insgesamt erzielte SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2003/2004 einen Bruttoumsatz von 12,3 Mio. €, was in etwa dem Vorjahresniveau entsprach. Das EBITA – bei SinnerSchrader Maßgröße für das operative Geschäft – betrug knapp -1,4 Mio. €, eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,2 Mio. €. SinnerSchrader hat damit die für das Geschäftsjahr 2003/2004 gesteckten Ziele – eine Verbesserung des operativen Ergebnisses bei weiter leicht rückläufigen Umsätzen – erreicht.

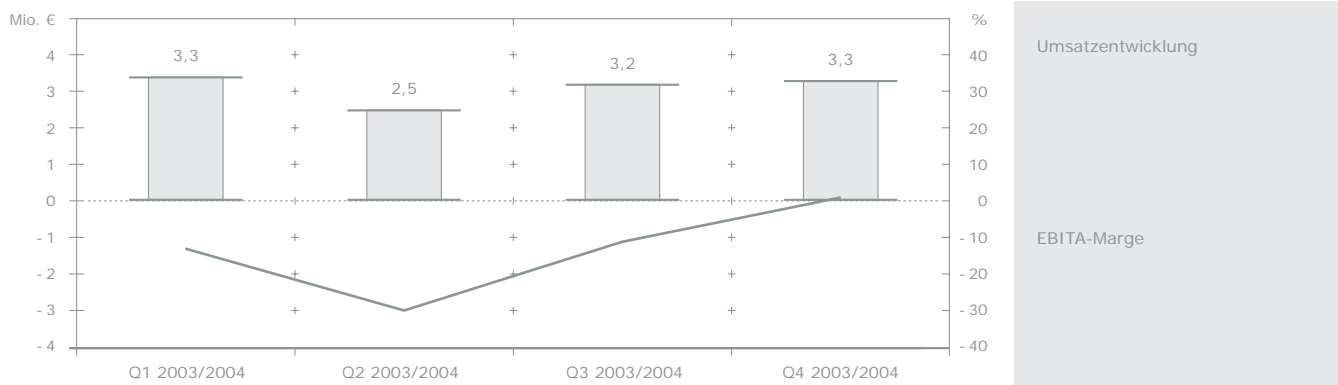
Ebenfalls wie geplant drehte der operative Cashflow, gestützt von Steuerrückzahlungen, klar ins Positive. Bei weiter restriktivem Ausgaben- und Investitionsverhalten erhöhte sich die Liquiditätsreserve (der Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren des Umlaufvermögens) von 24,6 Mio. € zum Ende des Vorjahres auf 27,0 Mio. € zum 31. August 2004.

Vor dem Hintergrund dieser geplanten Entwicklung hatten Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vom 28. Januar 2004 eine Rückzahlung von Eigenkapital im Umfang von 20,8 Mio. € vorgeschlagen. Nach Annahme dieses Beschlusses wurden sämtliche Voraussetzungen für eine Auskehrung dieses Betrages an die Aktionäre im November 2004 geschaffen. Unter der Annahme, der entsprechende Abfluss liquider Mittel sei schon zum 31. August 2004 erfolgt, hätte die verbleibende Liquiditätsreserve 6,2 Mio. € und die Eigenkapitalquote knapp 77 % betragen.

#### 3.1 Reorganisation

Geleitet von der Überzeugung, dass Kostensenkungsmaßnahmen allein SinnerSchrader angesichts der Veränderungen im Markt für interaktive Dienstleistungen nicht nachhaltig auf die Erfolgsspur zurückzubringen würden, hat SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2003/2004 das operative Geschäft neu organisiert. Aufgrund der Erkenntnis, dass »Fullservice« als Leitgedanke der bisherigen

Umsatzentwicklung und EBITA-Marge 2003/2004 pro Quartal in Mio. € und in %



## Reorganisation

Organisationsstruktur dem sich differenzierenden Nachfrageverhalten der Kunden nicht mehr gerecht wird, wurde die neue Struktur an den unterschiedlichen Leistungsmerkmalen verschiedener Projekttypen ausgerichtet. Wesentlich dabei war die Trennung der vornehmlich technischen Leistungen zur Entwicklung interaktiver Software und Systeme von den interaktiven Marketingleistungen, bei denen Markenführung und Marktkommunikation im Vordergrund stehen. Beide Leistungsbündel wurden bisher als Projektdienstleistungen integriert von den branchenorientierten Solution Centern erstellt und an die verschiedenen Ansprechpartner auf Kundenseite vermarktet.

Die ergänzenden interaktiven Dienstleistungen im Onlinemediageschäft, im Bereich Systembetrieb und -administration sowie in der Analyse des Nutzerverhaltens bei Internetanwendungen, die bereits in der alten Struktur von getrennten Einheiten erbracht, aber von den Solution Centern vermarktet wurden, erhielten durch die Reorganisation einen eigenen Marktauftrag und entsprechende Verantwortung.

Zur Stärkung der unternehmerischen Verantwortung der operativen Führungsebene wurden darüber hinaus die neuen Organisationseinheiten für interaktive Software- und Systementwicklung einerseits und für interaktive Markenführung und Marktkommunikation andererseits in neu gegründete eigenständige Gesellschaften ausgegliedert und die Geschäftsführung an dem Erfolg der jeweiligen Einheit unmittelbar beteiligt. Die SinnerSchrader Neue Informatik GmbH hat das interaktive Softwaregeschäft übernommen; die SinnerSchrader Studios GmbH und die SinnerSchrader Studios Frankfurt GmbH betreiben das interaktive Marketinggeschäft. Die interaktiven Dienste, die unter SinnerSchrader Media, SinnerSchrader Betrieb und SinnerSchrader Analyse am Markt auftreten, sind weiterhin in der SinnerSchrader Deutschland GmbH zusammengefasst.

Mit der Neuaufstellung des operativen Geschäftes strebt SinnerSchrader

- » eine klarere Marktadressierung und fokussiertere Marktbearbeitung,
- » eine höhere Effizienz in der Leistungserbringung,
- » mehr Unternehmertum der operativen Führung und
- » eine größere Flexibilität bei der Erweiterung des Leistungsportfolios an.

Nach intensiven Vorbereitungen im ersten Geschäftshalbjahr 2003/2004 wurde die neue Organisation mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. April 2004 eingeführt. Mit diesem Datum sind die jeweiligen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf die neu gegründeten Gesellschaften und die operative Verantwortung für die jeweiligen Bereiche auf ausgewählte Führungskräfte übergegangen. Nach erfolgreichem Abschluss der Reorganisation und Überführung der Verantwortung in die neuen, eigenständigen Einheiten hat Detlef Wichmann, bis dahin Mitglied des Vorstandes der SinnerSchrader AG und verantwortlich für das operative Geschäft (COO), SinnerSchrader verlassen.

Durch die Reorganisation sind SinnerSchrader Einmalaufwendungen für Beratung, Notar- und Gerichtskosten von knapp 0,2 Mio. €, vornehmlich im ersten Geschäftshalbjahr, entstanden.



Umsatz

**3.2 Umsatz**

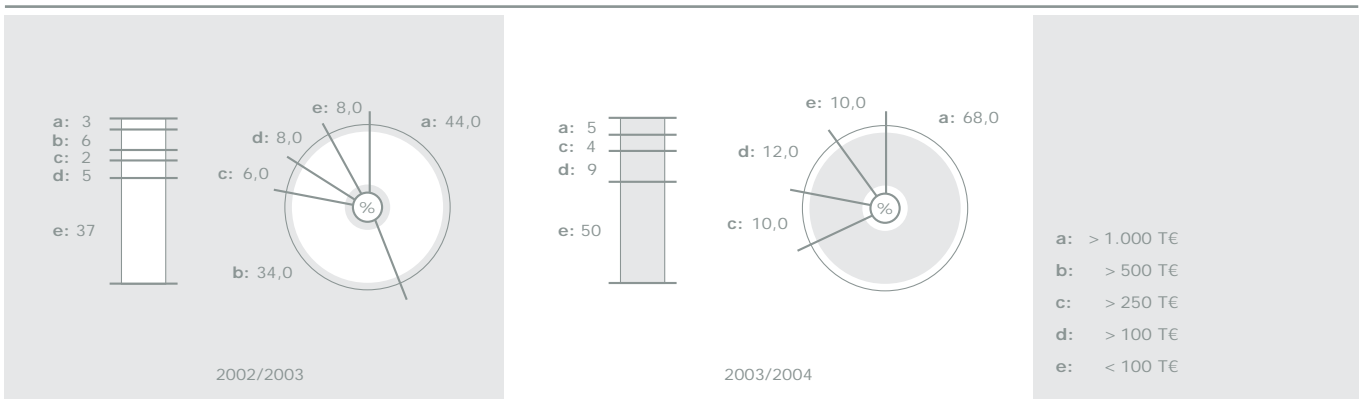
Im Geschäftsjahr 2003/2004 hat SinnerSchrader den negativen Umsatztrend der letzten beiden Geschäftsjahre im Wesentlichen gestoppt und mit 12,3 Mio. € den Vorjahresumsatz von 12,4 Mio. € nur um rd. 0,3 % verfehlt. Dabei wurden nochmalige Rückgänge im Projektdienstleistungsgeschäft durch erfreuliche Zuwächse sowohl im Mediageschäft als auch mit den unter »Sonstige« zusammengefassten Betriebs- und Datenanalysedienstleistungen nahezu vollständig kompensiert.

Die Umsätze im Projektdienstleistungsgeschäft verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um weitere 9 % oder 0,9 Mio. € auf rd. 9,2 Mio. €. Vor allem die ersten beiden Geschäftsquartale standen noch ganz im Zeichen von Kosteneinsparanstrengungen und Investitionszurückhaltung der Bestandskunden, fortgesetztem Preisdruck und einem schleppenden Neukundengeschäft. Darüber hinaus hat die Beschäftigung mit der Reorganisation im ersten Halbjahr Kapazitäten gebunden und in den operativen Teams Verunsicherung verursacht, was sich vorübergehend negativ auf Marktbearbeitung und Projektperformance auswirkte. Nach erfolgtem Start in die neue Organisationsstruktur und mit den positiven Effekten aus der beginnenden Marktbelebung verlief das zweite Geschäftshalbjahr 2003/2004 deutlich besser als das erste und lag umsatzseitig bereits wieder über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Nach erheblichen Einschnitten in den Vorjahren erzielte das Mediageschäft in 2003/2004 einen Zuwachs des Umsatzes von 44 % auf rd. 2 Mio. €. Dass sich das Mediageschäft von SinnerSchrader deutlich besser entwickelte als der Gesamtmarkt, ist insbesondere auf die Expertise im Bereich der so genannten Cost-per-Order-Transaktionen zurückzuführen. Diese hat sich vor allem in einer erfreulichen Entwicklung der Umsätze mit dem Kunden Tchibo ausgezahlt, für dessen erfolgreichen Onlineshop SinnerSchrader Onlinemediakampagnen auf Cost-per-Order-Basis betreut.

Mit einem Anstieg um 37 % auf 1,1 Mio. € konnte SinnerSchrader im Jahr 2003/2004 das Geschäft mit Betriebs- und Analysedienstleistungen weiter ausbauen. Ein stabiles Bestandskundengeschäft und eine kontinuierliche Erweiterung der Kundenbasis zeichneten die Bereiche wie schon in den Vorjahren aus. Das klar abgegrenzte, auf den laufenden Betrieb bestehender Internetanwendungen fokussierte Leistungsangebot, die für SinnerSchrader typische Dienstleistungsorientierung auf hohem Qualitätsniveau sowie einfache und transparente Preisstrukturen trugen zu dem Erfolg auch unter schwierigen Marktbedingungen bei.

**Kundenstruktur nach Budgetgrößen in Anzahl und %**



## Umsatz

Über alle Bereiche konsolidiert, hat sich das Neukundengeschäft mit einem Volumen von 2,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr mit 1,5 Mio. € vor allem in der zweiten Geschäftsjahreshälfte erkennbar belebt. Dies ist das Ergebnis der im Geschäftsjahr 2002/2003 intensivierten Vertriebsarbeit, erster Impulse aus der differenzierteren Marktbearbeitung sowie der in 2004 langsam einsetzenden allgemeinen Geschäftsbelebung. Die Rückgänge in bestehenden Kundenbeziehungen konnten wir dadurch ausgleichen. Diese waren neben der noch in 2003 vorherrschenden allgemeinen Ausgabenzurückhaltung auf Insourcing-Bemühungen einiger Kunden und in einem signifikanten Fall auf das Abwerben wesentlicher Mitglieder eines Kundenteams durch einen Konkurrenten zurückzuführen.

Gemessen an dem Anteil des Umsatzes, der auf die zehn größten Kunden entfällt, hat sich die Kundenstruktur nur unwesentlich verändert. Betrug der Anteil im Vorjahr 81 %, so lag er im Berichtsjahr bei 79 %. Bei einem detaillierteren Blick in die Kundenstruktur zeigen sich allerdings größere Veränderungen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Spitze der Kundenstruktur mit fünf Kundenbeziehungen mit einem Jahresvolumen von über 1 Mio. € und einem Anteil am Gesamtumsatz von 68 % deutlich verbreitert zulasten des gehobenen Mittelfeldes mit Jahresbudgets zwischen 0,5 Mio. € und 1,0 Mio. €. Bemerkenswert ist auch die Ausweitung der Kundenbasis mit kleineren Umsatzvolumina unterhalb von 0,25 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2003/2004 fielen 59 Kundenbeziehungen mit einem Gesamtvolumen von 2,8 Mio. € in diese Gruppe, während es im Vorjahr nur 42 Kundenbeziehungen mit einem Volumen von 2,0 Mio. € waren. Hierin spiegeln sich zum einen die insgesamt verringerten Budgets und eine kleinteiligere Auftragsvergabe wider. Zum anderen zeigt sich das erfreuliche Anziehen des Neugeschäftes mit ersten Aufträgen von Kunden, die erst im Verlauf des dritten und vierten Geschäftsquartals gewonnen werden konnten, aber insgesamt über ein höheres Jahrespotential verfügen.

Die Aufteilung des Umsatzes nach Kundenbranchen, die bis zum 1. April 2004 die wesentliche Basis für die Organisation des operativen Geschäftes darstellte, lässt einen im Vergleich zum Vorjahr ausgeglicheneren Branchenmix erkennen. Der Anteil der Financial-Services-Kunden ging, vor allem im Zuge weiterer preisinduzierter Umsatzrückgänge mit der Deutschen Bank, von 36 % in 2002/2003 auf 31 % zurück. Der Anteil der auf die Branchengruppen Retail & Consumer Goods und Communication & Technology entfallenden Umsätze nahm im Gegenzug zu. Diese beiden Bereiche waren es, die im Vorjahr die größten Anteilsrückgänge zu verzeichnen hatten. Bei Retail & Consumer Goods war vor allem der gute Geschäftsverlauf mit Tchibo, bei Communication & Technology der Gewinn der

## Umsatzverteilung nach Branchen in %



Operatives Ergebnis

Telekom-Tochter DeTeCardService für die Entwicklung verantwortlich. Der Umsatzanteil der Kunden aus den Bereichen Travel & Transportation und Media & Entertainment blieb insbesondere dank eines guten Geschäftsverlaufes mit Hapag-Lloyd Express auf dem hohen im letzten Jahr erreichten Niveau von 25 %. Eine Gliederung des Umsatzes nach den im Rahmen der Reorganisation neu formierten Geschäftssegmenten Interaktive Software, Interaktives Marketing und Interaktive Dienste liegt aufgrund der umfassenden Veränderungen erst ab dem Datum der Einführung der neuen Struktur, dem 1. April 2004, vor. Von dem in den fünf Monaten bis zum Ende des Berichtsjahres erzielten Umsatz in Höhe von 5,4 Mio. € entfielen 2,4 Mio. € oder 44 % auf das Segment Interaktive Software, 1,7 Mio. € oder 32 % auf das Segment Interaktives Marketing und 1,3 Mio. € oder 24 % auf die Interaktiven Dienste.

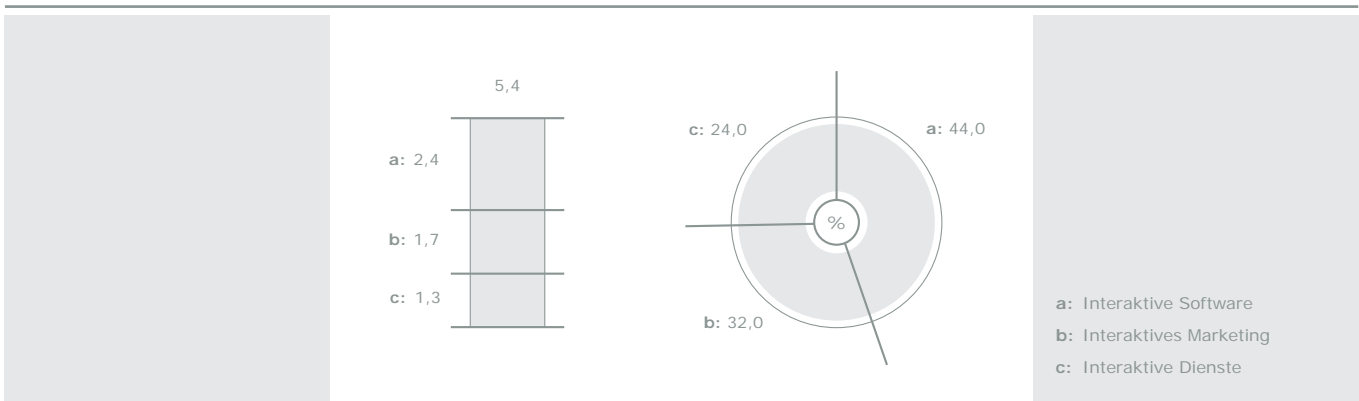
**3.3 Operatives Ergebnis**

Das EBITA, das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungseffekten aus Akquisitionen, verbesserte sich im Geschäftsjahr 2003/2004 gegenüber dem Vorjahr um gut 0,2 Mio. €, vor allem als Ergebnis der in den Vorjahren durchgeführten und im Berichtsjahr fortgesetzten Reduzierungen der produktiven Personalkapazität und der daraus resultierenden Verringerung der Umsatzkosten.

Der Bruttoumsatz erreichte zwar in etwa das Vorjahresniveau, wies aber durch den gestiegenen Anteil des Mediageschäftes einen schlechteren Margenmix auf als in 2002/2003. Dieser verschlechterte Margenmix wirkte sich in einem Rückgang des Nettoumsatzes von 11,3 Mio. € in 2002/2003 um 0,5 Mio. € auf 10,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2003/2004 aus, da die im Zuge des Zuwachses im Mediageschäft gestiegenen Mediakosten – die Kosten für den Einkauf von Werbeplätzen – vom Bruttoumsatz zur Ableitung des Nettoumsatzes abgesetzt werden.

Auf Basis der Erwartung eines noch leicht rückläufigen Umsatzes vor allem im personalintensiven Projektdienstleistungsgeschäft hat SinnerSchrader die produktive Kapazität durch weitere Personalmaßnahmen im November 2004 noch einmal reduziert. Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2003/2004 betrug die Kapazität 108 Vollzeitmitarbeiter gegenüber 130 im Vorjahr. Dadurch und durch die volle Wirkung der im Vorjahr durchgeführten Maßnahmen verringerten sich die Umsatzkosten um 1,1 Mio. €. Das Bruttoergebnis belief sich damit in 2003/2004 auf 3,6 Mio. € gegenüber 3,0 Mio. € im Jahr zuvor. Die Relation zwischen Bruttoergebnis und Nettoumsatz verbesserte sich um sieben Prozentpunkte von knapp 27 % auf knapp 34 %.

**Umsatz nach Segmenten 1. April 2004 bis 31. August 2004** in Mio. € und in %



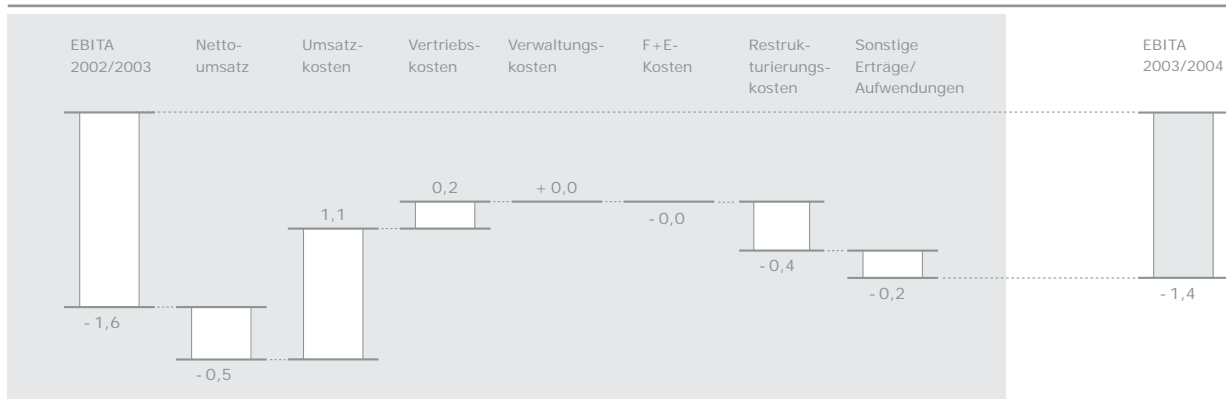
## Operatives Ergebnis

Die weitere Verbesserung der operativen Relationen spiegelt sich auch in dem von 87 T€ auf 101 T€ angestiegenen Nettoumsatz je produktiven Vollzeitmitarbeiter wider. Dabei war der Anstieg weniger das Ergebnis einer über das Jahr hinweg besseren produktiven Auslastung, die bei einer um drei Tage höheren Anzahl von Arbeitstagen im Wesentlichen konstant blieb, sondern Folge einer Verbesserung des je produktive Stunde im Durchschnitt effektiv realisierten Stundensatzes. Die Vertriebskosten gingen im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. € zurück, vor allem da mit der Reorganisation das zentral angesiedelte Vertriebsteam aufgelöst und die Vertriebsverantwortung für Neukunden- und Bestandskundenvertrieb in die Verantwortung der selbstständigen Einheiten gegeben wurde. Dadurch verringerte sich die Anzahl der im Konzern dezidiert für Vertriebsaufgaben eingesetzten Mitarbeiter zum 1. April 2004 von vier auf zwei Mitarbeiter, da die entsprechenden Aufgaben zu einem großen Teil von der Geschäftsführungsebene der neuen Einheiten mit wahrgenommen werden.

Im Bereich der Verwaltungskosten wurden im Geschäftsjahr 2003/2004 nur geringfügige Verbesserungen erzielt. Dies ist zum einen auf die Einmalkosten aus der Reorganisation zurückzuführen. Zum anderen wurde mit der neuen Struktur, die unter anderem die Stärkung des Unternehmertums auf der operativen Führungsebene durch Schaffung neuer selbstständiger Einheiten zum Ziel hatte, eine gewisse Erhöhung des Verwaltungsaufwandes in Kauf genommen. Diese Faktoren konnten durch Einsparungen in allen Verwaltungskostenstellen der Zentrale, einschließlich der Reduzierung der Größe des Vorstandes, kompensiert werden. Aufgrund der nach den Personalmaßnahmen in 2003/2004 noch verschärften Leerstandssituation im Hamburger Büro, die sich allein in den Verwaltungskosten auswirkt, blieb die Relation aus Verwaltungskosten und Nettoumsatz auf einem unverändert ungünstigen Niveau. Den Kostenreduzierungen im Bereich der Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungskosten standen höhere Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen (- 0,4 Mio. €), der Wegfall von im Vorjahr angefallenen Einmalserträgen im Bereich der sonstigen Erträge und Aufwendungen (- 0,2 Mio. €) sowie eine leichte Erhöhung des Aufwandes für Forschungs- und Entwicklungsprojekte (- 0,03 Mio. €) gegenüber.

In der Betrachtung nach Kostenarten zeigt sich ohne Berücksichtigung der Mehrkosten aus den Restrukturierungsmaßnahmen eine Verringerung der Personalkosten gegenüber dem Vorjahr um rd. 1 Mio. € auf 7,8 Mio. € in 2003/2004. Die im Berichtsjahr angefallenen Restrukturierungskosten in Höhe von rd. 0,6 Mio. € (0,4 Mio. € mehr als im Vorjahr) entfielen nahezu vollständig auf die zusätzlichen Personalmaßnahmen, sodass sich die gesamten Personalkosten auf 8,3 Mio. € beliefen.

## EBITA-Überleitung 2002/2003 nach 2003/2004 in Mio. €



## Jahresergebnis

Ohne Restrukturierungskosten ergab sich in 2003/2004 eine Personalkostenquote im Verhältnis zum Nettoumsatz von 72 % gegenüber 78 % im Vorjahr.

Auch im Bereich der Abschreibungen und der sonstigen betrieblichen Kosten hat SinnerSchrader gegenüber dem Vorjahr weitere Einsparungen im Umfang von 0,1 Mio. € bzw. 0,2 Mio. € erzielt. Dagegen lagen die Aufwendungen für eingekaufte Waren und Dienstleistungen knapp über dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung steht im Kontext der Bestrebungen von SinnerSchrader, die Kostenbasis weiter zu flexibilisieren. Die volle Wirkung der Kostensenkungsmaßnahmen hat zusammen mit einem leichten Anziehen der Umsatzentwicklung in der zweiten Geschäftsjahreshälfte dazu geführt, dass SinnerSchrader im vierten Quartal 2003/2004 mit einem EBITA von 29 T€ den Break-even erreichen konnte.

**3.4 Jahresergebnis**

Über das operative Geschehen hinaus wird das Jahresergebnis im SinnerSchrader-Konzern vor allem durch das Finanzergebnis aus der Anlage der Liquiditätsreserve bestimmt. Dieses belief sich im Geschäftsjahr 2003/2004, gegenüber 2002/2003 unverändert, auf 0,8 Mio. €. Einem sukzessiven Anstieg der Liquiditätsreserve um insgesamt 2,4 Mio. € im Geschäftsjahresverlauf stand bei einer unverändert konservativen Anlagepolitik mit kurzen Zinsbindungsfristen ein im Vorjahresvergleich niedrigeres durchschnittliches Zinsniveau gegenüber.

Zum letzten Mal hat darüber hinaus die Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung, ein Kaufpreisabschreibungseffekt aus der Akquisition der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH im Jahr 2000, das Jahresergebnis belastet. Der Betrag belief sich auf 22 T€; er lag um knapp 0,1 Mio. € unter dem entsprechenden Betrag des Vorjahres.

Auch bei den Ertragsteuern ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein leicht positiver Effekt von knapp 0,1 Mio. €. Durch Bildung einer steuerlichen Organschaft für alle inländischen Gesellschaften waren im Jahr 2003/2004 sämtliche passiven latenten Steuerpositionen auf der Ebene der Einzelgesellschaften aufgrund der aktiven latenten Steuerposition aus den steuerlichen Verlustvorträgen auf der Ebene der Organmutter, der SinnerSchrader AG, aufzulösen. Dies hat im Konzern zu einem latenten Steuerertrag von rd. 0,1 Mio. € geführt. Weitergehende latente Steuererträge, vor allem aus der Aktivierung der Steuerersparnisefekte aus den Verlustvorträgen der inländischen Organschaft und der ausländischen Tochtergesellschaften, wurden erneut nicht bilanziert, um der nach wie vor

**Entwicklung des Jahresergebnisses in T€**

2003/2004

2002/2003

Veränderung

	2003/2004	2002/2003	Veränderung
EBITA	- 1.384	- 1.621	237
Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung	- 22	- 85	63
Finanzergebnis	824	808	16
Ertragsteuer	51	- 12	63
Kumulierter Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze	–	- 13	13
Jahresfehlbetrag	- 531	- 923	392

bestehenden Unsicherheit im Hinblick auf die zukünftige Ertragskraft von SinnerSchrader Rechnung zu tragen. Ein Ergebniseffekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards ist im Geschäftsjahr 2003/2004 nicht entstanden. Im Vorjahr war ein Aufwand von -13 T€ zu verzeichnen.

Damit verbesserte sich der Jahresfehlbetrag im Geschäftsjahr 2003/2004 um knapp 0,4 Mio. € von -0,9 Mio. € im Vorjahr auf -0,5 Mio. €. Je Aktie betrug der Jahresfehlbetrag in 2003/2004 -0,05 € gegenüber -0,08 € ein Jahr zuvor.

### 3.5 Cashflow

Bereinigt um die Liquiditätsströme aus dem An- und Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens, die der Anlage eines schwankenden Anteiles der Liquiditätsreserve dienen, weist die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2003/2004 einen Zufluss liquider Mittel von 2,4 Mio. € aus. Im Jahr 2002/2003 waren noch Mittel in Höhe von 2,8 Mio. € abgeflossen.

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit betrug insgesamt 2,3 Mio. €. Er ist im Umfang von 1,8 Mio. € auf die Rückzahlung von in den Vorjahren gezahlten Ertragsteuern durch das Finanzamt zurückzuführen, der nur rd. 0,1 Mio. € an Kapital- und Zinsabschlagsteuerzahlungen aus der Liquiditätsanlage gegenüberstanden. Die Forderung gegenüber dem Finanzamt war bisher als sonstiger Vermögensgegenstand bilanziert. Darüber hinaus konnte vor allem die Mittelbindung in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in noch nicht abgerechneten Leistungen weiter verringert werden, wodurch Mittel in Höhe von rd. 0,6 Mio. € freigesetzt wurden. Die Anstrengungen um ein effizientes Forderungs- und Abrechnungsmanagement zeigten erneut Wirkung.

In den Verbindlichkeiten und Rückstellungen ergab sich ein positiver Cashflow-Effekt, insbesondere weil Aufwendungen aus Personalmaßnahmen erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden und teilweise im Umfang noch nicht genau feststanden.

Der Mittelabfluss für Investitionen in Sachanlagen lag noch einmal erheblich unter dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2003/2004 wurden rd. 0,1 Mio. € zum weit überwiegenden Teil für Ersatzinvestitionen in Computer-Hard- und -Software investiert. Im Vorjahr beliefen sich die Investitionen noch auf 0,3 Mio. €. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit weist einen kleinen Mittelzufluss von 14 T€ gegenüber einem Mittelabfluss von 0,9 Mio. € im Vorjahr auf. Im September 2003 hat SinnerSchrader den Rückkauf eigener Aktien eingestellt, der im Vorjahr für den Mittelabfluss verantwortlich war. Für Rückkäufe von 1.404 Aktien im September 2003 flossen im Geschäftsjahr noch einmal knapp 3 T€ ab. Dem standen Zuflüsse in Höhe von 17 T€ gegenüber, da Mitarbeiter im Februar 2004 und im Juli/August 2004 erstmals Optionen aus den Mitarbeiteroptionsprogrammen ausgeübt haben. Die Ausübungen wurden aus den eigenen Aktien bedient. Der von den Mitarbeitern gezahlte Ausübungspreis floss SinnerSchrader zu.

### 3.6 Vermögens- und Finanzlage

Der nach Bereinigung um die An- und Verkäufe von Wertpapieren des Umlaufvermögens positive Cashflow führte zu einem Anstieg der Liquiditätsreserve von 24,6 Mio. € zum 31. August 2003 auf 27,0 Mio. € zum 31. August 2004. Die Mittel waren unverändert mit einer durchschnittlichen Zinsbindungsfrist nicht über drei Monaten in Termingelder sowie Geldmarkt- und geldmarktähnliche Genussscheinfonds guter Bonität angelegt.

Dem Anstieg der liquiden Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens stand die Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögensgegenstände, die sich im Wesentlichen aus den Steuerrückzahlungsforderungen gegenüber dem Finanzamt zusammensetzten, gegenüber. Darüber hinaus hat sich angesichts der weiter restriktiven Investitionspolitik SinnerSchraders das Anlagevermögen um rd. 0,5 Mio. € verringert. Der Rückgang betrifft vor allem

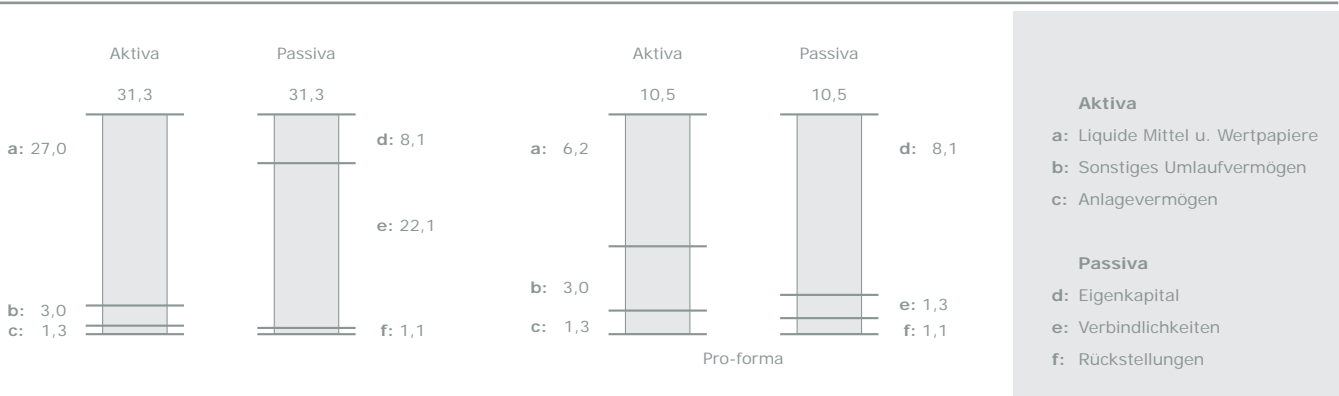
Vermögens- und Finanzlage

die Mietereinbauten in das Bürogebäude in Hamburg. Damit reduzierte sich das Gesamtvermögen insgesamt um rd. 0,2 Mio. € auf 31,3 Mio. € zum 31. August 2004.

Während die Aktivseite eine noch im Wesentlichen unveränderte Struktur aufweist, zeigt die Passivseite bereits die Auswirkungen des Beschlusses der Hauptversammlung vom 28. Januar 2004, rd. 20,8 Mio. € des Eigenkapitals an die Aktionäre im Rahmen einer Sonderausschüttung zurückzuführen. Vorstand und Aufsichtsrat der SinnerSchrader AG hatten den Vorschlag zu dieser Maßnahme gemacht, da sie für SinnerSchrader eine vor allem organische Wachstumsstrategie in der vorhersehbaren Zukunft für sinnvoll halten. Für die Finanzierung dieser Strategie wird ein Eigenkapital in dem Umfang, in dem es SinnerSchrader seit dem Börsengang zur Verfügung stand, nicht benötigt. Angesichts der Verpflichtung zu einer konservativen Anlagestrategie der dem überschüssigen Eigenkapital gegenüberstehenden liquiden Mittel könnte SinnerSchrader auf dieses Eigenkapital auch keine angemessene Verzinsung erzielen. Die ordentliche Hauptversammlung der SinnerSchrader AG hat mit großer Mehrheit dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zugestimmt und die entsprechenden Maßnahmen beschlossen, um eine Rückführung des Eigenkapitales an die Aktionäre zu bewirken. Aufgrund der aktienrechtlich vorgeschriebenen sechsmonatigen Gläubigerschutzfrist nach Eintragung der Beschlüsse und Bekanntgabe von Amts wegen erfolgt die Sonderausschüttung, durch die rd. 20,8 Mio. € aus der Liquiditätsreserve an die Aktionäre der SinnerSchrader AG ausgeschüttet werden, erst am 8. November 2004. Dementsprechend ist die Liquiditätsreserve in der Bilanz zum 31. August 2004 noch nicht durch die Sonderausschüttung verändert. Auf der Passivseite ist die Verringerung des Eigenkapitales aufgrund der seit Eintragung der Beschlüsse bestehenden Verpflichtung zur Rückzahlung bereits berücksichtigt. Es beträgt zum 31. August 2004 noch knapp 8,1 Mio. v. In den kurzfristigen Verbindlichkeiten ist dementsprechend ein Betrag von rd. 20,8 Mio. € als Verbindlichkeit gegenüber Aktionären ausgewiesen.

Bereinigt man die Passiva um die Verbindlichkeit gegenüber Aktionären und verringert man parallel die Liquiditätsreserve um 20,8 Mio. €, ergibt sich die Struktur der zukünftigen SinnerSchrader-Bilanz. Dem Eigenkapital von rd. 8,1 Mio. € steht ein Gesamtvermögen von rd. 10,5 Mio. € gegenüber, von dem noch rd. 6,2 Mio. € aus Barreserven besteht. Die so gebildete Pro-forma-Bilanz zum 31. August 2004 weist eine Eigenkapitalquote von knapp 77 % aus, und zwar weiterhin ohne Finanzverbindlichkeiten.

**Bilanz und Pro-forma-Bilanz nach Ausschüttung zum 31.08.2004 in Mio. €**



Mitarbeiter

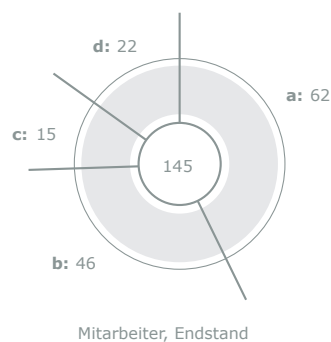
### 3.7 Mitarbeiter

Am 31. August 2004 beschäftigte SinnerSchrader 145 Mitarbeiter. Dies waren 21 Mitarbeiter weniger als zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres am 31. August 2003. Von den 145 Mitarbeitern waren 62 Mitarbeiter im Segment Interaktive Software beschäftigt. 46 Mitarbeiter entfielen auf das Segment Interaktives Marketing, wovon 36 Mitarbeiter bei der SinnerSchrader Studios GmbH in Hamburg und 10 Mitarbeiter bei der SinnerSchrader Studios Frankfurt GmbH in Frankfurt am Main angestellt waren. Im Segment Interaktive Dienste arbeiteten 15 Mitarbeiter. 22 Personen – darunter zwei Vorstände – waren bei der geschäftsführenden SinnerSchrader AG angestellt.

Noch einmal war die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen im Geschäftsjahr 2003/2004 maßgeblich durch die Notwendigkeit zur Reduzierung der Mitarbeiterkapazität geprägt. Im November 2003 hat SinnerSchrader mit 24 Mitarbeitern die Aufhebung ihrer Anstellungsverhältnisse vereinbart. Darüber hinaus gab es im Rahmen der Reorganisation und der damit im Zusammenhang stehenden Profilierung bestimmter Kompetenzfelder Mitarbeiterabgänge und Neueinstellungen. Insgesamt hat sich dabei die auf Basis durchschnittlicher Vollzeitmitarbeiter berechnete Mitarbeiterkapazität von 169 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2002/2003 auf 139 Vollzeitmitarbeiter im Geschäftsjahr 2003/2004 reduziert. Davon waren 108 Vollzeitmitarbeiter der produktiven Kapazität zugeordnet, 31 Vollzeitmitarbeiter zählten zu Vertrieb, Administration sowie Forschung und Entwicklung, darunter auch sechs Auszubildende.

Durch die im Zusammenhang mit den Personalmaßnahmen angestoßene Reorganisation erhielten die Mitarbeiter wieder eine klare Perspektive, die über die Verbesserung der Kostenposition hinausging. Über Kulturworkshops wurden alle Mitarbeiter in den Reorganisationsprozess eingebunden. Auf einer Veranstaltung der gesamten Firma im Planetarium Hamburg wurde Ende März der Startschuss für die neue Organisation gegeben.

#### Mitarbeiterstruktur zum 31.08.2004



a: Interaktive Software  
b: Interaktives Marketing  
c: Interaktive Dienste  
d: AG



#### 4. Entwicklung und Lage der AG

Die SinnerSchrader AG ist die geschäftsführende Holding des SinnerSchrader-Konzernes. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst im Schwerpunkt die Geschäftsführung der direkten 100%igen Tochtergesellschaft, die Finanzierung der Konzerngesellschaften, die Verwaltung und Steuerung der Konzernliquidität, die Führung der inländischen steuerlichen Organschaft, die Bereitstellung und Verwaltung der von den Konzerngesellschaften gemeinschaftlich genutzten Infrastrukturen, insbesondere von Büroräumlichkeiten, die zentrale Erbringung administrativer Dienstleistungen sowie die Wahrnehmung zentraler Konzernaufgaben.

Im Dezember 2003 hat die AG mit ihrer inländischen Tochtergesellschaft, der SinnerSchrader Deutschland GmbH, einen Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung ab dem 1. September 2003 geschlossen. Nach Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung zu diesem Vertrag am 28. Januar 2004 und nach Eintragung in das Handelsregister der SinnerSchrader Deutschland GmbH ist dieser Vertrag wirksam.

Im April 2004 hat die AG im Zuge der Reorganisation des operativen Geschäftes des Konzernes der Ausgliederung von Teilbetrieben aus der SinnerSchrader Deutschland GmbH zur Neugründung der Gesellschaften SinnerSchrader Neue Informatik GmbH, SinnerSchrader Studios GmbH und SinnerSchrader Studios Frankfurt GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. April 2004 zugestimmt. Seitdem wird ein wesentlicher Teil des bisher in der SinnerSchrader Deutschland GmbH betriebenen operativen Geschäftes durch die neuen, 100%igen Tochtergesellschaften der SinnerSchrader Deutschland GmbH verantwortet. Der Vorstand der SinnerSchrader AG nimmt als Geschäftsführung der SinnerSchrader Deutschland GmbH über die Gesellschafterversammlung die Kontrollfunktion über die neuen, eigenständig geführten Tochtergesellschaften wahr. Mit Gründung der Gesellschaften wurde zwischen diesen und der SinnerSchrader Deutschland GmbH jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der bereits für das erste Rumpfgeschäftsjahr der neuen Gesellschaften vom 1. April 2004 bis zum 31. August 2004 seine Wirkung entfaltete. Im Hinblick auf die Bereitstellung der Infrastruktur und die Erbringung zentraler Dienstleistungen steht die SinnerSchrader AG im direkten Geschäftsverkehr mit den neuen Gesellschaften.

Der Jahresfehlbetrag der AG in der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB hat sich im Geschäftsjahr 2003/2004 gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,8 Mio. € auf knapp -0,5 Mio. € deutlich verringert. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die hohen Leerstandskosten in den Büroräumlichkeiten in Hamburg im Vorjahr zurückgestellt wurden (+1,6 Mio. €), mit Gründung der neuen Tochtergesellschaften der SinnerSchrader Deutschland GmbH die Verrechnung zentral erbrachter Leistungen wieder vollständig erfolgte (+0,4 Mio. €) und aus dem operativen Geschäft über die SinnerSchrader Deutschland GmbH nach Abdeckung der dort noch bestehenden Verlustvorträge eine Gewinnabführung an die AG möglich war (+0,8 Mio. €).

Dem standen im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung der Personalkosten (-0,1 Mio. €) aufgrund der Einmalkosten im Zusammenhang mit der Verkleinerung des Vorstandes, höhere Abschreibungen durch die auf ein vorzeitiges Mietende verkürzte Nutzungsdauer der Mietereinbauten in den Büroräumlichkeiten in Hamburg (-0,1 Mio. €) sowie erstmals von den neu gegründeten operativen Tochtergesellschaften bezogene Leistungen (-0,1 Mio. €) gegenüber.

Aus der Anlage der liquiden Mittel des Konzernes erwirtschaftete die AG im Geschäftsjahr 2003/2004 Erträge in Höhe von rd. 0,8 Mio. €, die sich mit 0,3 Mio. € auf die sonstigen betrieblichen Erträge und mit 0,5 Mio. € auf Zinsen und ähnliche Erträge verteilen. Im Vorjahr lagen die Erträge in vergleichbarer Höhe. Darüber hinaus ist der AG im Vorjahr aus der Finanzierung der Tochtergesellschaften im Saldo aus Zinserträgen und -aufwendungen mit verbundenen Unternehmen ein Ertrag von rd. 0,1 Mio. € entstanden. Aufgrund der Verbesserung der operativen Situation und der Ausstattung der neuen operativen Gesellschaften mit eigener Liquidität ging der durchschnittliche

Finanzierungsbedarf der Tochtergesellschaften der AG im Geschäftsjahr 2003/2004 erheblich zurück, sodass diese Ertragskomponente in 2003/2004 im Wesentlichen entfiel.

Der Jahresfehlbetrag wurde durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage und durch eine Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile abgedeckt. Die Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile entstand im Zusammenhang mit der Bedienung der Ausübung von Mitarbeiteroptionen durch Mitarbeiter der Konzerngesellschaften zum Bezug von insgesamt 6.227 Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises von 2,76 € je Aktie. Entsprechend der Anzahl der dafür aus dem Bestand an eigenen Aktien entnommenen Aktien wurde die Rücklage anteilig verringert. Aus der Ausgabe der eigenen Aktien ist der AG ein Gewinn in Höhe von knapp 8 T€ entstanden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist unterhalb des Jahresergebnisses darüber hinaus den aus der von der ordentlichen Hauptversammlung der SinnerSchrader AG am 28. Januar 2004 beschlossenen Kapitalherabsetzung stammenden Ertrag in Höhe von 20.768.780 € aus, der beschlussgemäß vollständig zur Rückzahlung an die Aktionäre bestimmt ist.

Der Kapitalherabsetzung ging unmittelbar eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln über denselben Betrag voraus, durch den ein wesentlicher Teil der Kapitalrücklage zur Vorbereitung der Kapitalherabsetzung in Grundkapital gewandelt wurde. Der zur Rückzahlung an die Aktionäre bestimmte Betrag kann gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes erst nach Ablauf einer sechsmo-natigen Gläubigerschutzfrist am 8. November 2004 ausgekehrt werden; er wurde in der Bilanz zum 31. August 2004 daher als Verbindlichkeit gegenüber Aktionären ausgewiesen. Das Eigenkapital ist dementsprechend bereits zum 31. August 2004 um den Rückzahlungsbetrag verringert worden. Da der Kapitalherabsetzungsbetrag aufgrund der bis zum Bilanzstichtag noch andauernden Gläu-bigerschutzfrist nicht ausgeschüttet werden durfte, weist die Aktivseite der Bilanz eine noch im Wesentlichen unveränderte Struktur auf. Durch Steuerrückzahlung des Finanzamtes in Höhe von 1,6 Mio. € ist die entsprechende Position unter den sonstigen Vermögensgegenständen abgeschmol-zen und hat zu einer Erhöhung der Liquiditätsreserve aus Kassenbestand und Guthaben bei Banken sowie sonstigen Wertpapieren geführt. Diese hat sich gegenüber dem Stand am 31. August 2004 von 24,6 Mio. € auf 25,9 Mio. € erhöht. Im Unterschied zu den Vorjahren weicht die Liquiditätsreserve der AG zum 31. August 2004 stärker von der konsolidierten Liquiditätsreserve des Konzerns ab, da die neu gegründeten Tochtergesellschaften mit eigener Liquidität ausgestattet wurden und nicht in ein gemeinsames Cashpooling mit der SinnerSchrader AG eingebunden sind.

Der Bestand an eigenen Anteilen ist im Geschäftsjahr 2003/2004 leicht zurückgegangen. Bis zur Beendigung des Rückkaufprogramms im Oktober wurden noch 1.404 eigene Aktien zu knapp 3 T€ erworben. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres wurden 6.227 Aktien aus dem Bestand an eigenen Aktien an Mitarbeiter ausgegeben, die ihre Mitarbeiteroptionen ausgeübt hatten. Die Aus-buchung aus dem Bestand an eigenen Aktien erfolgte zum durchschnittlichen Anschaffungskurs der Aktien, der bei knapp 1,53 € je Aktie lag.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen verringerten sich in Summe um rd. 0,4 Mio. € angesichts einer restriktiven Investitionspolitik und einer erhöhten Abschreibung der Mietereinbauten aufgrund eines verkürzten Miethorizontes.

Der Ansatz für die Beteiligung der SinnerSchrader Deutschland GmbH erfolgte zum 31. August 2004 unverändert mit 8 Mio. €. Eine Überprüfung des Wertansatzes, bei der die positiven Entwick-lungen der letzten Monate des Geschäftsjahres 2003/2004 der SinnerSchrader Deutschland GmbH aufgrund der nach wie vor bestehenden Unsicherheit über die Nachhaltigkeit der Entwicklung noch mit einem Abschlag berücksichtigt wurden, hat die Bewertung bestätigt.

## 5. Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Die künftige Geschäftsentwicklung von SinnerSchrader unterliegt Risiken, die die Ertrags- und Finanzlage negativ beeinflussen können bzw. dazu führen können, dass SinnerSchrader die Ziele der zukünftigen Geschäftsentwicklung verfehlt. Der Vorstand der SinnerSchrader Aktiengesellschaft sieht es als eine seiner wesentlichen Aufgaben an, die Risiken im Hinblick auf die möglichen Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage einerseits und die Wahrscheinlichkeit ihres Eintrittes andererseits kontinuierlich zu evaluieren und Maßnahmen zur Risikoeingrenzung zu definieren. Im Zuge der weiteren Verbesserung des Risikomanagementsystems wurde ein Mitarbeiter aus dem Finanzbereich der AG zum Risikobeauftragten benannt. Er ist damit beauftragt, das Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese mindestens einmal jährlich zu dokumentieren.

Das Risikofeld hat sich im zurückliegenden Geschäftsjahr nur unwesentlich verändert. Die Risiken hängen vor allem mit allgemeinen konjunkturellen Entwicklungen, der Intensivierung des Wettbewerbes angesichts eines fortgesetzt rückläufigen Gesamtmarktes, der hohen technologischen Veränderungsgeschwindigkeit sowie der relativ kurzen Geschäftshistorie von SinnerSchrader zusammen. Sie bestehen im Wesentlichen, aber nicht ausschließlich, in den im Folgenden genannten Punkten:

### » Konjunkturelle Risiken

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung beeinflusst das Volumen der Investitionen in IT- und Internetdienstleistungen, Onlinewerbung und unterstützende Dienstleistungen. Eine Verschlechterung des konjunkturellen Umfeldes könnte das von SinnerSchrader adressierte Marktvolumen – im Hinblick auf Menge und Preis – weiter reduzieren. Die als Reaktion auf eine solche Entwicklung notwendigen Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung können gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug getroffen werden und würden zu zusätzlichen Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen führen.

### » Wettbewerb

Der Wettbewerb im Markt für IT- und Internetdienstleistungen hat in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich zugenommen. Insbesondere sind in diesem Markt Anbieter tätig, die über ein breiteres Serviceportfolio und teilweise längere und besser etablierte Kundenbeziehungen als SinnerSchrader verfügen. Die zukünftige Entwicklung von SinnerSchrader hängt wesentlich davon ab, wie gut es SinnerSchrader gelingt, als spezialisierter Dienstleister ohne Möglichkeit einer vorübergehenden Cross-Subventionierung am Markt adäquate Preise für seine Dienstleistungen durchzusetzen.

### » Operative Risiken

SinnerSchrader erzielt 18 % des Umsatzes mit einem Kunden; weitere fünf Kunden haben einen Anteil von zusammen 53 % am Umsatz. Ein Wegfall des Geschäftes mit diesen wichtigen Kunden wird, wenn überhaupt, nur mit einem Zeitverzug ausgeglichen werden können, in dem eine entsprechende Reduzierung der Kosten nicht möglich ist.

Da die Umsätze im Geschäft von SinnerSchrader nicht durch langfristige Verträge gesichert sind, sondern im Wesentlichen auf Basis von Einzelbeauftragungen mit limitiertem Zeithorizont entstehen, unterliegen die Umsatzplanungen einer hohen Unsicherheit. Insbesondere durch die zunehmende Tendenz der Kunden von SinnerSchrader, im heutigen Umfeld Gesamtprojekte in kleineren Einzelschritten zu beauftragen, liegen die Auftragsbestände unter denen der Vorjahre.

SinnerSchrader wickelt einen wesentlichen Teil seiner Umsätze im Rahmen von Festpreisvereinbarungen ab. Aufgrund der Komplexität und der hohen technischen Anforderungen kann es zu einer Verfehlung der ursprünglich kalkulierten Kosten kommen, die zu nicht geplanten Verlusten führen

können. Darüber hinaus übernimmt SinnerSchrader im Rahmen der Projektverträge übliche Gewährleistungs- und Haftungsverpflichtungen, aus denen erhebliche Nachlaufkosten für einzelne Projekte resultieren können.

Die von SinnerSchrader für namhafte Kunden abgewickelten Projekte sind teilweise mit einer erheblichen Wirkung in der Öffentlichkeit verbunden. Qualitätsmängel bei der Leistungserbringung können daher zu einer negativen Publicity führen, die den Verkauf der Dienstleistungen und damit die zukünftige Geschäftsentwicklung in signifikantem Umfang beeinträchtigen würde.

» **Personalrisiken**

Der Erfolg von SinnerSchrader hängt maßgeblich von der Qualifikation und Motivation seiner Mitarbeiter ab. Dabei kommt einigen Schlüsselmitarbeitern besondere Bedeutung zu. Sofern es SinnerSchrader nicht gelingt, diese Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden bzw. kontinuierlich qualifizierte Mitarbeiter für SinnerSchrader zu gewinnen, kann der Erfolg von SinnerSchrader aufgrund des Know-how-Verlustes signifikant negativ beeinträchtigt werden.

» **Technologische Risiken**

Der Markt für IT- und Internetdienstleistungen ist von einer hohen Veränderungsgeschwindigkeit in Bezug auf verwendete Basistechnologien und durch einen geringen Standardisierungsgrad geprägt. Der zukünftige Markterfolg von SinnerSchrader hängt davon ab, inwieweit es angesichts hoher Einarbeitungskosten mit beschränkten Ressourcen gelingt, die Technologiekompetenz in Breite und Tiefe auf einem adäquaten Niveau zu halten und technologische Sackgassen zu vermeiden.

## 6. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 8. November 2004 wurde der Betrag aus der am 28. Januar 2004 beschlossenen Kapitalherabsetzung von 20.768.780,30 € auf 11.411.417 € am 5. November 2004 im Umlauf befindliche Aktien ausgeschüttet. Der Ausschüttungsbetrag je Aktie belief sich auf 1,82 €. Der tatsächliche Ausschüttungsbetrag belief sich auf 20.768.778,94 €. Der Spitzenbetrag von 1,36 € floss in das Eigenkapital zurück. Die Liquiditätsreserven von AG und Konzern sind um den Ausschüttungsbetrag verringert.

## 7. Ausblick

Das Geschäftsjahr 2003/2004 verlief für SinnerSchrader im Unterschied zu den beiden Vorjahren im Wesentlichen wie geplant. Nach einem noch schwierigen ersten Halbjahr mit rückläufigen Umsätzen und erheblichen operativen Fehlbeträgen führten im Verlauf des zweiten Geschäftshalbjahres eine langsame Marktbelebung, die Stärkung der operativen Schlagkraft des Konzernes durch die abgeschlossene Reorganisation des operativen Geschäftes sowie die durch fortgesetzte Kostenreduktions- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen verbesserte Kostenposition dazu, dass SinnerSchrader im vierten Quartal 2003/2004 den operativen Break-even, gemessen am EBITA des Konzernes, erreichte. Darüber hinaus verlief die Entwicklung der Liquiditätsposition des Konzernes deutlich besser als geplant, sodass dem Konzern auch nach der Durchführung der Ausschüttung über 6 Mio. € liquide Mittel zur Finanzierung der im Kern organischen Wachstumsstrategie zur Verfügung stehen.

Nach drei Jahren rückläufiger Entwicklung und nach mehreren angekündigten Belebungen, die nicht eintraten, hat sich im Verlauf des Jahres 2004 tatsächlich eine spürbare Verbesserung des Marktumfeldes von SinnerSchrader in der IT- und in der Werbe-/Marketingbranche ergeben. Darüber hinaus hat die Verbreitung und Nutzungsintensität des Internets in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich zugenommen. Nach der übertriebenen Euphorie in den Jahren 1999 und 2000 mit zahlreichen Fehlinvestitionen und der daraufhin einsetzenden Enttäuschung und übertriebenen Vorsicht hat das Thema Internet im Jahr 2004 wieder einen wichtigen Stellenwert bei den Investitionsentscheidungen der Unternehmen in Deutschland zurück gewonnen. Gemäß der Technology-Fast-500-Umfrage von Deloitte Touche Tohmatsu aus dem laufenden Jahr werden internetbezogene Investitionen über die nächsten drei Jahre zu den zwei stärksten Wachstumsfeldern gezählt.

Darüber hinaus ist es SinnerSchrader in den Jahren seit Bestehen gelungen, eine feste Größe im deutschen Markt für internetbezogene Dienstleistungen mit einem Ruf für Lösungskompetenz und Dienstleistungsorientierung zu werden.

Bei aller Vorsicht, zu der die Erfahrung der letzten Jahre zwingt, schätzt SinnerSchrader die Voraussetzungen für eine Rückkehr zu Wachstum als gut ein und geht in seiner Planung für das Geschäftsjahr 2004/2005 von einer Steigerung des Umsatzes gegenüber dem im Berichtsjahr Erreichten zwischen 5 % und 10 % aus. Damit wäre auch eine Rückkehr zu einem auf Jahresbasis ausgeglichenen operativen Ergebnis möglich.

---

4

---

# Konzernabschluss

## Konzern-Bilanz

**Konzern-Bilanz**

zum 31. August 2004 und 31. August 2003

Aktiva in €	31.08.2004	31.08.2003
<b>KURZFRISTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE:</b>		
Liquide Mittel	1.334.258	3.325.443
Wertpapiere des Umlaufvermögens	25.704.158	21.277.312
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto nach Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von 156.174 € bzw. 159.437 €	1.779.577	2.374.101
Noch nicht abgerechnete Leistungen	353.428	268.252
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	786.397	2.429.292
<b>Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt</b>	<b>29.957.818</b>	<b>29.674.400</b>
<b>LANGFRISTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE:</b>		
Sachanlagevermögen, netto	1.293.835	1.798.320
<b>Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt</b>	<b>1.293.835</b>	<b>1.798.320</b>
<b>Aktiva, gesamt</b>	<b>31.251.653</b>	<b>31.472.720</b>
<b>Passiva in €</b>		
<b>KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN:</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären	20.768.780	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	428.171	395.731
Erhaltene Anzahlungen	70.094	24.649
Sonstige Rückstellungen	1.081.589	1.008.837
Latente Steuern	–	52.559
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	762.504	588.269
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt</b>	<b>23.111.138</b>	<b>2.070.045</b>
Langfristige Verbindlichkeiten	86.841	80.408
<b>SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND UNGEWISSE VERBINDLICHKEITEN</b> (Anhangsangabe 3.7)		
<b>EIGENKAPITAL:</b>		
Stammaktien, rechnerischer Nennwert 1 €, ausgegeben: 11.542.764 und 11.542.764 Stück, im Umlauf: 10.937.164 und 10.932.341 Stück am 31.08.2004 bzw. 31.08.2003	11.542.764	11.542.764
Kapitalrücklage	16.594.840	37.355.960
Eigene Anteile, 605.600 und 610.423 Stück am 31.08.2004 bzw. 31.08.2003	- 926.438	- 933.145
Bilanzverlust	- 19.176.937	- 18.645.785
Kumulierte sonstige Bestandteile des vollständigen Jahresergebnisses	19.445	24.246
Ausgleichsposten für Mitarbeitervergütung	–	- 21.773
<b>Eigenkapital, gesamt</b>	<b>8.053.674</b>	<b>29.322.267</b>
<b>Passiva, gesamt</b>	<b>31.251.653</b>	<b>31.472.720</b>

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.



**Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung**

für die Geschäftsjahre 2003/2004 und 2002/2003

in €	2003/2004	2002/2003
Umsatzerlöse:		
Projektdienstleistungen	9.201.233	10.146.127
Mediadienstleistungen	2.036.160	1.416.578
Sonstige	1.087.647	796.562
Umsatzerlöse, brutto	12.325.040	12.359.267
Mediakosten	- 1.476.246	- 1.069.330
Umsatzerlöse, netto	10.848.794	11.289.937
Kosten der Umsatzerlöse	- 7.200.063	- 8.289.938
Bruttoergebnis vom Umsatz	3.648.731	2.999.999
Vertriebskosten	- 1.233.121	- 1.462.378
Allgemeine und Verwaltungskosten	- 3.162.289	- 3.168.512
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 89.880	- 57.868
Restrukturierungskosten	- 557.647	- 172.969
Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung	- 21.773	- 84.896
Betriebsergebnis	- 1.415.979	- 1.946.624
Sonstige Erträge/Aufwendungen, netto	10.103	241.126
Zinserträge/-aufwendungen, netto	823.724	808.536
Ergebnis vor Steuern	- 582.152	- 896.962
Steuern vom Einkommen und Ertrag	51.000	- 11.732
Jahresfehlbetrag vor kum. Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze	- 531.152	- 908.694
Kum. Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze	-	- 13.279
Jahresfehlbetrag	- 531.152	- 921.973
Ergebnis je Aktie vor kum. Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze (unverwässert und verwässert)	- 0,05	- 0,08
Kum. Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,00	0,00
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	- 0,05	- 0,08
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert und verwässert)	10.933.405	11.165.099

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

**Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung in €**

für die Geschäftsjahre 2003/2004 und 2002/2003

in €	Anzahl Aktien im Umlauf	Nominal- wert	Kapital- rücklage
<b>Stand am 31.08.2002</b>	<b>11.456.537</b>	<b>11.542.764</b>	<b>37.355.960</b>
Jahresfehlbetrag	–	–	–
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	–	–	–
Währungsausgleichsposten	–	–	–
Letzte Rate an Stammaktien für Akquisition von Netmatic	36.227	–	–
Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung	–	–	–
Eigene Anteile	- 560.423	–	–
<b>Stand am 31.08.2003</b>	<b>10.932.341</b>	<b>11.542.764</b>	<b>37.355.960</b>
Jahresfehlbetrag	–	–	–
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	–	–	–
Währungsausgleichsposten	–	–	–
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	–	20.768.780	- 20.768.780
Entnahme aus der Kapitalrücklage wg. Kapitalherabsetzung	–	- 20.768.780	–
Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung	–	–	–
Erwerb eigener Anteile	- 1.404	–	–
Verkauf eigener Anteile	6.227	–	7.660
<b>Stand am 31.08.2004</b>	<b>10.937.164</b>	<b>11.542.764</b>	<b>16.594.840</b>

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Eigene Anteile	Ausgleichsposten für Mitarbeiter- vergütung	Konzernbilanz- verlust	Kum. sonstige Be- standteile des vollst. Jahresergebnisses	Summe Eigenkapital	Vollständiges Jahres- ergebnis
	- 140.820	- 106.669	- 17.723.812	57.786	30.985.209	- 18.095.449
	-	-	- 921.973	-	- 921.973	- 921.973
	-	-	-	- 6.518	- 6.518	- 6.518
	-	-	-	- 27.022	- 27.022	- 27.022
	69.628	-	-	-	69.628	-
	-	84.896	-	-	84.896	-
	- 861.953	-	-	-	- 861.953	-
	- 933.145	- 21.773	- 18.645.785	24.246	29.322.267	- 955.513
	-	-	- 531.152	-	- 531.152	- 531.152
	-	-	-	- 4.841	- 4.841	- 4.841
	-	-	-	40	40	40
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	- 20.768.780	-
	-	21.773	-	-	21.773	-
	- 2.819	-	-	-	- 2.819	-
	9.526	-	-	-	17.186	-
	- 926.438	-	- 19.176.937	19.445	8.053.674	- 535.953

## Konzern-Kapitalflussrechnung

**Konzern-Kapitalflussrechnung**

für die Geschäftsjahre 2003/2004 und 2002/2003

in €	2003/2004	2002/2003
<b>CASHFLOW AUS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT:</b>		
Jahresfehlbetrag	- 531.152	- 921.973
Kum. Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze	–	13.279
Jahresfehlbetrag vor kum. Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze	- 531.152	- 908.694
Berichtigungen für die Überleitung des Konzernjahresfehlbetrages zum Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Abschreibungen auf Sachanlagen	631.709	692.070
Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeiterbeteiligung	21.773	84.896
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	1.292	11.017
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	10.977	44.067
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	- 288.261	34.371
Latente Steuern	- 52.559	52.559
Anderer Aufwendungen/Erträge ohne Aus-/Einzahlungen	15.702	- 78.956
Veränderungen:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	592.939	- 58.808
Noch nicht abgerechnete Leistungen	- 85.176	693.886
Sonstige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.642.723	- 360.859
Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	258.716	- 754.761
Steuerrückstellungen	–	- 334.523
Sonstige Rückstellungen	72.746	- 753.370
<b>Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>2.291.429</b>	<b>- 1.637.105</b>
<b>CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT:</b>		
Zugänge von Wertpapieren des Umlaufvermögens	- 64.242.006	- 55.328.957
Abgänge von Wertpapieren des Umlaufvermögens	60.083.174	60.009.926
Erwerb von Anlagevermögen	- 147.307	- 316.758
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	9.105	9.925
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 4.297.034</b>	<b>4.374.136</b>
<b>CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT:</b>		
Auszahlung für den Kauf eigener Anteile	- 2.819	- 861.953
Einzahlung aus dem Verkauf eigener Anteile	17.186	–
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>14.367</b>	<b>- 861.953</b>
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	53	- 920
<b>Veränderungen der liquiden Mittel</b>	<b>- 1.991.185</b>	<b>1.874.158</b>
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	3.325.443	1.451.285
Liquide Mittel am Ende der Periode	1.334.258	3.325.443
<b>ERGÄNZENDE ANGABEN ÜBER UNBARE TRANSAKTIONEN:</b>		
Ausgabe von Aktien für den Erwerb von Netmatic	–	69.628

## 1. Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit des SinnerSchrader-Konzernes

Der SinnerSchrader-Konzern (»SinnerSchrader« oder »Konzern«) setzte sich zum 31. August 2004 aus der SinnerSchrader Aktiengesellschaft (»SinnerSchrader AG« oder »AG«) und ihren 100%igen Tochtergesellschaften SinnerSchrader Deutschland GmbH, SinnerSchrader UK Limited und SinnerSchrader Benelux BV zusammen.

Die SinnerSchrader AG wurde im August 1999 errichtet, um als geschäftsführende Holding der damaligen operativen Gesellschaften SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH und SinnerSchrader Interactive Software GmbH, die ihrerseits im Februar 1997 bzw. im Dezember 1997 gegründet wurden, zu fungieren. Im Rahmen der Errichtung der AG haben die Gesellschafter der SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH und der SinnerSchrader Interactive Software GmbH ihre Geschäftsanteile im Zuge einer Sachkapitalerhöhung gegen Übernahme von 6.000.000 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie in die SinnerSchrader AG eingebracht. Parallel dazu erwarben strategische Investoren 1.500.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie gegen Bareinlage. Am 1. November 1999 hat die AG 2.475.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie aus einer Kapitalerhöhung im Rahmen eines Börsenganges platziert. Im September 2000 erwarb die SinnerSchrader AG die Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH (später: SinnerSchrader Netmatic GmbH) gegen einen Kaufpreis von 1.533.876 € in bar und 1.603.991 Stammaktien der SinnerSchrader AG, von denen 1.567.764 im Rahmen einer Kapitalerhöhung neu ausgegeben wurden. Sämtliche 11.542.764 ausgegebenen Aktien der AG sind zum Handel im Regierten Markt der Frankfurter Börse im Prime Standard zugelassen. Die SinnerSchrader AG hat ihren Sitz in Hamburg.

Das operative Geschäft des SinnerSchrader-Konzernes in Deutschland wird von der SinnerSchrader Deutschland GmbH betrieben. Die SinnerSchrader Deutschland GmbH ist im Jahr 2001 aus der Verschmelzung der SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH, der SinnerSchrader Interactive Software GmbH und der SinnerSchrader Netmatic GmbH hervorgegangen. Im April 2004 wurden im Zuge einer Reorganisation des operativen Geschäftes wesentliche Teile in drei neu gegründete 100%ige Tochtergesellschaften der SinnerSchrader Deutschland GmbH ausgegliedert: in die SinnerSchrader Neue Informatik GmbH, die SinnerSchrader Studios GmbH und die SinnerSchrader Studios Frankfurt GmbH.

Die SinnerSchrader Neue Informatik GmbH mit Sitz in Hamburg bietet im Wesentlichen IT-Beratungs- und -Implementierungsdienstleistungen für Aufbau, Weiterentwicklung und Pflege internetbasierter Softwareapplikationen mit einem hohen Anteil an Mensch-Computer-Interaktion an. Die beiden SinnerSchrader-Studios-Gesellschaften mit Sitz in Hamburg bzw. Frankfurt am Main sind Kreativagenturen für interaktive Markenführung. Ihr Dienstleistungsangebot umfasst vor allem die Beratung und Konzeption sowie das Design und die technische Implementierung von interaktiven Werbe- und Marketingmaßnahmen sowie Markenführung. Die SinnerSchrader Deutschland GmbH, die ihren Sitz in Hamburg hat, ergänzt das Dienstleistungsangebot des SinnerSchrader-Konzernes darüber hinaus unverändert um die Planung und das Management von Onlinemarketingkampagnen, den Betrieb und die Administration von internetbasierten IT-Systemen sowie die Strukturierung, Analyse und Aufbereitung von Daten zum Nutzungsverhalten solcher Systeme.

SinnerSchrader UK und SinnerSchrader Benelux, die im April 2000 und Februar 2001 zum Aufbau eines internationalen Standbeines gegründet wurden, stellten die operativen Tätigkeiten zum Ende 2001 ein. Beide Firmen werden weiter von der AG gehalten als Ausgangspunkt für einen zukünftigen Start in den Regionen bei entsprechender Gelegenheit.

SinnerSchrader unterliegt in seiner Geschäftstätigkeit einer Anzahl von Risiken. Ohne darauf beschränkt zu sein, sind dies insbesondere die hohe Geschwindigkeit des technologischen Fortschrit-

tes und die sich daraus ergebenden Veränderungen in den Märkten, in denen SinnerSchrader aktiv ist, der Wettbewerb durch größere, etabliertere Unternehmen, Risiken aus festen Preis- und Terminzusagen, aus der Abhängigkeit von großen Kunden und von wichtigen Mitarbeitern sowie eine geringe Reichweite des durchschnittlichen Auftragsbestandes.

Im Geschäftsjahr 2003/2004 hat sich die Umsatzentwicklung nach zwei rückläufigen Jahren auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert. Sowohl das operative Ergebnis als auch das Jahresergebnis verbesserten sich im Vergleich zum Vorjahr weiter, blieben aber im Gesamtjahr negativ. Die Verluste fielen vor allem in der ersten Jahreshälfte an, in der auch noch einmal erhebliche Anstrengungen für Restrukturierung und Reorganisation unternommen wurden. Als Ergebnis der Anstrengungen hat SinnerSchrader im vierten Geschäftsquartal wieder einen operativen Gewinn erzielt.

Die Liquiditätsposition – bestehend aus liquiden Mitteln und Wertpapieren des Umlaufvermögens – hat sich von 24,8 Mio. € zum 31. August 2003 auf 27,0 Mio. € zum 31. August 2004 erheblich verbessert. Auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG im Januar 2004 beschlossen, 20,8 Mio. € liquide Mittel durch eine Kapitalherabsetzung an die Aktionäre auszuschütten. Auch nach Durchführung der Ausschüttung im November 2004 stehen SinnerSchrader liquide Mittel in einem Umfang zur Verfügung, den der Vorstand für ausreichend hält, um den zukünftigen Mittelbedarf im Working Capital und für Anlageinvestitionen zu decken.

## 2. Zusammenfassung wesentlicher Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

### 2.1 Basis der Jahresabschlüsse und Konsolidierungskreis

Die konsolidierten Jahresabschlüsse des SinnerSchrader-Konzernes wurden nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (»US-GAAP«) aufgestellt. Sie beziehen sich auf die Geschäftsjahre, die sich vom 1. September 2003 bis 31. August 2004 (»2003/2004«) und vom 1. September 2002 bis zum 31. August 2003 (»2002/2003«) erstrecken, sowie auf die Abschlussstichtage 31. August 2004 bzw. 31. August 2003.

Die Konzernabschlüsse umfassen die Einzelabschlüsse der SinnerSchrader AG und sämtlicher direkter und indirekter Tochtergesellschaften, an denen die AG mehrheitlich beteiligt ist und über die sie faktisch die Kontrolle ausübt. Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2002/2003 umfasste der Konsolidierungskreis neben der SinnerSchrader AG die SinnerSchrader Deutschland GmbH sowie die SinnerSchrader UK Limited und die SinnerSchrader Benelux BV. In den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2003/2004 waren darüber hinaus beginnend mit dem 1. April 2004 die SinnerSchrader Neue Informatik GmbH, die SinnerSchrader Studios GmbH und die SinnerSchrader Studios Frankfurt GmbH als Tochtergesellschaften der SinnerSchrader Deutschland GmbH einzubeziehen.

Alle wesentlichen konzerninternen Transaktionen und Salden zwischen den verbundenen Unternehmen wurden eliminiert. Der Konzernabschluss wurde auf Basis der Einzelabschlüsse der genannten Konzerngesellschaften, die nach den jeweiligen lokalen Rechnungslegungsvorschriften, insbesondere den Vorschriften des HGB, erstellt sind, unter Durchführung notwendiger Anpassungsbuchungen aufgestellt.

### 2.2 Verwendung von Schätzungen

Die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit US-GAAP erfordert, dass die Geschäftsleitung Schätzungen vornimmt und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten und die Angaben über Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraumes haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen.

### 2.3 Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen außerhalb der Eurozone – der Gruppe der europäischen Länder, die den Euro als Währung eingeführt haben – ist die jeweilige Landeswährung. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden in Euro umgerechnet, wobei die Umrechnung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Umrechnungskurs des Bilanzstichtages und die Umrechnung der Umsatzerlöse, der Kosten der Umsatzerlöse und der Aufwendungen zum Durchschnittskurs des jeweiligen Geschäftsjahres erfolgt. Die kumulierten Währungsgewinne und Währungsverluste aus der Fremdwährungsumrechnung der Jahresabschlüsse werden in einem separaten Ausgleichsposten im Eigenkapital ausgewiesen. Währungsgewinne und -verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden erfolgswirksam behandelt.

### 2.4 Marktwert von Finanzinstrumenten

Sämtliche Finanzinstrumente des Konzernes – dazu gehören auch liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – sind mit einem Wert in der Bilanz angesetzt, der im Wesentlichen dem Marktwert entspricht:

» Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nennwert bilanziert, abzüglich gegebenenfalls notwendiger Wertberichtigungen (siehe Punkt 2.5). Noch nicht fakturierte, aber erbrachte

Konzernanhang

Leistungen aus Projekten werden entsprechend dem nach der Percentage-of-Completion-Methode festgestellten Fertigstellungsgrad mit dem auf die erbrachte Leistung anteilig entfallenden Gesamtprojektwert bewertet.

- » Die sonstigen Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert angesetzt.
- » Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.
- » Handelbare Wertpapiere sind mit ihrem Marktwert bilanziert.

## 2.5 Konzentration von Kreditrisiken und wesentliche Kunden

Finanzinstrumente, die potenziellen Kreditrisiken unterliegen und bei denen sich eine Konzentration dieser Risiken ergeben könnte, sind liquide Mittel, handelbare Wertpapiere sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und noch nicht abgerechnete Leistungen.

Hinsichtlich der Kreditgewährung an Kunden, die sich in den Positionen »Forderungen aus Lieferungen und Leistungen« sowie »Noch nicht abgerechnete Leistungen« ausdrückt, führt SinnerSchradler laufend Kreditwürdigkeitsbewertungen durch und bildet für zweifelhafte Forderungen entsprechende Wertberichtigungen auf der Basis einer Einschätzung des wahrscheinlichen Forderungsausfalles.

Die folgende Tabelle zeigt den jeweiligen Anteil an den gesamten, um gebildete Wertberichtigungen bereinigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und noch nicht abgerechneten Leistungen derjenigen Kunden, bei denen dieser Wert zum 31. August 2004 bzw. 31. August 2003 über 10 % lag:

Kreditrisiken gegenüber Kunden in %	31.08.2004	31.08.2003
Kunde A	19	12
Kunde B	15	15
Kunde C	11	0
Kunde D	8	14
Kunde E	6	19

Einen Anteil von über 10 % am Gesamtumsatz hatten in den Geschäftsjahren 2003/2004 bzw. 2002/2003 die folgenden Kunden:

Kunden mit Umsatzanteil über 10 % des Gesamtumsatzes in %	2003/2004	2002/2003
Kunde B	18	21
Kunde A	16	13
Kunde D	12	7
Kunde E	10	10

Im Zeitraum vom 1. Juli 2002 bis zum 31. Mai 2003 war ein Mitglied des Aufsichtsrates der Sinner-Schrader AG Vorstandsvorsitzender des Kunden A.



## 2.6 Wertpapiere des Umlaufvermögens

SinnerSchraders Wertpapiere des Umlaufvermögens bestanden aus marktgängigen Schuldtiteln industrieller Emittenten und marktgängigen Anteilen an Geldmarktfonds und geldmarktähnlichen Fonds, die ihrerseits in solche Schuldtitel anlegen. SinnerSchrader hält die Wertpapiere des Umlaufvermögens, die jederzeit verkauft werden können, um den kurzfristigen Finanzbedarf zu decken. In Übereinstimmung mit dem Statement of Financial Accounting Standards (»SFAS«) Nr. 115 »Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities« des Financial Accounting Standards Board (»FASB«) hat SinnerSchrader diese Wertpapiere als »available-for-sale« qualifiziert und dementsprechend mit ihrem Marktwert bewertet. Die zum Stichtag auf diese Wertpapiere entfallenden unrealisierten Gewinne und unrealisierten Verluste, soweit diese nicht als dauerhaft zu qualifizieren sind, werden unter Berücksichtigung der auf sie entfallenden Steuern in der Position »Kumulierte sonstige Bestandteile des vollständigen Jahresergebnisses« direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

SinnerSchrader untersucht die unrealisierten Verluste in den Wertpapieren des Umlaufvermögens darauf, ob es Hinweise gibt, dass diese als nicht vorübergehend zu qualifizieren sind. Wird die Wertminderung eines Wertpapiers des Umlaufvermögens gegenüber den fortgeführten Anschaffungskosten als »anders als vorübergehend« eingestuft, so wird dieser unrealisierte Verlust nicht unter »Kumulierte sonstige Bestandteile des vollständigen Jahresergebnisses« ausgewiesen, sondern als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. In 2003/2004 und 2002/2003 wurden keine Wertminderungen festgestellt, die als »anders als vorübergehend« zu klassifizieren waren.

Die folgende Tabelle zeigt den Bestand an Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie der auf sie entfallenden unrealisierten Gewinne und Verluste zum 31. August 2004 bzw. 31. August 2003:

Wertpapiere des Umlaufvermögens in €	Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Ausgewiesener Buchwert
31.08.2004:				
Geldmarkt- und Genussscheinfonds	25.710.406	2.540	- 8.788	25.704.158
Wertpapiere des Umlaufvermögens, gesamt	25.710.406	2.540	- 8.788	25.704.158
31.08.2003:				
Geldmarkt- und Genussscheinfonds	3.308.281	9.385	- 3.886	3.313.781
Unternehmensanleihen/Commercial Papers	17.970.438	–	- 6.906	17.963.532
Wertpapiere des Umlaufvermögens, gesamt	21.278.719	9.385	- 10.792	21.277.312

Am 31. August 2004 hatten alle Finanzanlagen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr bzw. unterlagen keiner vertraglichen Bindungsdauer.

## 2.7 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen werden grundsätzlich auf linearer Basis über geschätzte Nutzungsdauern von drei bis dreizehn Jahren berechnet. Für Computer-Hard- und Software wird in der Regel eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen, für andere elektronische und elektrische Geräte und Einrichtungen von vier bis acht Jahren, für Pkw von sechs Jahren und für Büromöbel von acht bis dreizehn Jahren. Einbauten in gemietete Räumlichkeiten werden über die geschätzte Nutzungsdauer

der Einbauten oder den Restzeitraum bis zum Mietzeitende, falls dieser kürzer ist, abgeschrieben. Der Abschreibungsaufwand ist in den Kosten der Umsatzerlöse und in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Kosten für Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten werden aufwandswirksam erfasst. Bei Verkauf oder Außerbetriebnahme von Sachanlagegütern werden die jeweils dazugehörigen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein etwaiger Gewinn oder Verlust als sonstiger Ertrag oder sonstiger Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### **2.8 Wertminderungen von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens**

In Übereinstimmung mit SFAS Nr. 144 »Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets« überprüft SinnerSchrader die Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, wenn Ereignisse oder Veränderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der jeweilige fortgeführte Wert eines Anlagegutes nicht mehr realisierbar ist. Dazu vergleicht SinnerSchrader die nicht diskontierten Nettozahlungsflüsse, die mit dem betroffenen Anlagegut generiert werden können, mit dem fortgeführten Wert in der Bilanz. Wenn die undiskontierten Nettozahlungsflüsse geringer sind als der Bilanzansatz, schreibt SinnerSchrader den entsprechenden Vermögensgegenstand außerplanmäßig auf den Wert ab, der sich aus den diskontierten Nettozahlungsflüssen errechnet.

In den am 31. August 2004 bzw. am 31. August 2003 endenden Geschäftsjahren hat SinnerSchrader außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderungen im Umfang von 0 € bzw. 50.070 € vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Geschäftsjahr 2002/2003 betrafen Büroeinrichtungsgegenstände, die nach der Reduzierung des Personalbestandes in 2002/2003 und 2001/2002 nicht mehr benötigt wurden. Zur Bestimmung des realisierbaren Nettozahlungsflusses aus den betreffenden Gegenständen der Büroeinrichtung wurde ein Verkaufspreis geschätzt. Die resultierende Abschreibung wurde unter den Restrukturierungskosten ausgewiesen.

### **2.9 Umsatzrealisierung**

SinnerSchrader erbringt Dienstleistungen verschiedener Leistungsart, die im Hinblick auf die Umsatzrealisierung unterschiedlich behandelt werden. Grundsätzlich realisiert SinnerSchrader Umsatz nur nach Leistungserbringung, bei ausreichender Evidenz einer bestehenden vertraglichen Vereinbarung, bei einer festgelegten oder bestimmaren Vergütung und bei ausreichender Wahrscheinlichkeit, dass eine Zahlung durch den Leistungsempfänger erfolgen wird. In den einzelnen Dienstleistungsarten erfolgt die Umsatzrealisierung darüber hinaus nach den folgenden Prinzipien:

#### **» Projektdienstleistungen:**

Die erbrachten Dienstleistungen reichen von der Strategie- und Konzeptberatung für transaktionale Weblösungen über das Design und die Produktion webbasierter Benutzeroberflächen bis zur Implementierung von Software für Middleware- und Backend-Systeme. Darüber hinaus erbringt SinnerSchrader Pflege- und Content-Management-Dienstleistungen für bereits installierte Lösungen.

Projekt- und Beratungsdienstleistungen werden entweder nach Aufwand oder auf Basis eines Festpreises abgerechnet. Die Umsätze aus Projekten auf Festpreisbasis werden grundsätzlich entsprechend dem erzielten Leistungsfortschritt unter Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode gemäß Statement of Position (»SOP«) Nr. 81-1 des American Institute of Certified Public Accountants (»AICPA«) »Accounting for Performance of Construction Type and Certain Production Type Contracts« bilanziert. Der Leistungsfortschritt wird dabei als Verhältnis der bereits geleisteten Mannstunden zu den für das Gesamtprojekt erwarteten Mannstunden bestimmt. Rückstellungen für

geschätzte Verluste aus noch nicht fertig gestellten Projekten werden auf Basis einer Einzelbetrachtung zulasten der Periode gebildet, in denen ein solcher Verlust wahrscheinlich wird. Umsätze im Rahmen von Verträgen nach Aufwand werden im Allgemeinen monatlich entsprechend dem für die Leistungserstellung angefallenen Aufwand angesetzt.

Umsätze, die auf Basis der Percentage-of-Completion-Methode erkannt, aber noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden in der Bilanz unter Abzug erhaltener Anzahlungen als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen. Erhaltene Anzahlungen, die über den Wert der noch nicht abgerechneten Leistungen hinausgehen, werden als erhaltene Anzahlung ausgewiesen.

» **Mediadienleistungen:**

SinnerSchrader bietet auch Onlinemediadienleistungen an. Darunter sind Planung, Design, Ausführung und Controlling von Onlinemarketingkampagnen für Websites zu verstehen. Dafür werden dem Kunden zum einen die Kosten für die entsprechenden Werbepplätze in Rechnung gestellt. Zum anderen werden die Leistungen für Planung und Controlling der Kampagnen, entweder auf Basis einer feststehenden monatlichen Rate oder als Prozentsatz des gesamten Wertes des gebuchten Mediaplatzes, sowie für das Design und die Produktion der Werbemittel auf Stundenbasis berechnet. Umsätze für die Werbepplätze werden grundsätzlich nach dem Erscheinen der Werbung gebucht. Die zusätzlichen Dienstleistungen werden jeweils monatlich abgerechnet. Während der Bruttoumsatz jeweils den gesamten Rechnungsbetrag enthält, wird für den Nettoumsatz der Rechnungsbetrag um die Kosten der Werbepplätze vermindert. Erkannte Umsätze, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden in der Bilanz vermindert um erhaltene Anzahlungen für Mediabuchungen und zuzüglich geleisteter Anzahlungen für Mediabuchungen als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen.

» **Sonstige Dienstleistungen:**

SinnerSchrader übernimmt auch Betriebsdienstleistungen, wie zum Beispiel das Hosting von Websites, Anwendungsbetreuung und -monitoring sowie Webdatenanalyse-Dienstleistungen. Gebühren für diese Dienstleistungen werden den Kunden grundsätzlich monatlich in Rechnung gestellt. Darüber hinaus liefert SinnerSchrader den Kunden auf Anfrage auch die für den Betrieb benötigte Hard- und Software. Die Umsatzrealisierung erfolgt hier nach Abrechnung bzw. nach dem Gefahrenübergang.

Wie nach Emerging Issues Task Force (»EITF«) Nr. 01–14 vom November 2001 vorgeschrieben, enthalten die Umsätze erstattungsfähige Aufwendungen, soweit sie Kunden in Rechnung gestellt und von diesen bezahlt wurden.

**2.10 Werbekosten**

SinnerSchrader berücksichtigt Aufwendungen für Werbe- und Promotionmaßnahmen in der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich zum Zeitpunkt des Entstehens unter den Vertriebskosten. Diese Aufwendungen betragen in den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 48.425 € bzw. 63.872 €.

**2.11 Bilanzierung von aktienbasierten Mitarbeitervergütungsprogrammen**

Im Oktober 1995 hat das FASB SFAS Nr. 123 »Accounting for Stock-Based Compensation« herausgegeben. Für die Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungsvereinbarungen erlaubt dieser Standard sowohl die Anwendung der Bilanzierungsmethode auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes als auch die Methode, die in Accounting Principles Board Opinion (»APB«) Nr. 25 »Accounting for Stock Issued to Employees« definiert ist. SFAS Nr. 123 fordert von allen Unternehmen, die sich für die Anwendung der Regelungen nach APB Nr. 25 entschieden haben, die Veröffentlichung von Pro-forma-

Angaben zum Jahresergebnis, das sich bei Anwendung der auf den beizulegenden Zeitwert bezogenen Methode ergeben hätte, die nach SFAS Nr. 123 vorzugsweise zur Anwendung kommen sollte.

Im Dezember 2002 wurde vom FASB das SFAS Nr. 148 »Accounting for Stock-Based Compensation-Transition and Disclosure« veröffentlicht, das SFAS Nr. 123 ergänzt und verschiedene Methoden des Überganges zu einem freiwilligen Wechsel von den Rechnungslegungsvorschriften des APB Nr. 25 zur Rechnungslegung auf der Grundlage des Marktwertes nach SFAS Nr. 123 ermöglicht. Darüber hinaus spezifiziert SFAS Nr. 148 die Ausweispflichten für Unternehmen, die APB Nr. 25 anwenden, im Hinblick auf Inhalt und Form der Pro-forma-Angaben sowie auf die Position innerhalb des Anhanges, an der der Ausweis von Pro-forma-Effekten zu erfolgen hat.

Zum 31. August 2004 bestanden bei SinnerSchrader zwei Aktienoptionspläne, die unter Punkt 6.5 näher erläutert werden. SinnerSchrader hatte zur Bilanzierung dieser aktienbasierten Vergütungskomponenten die Anwendung der Regelungen nach APB Nr. 25 gewählt und hat sich entschieden, auch weiterhin so zu verfahren.

Nach APB Nr. 25 ergeben sich die Personalkosten als Differenz, soweit vorhanden, zwischen dem Marktwert der SinnerSchrader-Aktie und dem Ausübungspreis der Option am Tag ihrer Zuteilung. In den Geschäftsjahren, die am 31. August 2004 bzw. am 31. August 2003 endeten, waren danach jeweils keine Personalkosten aus den Aktienoptionsplänen zu verbuchen.

Entsprechend den Festlegungen von SFAS Nr. 148 in Verbindung mit SFAS Nr. 123 zeigt die folgende Tabelle den Pro-forma-Jahresfehlbetrag und den Pro-forma-Jahresfehlbetrag je Aktie für 2003/2004 und 2002/2003, der sich ergeben hätte, wenn SinnerSchrader sich in Bezug auf seine Aktienoptionspläne für die Rechnungslegung auf der Basis des Marktwertes am Zuteilungstag, wie nach SFAS Nr. 123 vorgeschrieben, entschieden hätte:

Pro-forma-Jahresfehlbetrag nach SFAS Nr. 123 in €	2003/2004	2002/2003
Berichteter Jahresfehlbetrag	- 531.152	- 921.973
zzgl.: im berichteten Jahresfehlbetrag enthaltener Aufwand für aktienbasierte Vergütungen	-	-
abzgl.: Aufwand für aktienbasierte Vergütungen, ermittelt nach SFAS Nr. 123 auf Basis des Marktwertes zum Zuteilungszeitpunkt	- 135.750	- 122.882
Pro-forma-Jahresfehlbetrag	- 666.902	- 1.044.855
Berichteter Jahresfehlbetrag je Aktie, unverwässert und verwässert	- 0,05	- 0,08
Pro-forma-Jahresfehlbetrag je Aktie, unverwässert und verwässert	- 0,06	- 0,09

Die für die Geschäftsjahre 2003/2004 und 2002/2003 dargestellten Pro-forma-Effekte sind nicht notwendigerweise repräsentativ für die Pro-forma-Auswirkungen in zukünftigen Jahren, da sich die Anzahl neuer Optionszuteilungen und die Anzahl der Annullierungen aufgrund des Ausscheidens von Mitarbeitern in zukünftigen Jahren von denen in 2003/2004 bzw. 2002/2003 erheblich unterscheiden können.

Die Annahmen, die bei der Berechnung des Marktwertes zum Zuteilungszeitpunkt für die im Geschäftsjahr 2002/2003 erfolgten Zuteilungen verwendet wurden, sind in der folgenden Übersicht aufgeführt. Im Geschäftsjahr 2003/2004 wurden keine Optionen zugeteilt.

Konzernanhang

Parameter zur Bewertung der Optionen zum Ausgabezeitpunkt in % bzw. in Jahren	2003/2004	2002/2003
Erwartete Optionslaufzeit	–	2,5 - 4,5
Risikofreier Zinssatz	–	2,4 - 3,9
Erwartete Dividendenrendite	–	–
Erwartete Volatilität	–	76 - 84

### 2.12 Vollständiges Jahresergebnis

SFAS Nr. 130 »Reporting Comprehensive Income« verpflichtet zum Ausweis eines vollständigen Jahresergebnisses. Das vollständige Jahresergebnis stellt den gesamten Nettogewinn und alle Eigenkapitalveränderungen dar, die nicht mit Gesellschaftern verbunden sind. Eine Zusammenfassung der übrigen Bestandteile des vollständigen Jahresergebnisses für die Geschäftsjahre 2003/2004 und 2002/2003 zeigen die folgenden Tabellen:

Komponenten des kumulierten, vollständigen Jahresergebnisses in €	31.08.2004	31.08.2003
Unrealisierte Verluste/Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, netto	- 6.248	- 1.407
Währungsausgleichsposten	25.693	25.653
Gesamt	19.445	24.246

Die Anpassung des Steuereffektes für die Geschäftsjahre 2003/2004 und 2002/2003 erfolgt, da aufgrund der anhaltenden Verlustsituation von SinnerSchrader in beiden Geschäftsjahren die sich auf die kumulierten unrealisierten Verluste ergebenden latenten Steuern wertberichtigt wurden.

Vollständiges Jahresergebnis in €	Vor Steuern	Steuereffekt	Nach Steuern
2003/2004:			
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	283.420	- 114.458	168.962
abzgl.: realisierter Gewinn/Verlust	- 288.261	116.413	- 171.848
Anpassung des Steuereffektes	–	- 1.955	- 1.955
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, netto	- 4.841	–	- 4.841
Währungsausgleichsposten	40	–	41
Gesamt	- 4.801	–	- 4.800
2002/2003:			
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	- 40.889	16.513	- 24.376
abzgl.: realisierter Gewinn/Verlust	34.371	- 13.881	20.490
Anpassung des Steuereffektes	–	- 2.632	- 2.632
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, netto	- 6.518	–	- 6.518
Währungsausgleichsposten	- 27.022	–	- 27.022
Gesamt	- 33.540	–	- 33.540

### 2.13 Ertragsteuern

Zur Bilanzierung der Ertragsteuern verwendet SinnerSchrader im Einklang mit SFAS Nr. 109 »Accounting for Income Taxes« die Liability-Methode. Nach dieser Methode werden auf temporäre Unterschiedsbeträge zwischen den Wertansätzen in der Konzern-Bilanz nach US-GAAP und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten latente Steuern gebildet. Dabei werden der Berechnung die Steuersätze zugrunde gelegt, die zum Zeitpunkt der Umkehrung der Differenzen gültig sein werden. Auswirkungen von Steuersatzänderungen werden in der Periode erfasst, in der sie rechtskräftig werden.

Für Verlustvorträge, die künftige Steuerbelastungen mindern können, werden aktive latente Steuern insoweit angesetzt, als sie nicht aufgrund einer nicht hinreichenden Wahrscheinlichkeit der Realisierbarkeit wertzuberichtigen sind.

### 2.14 Ergebnis je Aktie

SinnerSchrader berechnet das Ergebnis je Aktie in Übereinstimmung mit SFAS Nr. 128 »Earnings per Share«. Das unverwässerte (»basic«) Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Zahl der ausgegebenen Stammaktien ermittelt. Das verwässerte (»diluted«) Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Zahl der ausgegebenen Stammaktien zuzüglich der mit der Aktienrückkaufmethode (»Treasury Stock Method«) ermittelten möglichen Anzahl von Stammaktien errechnet, die sich aufgrund der Ausübung ausstehender Optionen oder Wandlungsrechte, die den Bezug von Stammaktien ermöglichen, ergeben könnte. SinnerSchrader hat im Rahmen seiner Mitarbeiteroptionsprogramme 1999 und 2000 Optionen zum Kauf von Stammaktien an Mitarbeiter ausgegeben. Alle aufgrund von ausstehenden Optionen beziehbaren Aktien blieben bei der Berechnung des verwässerten Jahresfehlbetrages je Aktie für die Geschäftsjahre 2003/2004 und 2002/2003 jeweils unberücksichtigt, da deren Effekt aufgrund der negativen Jahresergebnisse jeweils nicht verwässernd wäre.

Ergebnis je Aktie in € bzw. in Aktien	2003/2004	2002/2003
Jahresfehlbetrag	- 531.152	- 921.973
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	10.933.405	11.165.099
Jahresfehlbetrag je Aktie (unverwässert)	- 0,05	- 0,08
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	10.933.405	11.165.099
zzgl.: Verwässerung aufgrund ausstehender Aktienoptionen	–	–
Verwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	10.933.405	11.165.099
Jahresfehlbetrag je Aktie (verwässert)	- 0,05	- 0,08

### 2.15 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß SFAS Nr. 95 »Statement of Cash Flows« aufgestellt und zeigt die Veränderung der Zahlungsmittel durch Mittelzu- und -abflüsse. Für die Kapitalflussrechnung betrachtet SinnerSchrader alle hoch liquiden Anlagen, die mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Monaten oder weniger erworben wurden, als Zahlungsmitteläquivalente. Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Einlagen bei Geschäftsbanken.

In den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 zahlte SinnerSchrader Zinsen in Höhe von 1.093 € bzw. 18.747 €.

Der Konzern zahlte in den Jahren 2003/2004 und 2002/2003 Ertragsteuern in Höhe von 127.076 € bzw. 776.840 €. Den Ertragsteuerzahlungen standen in diesen Jahren Steuerrückzahlungen in Höhe von 1.815.649 € bzw. 40.827 € gegenüber.

### 2.16 Segmentberichterstattung

Im Zuge einer umfangreichen Reorganisation hat SinnerSchrader im Verlauf des Geschäftsjahres 2003/2004 das Geschäftsmodell der integrierten Erbringung und Vermarktung interaktiver Dienstleistungen aufgegeben und neue organisatorische Einheiten gebildet, die jeweils einen Ausschnitt aus dem bisherigen Leistungsportfolio eigenverantwortlich erbringen und vermarkten. Gemäß SFAS Nr. 131 »Disclosure about Segments of an Enterprise and Related Information« folgt daraus die Verpflichtung zur Darstellung von Segmentinformationen für die nunmehr gebildeten Segmente.

Im Segment Interaktive Software fokussiert sich SinnerSchrader auf die Konzeption, Implementierung und Pflege kundenindividueller interaktiver IT-Systeme. Diesem Segment ist die SinnerSchrader Neue Informatik GmbH zugeordnet. Im Segment Interaktives Marketing ist das Geschäft mit Beratungs-, Kreativ- und Umsetzungsdienstleistungen zum Aufbau und zur Führung von Marken und zu Marketing- und Werbemaßnahmen im Internet und in anderen digitalen Kanälen zusammengefasst. Diesem Segment sind die SinnerSchrader Studios GmbH und die SinnerSchrader Studios Frankfurt GmbH zugeordnet. Im Segment Interaktive Dienste bündelt SinnerSchrader drei Bereiche, die für Kunden spezialisierte Dienstleistungen zur Unterstützung des Managements bestehender transaktionsorientierter Websites erbringen. Diese Dienstleistungen sind die Planung, Buchung und Abrechnung von Onlinewerbekampagnen, die statistische Auswertung von Daten zum Nutzerverhalten von Websitebesuchern sowie die technische Betreuung der Hardware- und Softwaresysteme zum Betrieb von Websites. Diese Bereiche werden zusammengefasst in der SinnerSchrader Deutschland GmbH geführt.

Die neue Organisation wurde zum 1. April 2004 eingeführt. Zu diesem Stichtag wurden die Mitarbeiterkapazitäten, die Kundenbeziehungen, laufende Projekte und sämtliche Vermögenswerte und dazugehörige Verbindlichkeiten auf die neuen Einheiten zugeordnet und in wesentlichen Teilen auch auf neu gegründete Gesellschaften ausgegliedert. Dies hat zu umfangreichen Änderungen im Rechnungswesen geführt. Die Erstellung der gemäß SFAS Nr. 131 geforderten Segmentinformationen für das Gesamtjahr 2003/2004 wäre daher mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen, sodass das Management der SinnerSchrader AG auf die Erstellung verzichtet hat.

Dementsprechend machte SinnerSchrader von der Befreiungsregel des SFAS Nr. 131 Gebrauch und hat die Segmentinformation für Perioden vor dem 1. April 2004 nicht auf die neue Struktur angepasst. Neben den auf den 31. August 2004 bezogenen Daten zeigen die folgenden Tabellen aber die zeitraumbezogenen Daten für den Rumpfzeitraum seit Umstellung auf die neue Organisation vom 1. April 2004 bis zum 31. August 2004 sowie für das vierte Geschäftsquartal 2003/2004 vom 1. Juni 2004 bis zum 31. August 2004.

## Konzernanhang

Segmentinformation in € und in Anzahl	Interaktive Software	Interaktives Marketing	Interaktive Dienste	Summe Segmente	Konsolidie- rung/Holding	Konzern
31.08.2004:						
Gesamtvermögen	2.124.800	1.286.600	777.523	4.188.923	27.062.730	31.251.653
Anlagevermögen	183.864	83.719	45.004	312.587	981.248	1.293.835
Umlaufvermögen	1.940.936	1.202.881	732.519	3.876.336	26.081.482	29.957.818
Mitarbeiter, Endstand	62	46	15	123	22	145
01.04.2004 – 31.08.2004:						
Externe Umsätze	2.387.924	1.714.173	1.301.616	5.403.713	–	5.403.713
Interne Umsätze	404.135	193.078	137.847	735.060	- 735.060	–
Bruttoumsatz	2.792.059	1.907.251	1.439.463	6.138.773	- 735.060	5.403.713
Mediakosten	–	–	- 599.060	- 599.060	0	- 599.060
Nettoumsatz	2.792.059	1.907.251	840.403	5.539.713	- 735.060	4.804.653
Segmentergebnis (EBITA)	314.724	150.563	157.767	623.054	- 753.309	- 130.255
Abschreibungen	25.456	10.128	5.656	41.240	206.158	247.398
Sachanlageinvestitionen	11.943	23.514	8.941	44.398	- 13.171	31.227
Vollzeitmitarbeiter, Ø	59,6	38,5	14,3	112,4	20,0	132,4
01.06.2004 – 31.08.2004:						
Externe Umsätze	1.516.036	1.090.871	707.024	3.313.931	–	3.313.931
Interne Umsätze	297.134	134.952	97.400	529.486	- 529.486	–
Bruttoumsatz	1.813.170	1.225.823	804.424	3.843.417	- 529.486	3.313.931
Mediakosten	–	–	- 262.724	- 262.724	–	- 262.724
Nettoumsatz	1.813.170	1.225.823	541.700	3.580.693	- 529.486	3.051.207
Segmentergebnis (EBITA)	254.015	64.313	125.023	443.351	- 413.953	29.398
Abschreibungen	15.224	5.934	3.921	25.079	120.316	145.395
Sachanlageinvestitionen	11.943	23.514	–	35.457	- 14.782	20.675
Vollzeitmitarbeiter, Ø	59,5	39,9	14,1	113,5	20,2	133,7

Die Rechnungslegung für die einzelnen Segmente folgt den Rechnungslegungsgrundsätzen, die auch im Konzern angewandt werden. In der SinnerSchrader AG anfallende administrative Kosten werden, soweit zuordenbar, an die operativen Segmente berechnet. Nicht zuordenbare Kosten werden nicht auf die Segmente verteilt – dies sind im Wesentlichen Kosten für originäre Holdingaufgaben – wie z. B. die Investor-Relations-Arbeit sowie Kosten aus Büroüberkapazitäten am Standort Hamburg, die von der SinnerSchrader AG angemietet sind.



Konzernanhang

Die folgende Tabelle erläutert die Überleitung der Summe der Segmentergebnisse zu dem Ergebnis vor Steuern im Konzern für den Zeitraum vom 1. April 2004 bis zum 31. August 2004 sowie für den Zeitraum vom 1. Juni 2004 bis zum 31. August 2004, der dem vierten Geschäftsquartal des Konzernes entspricht:

Überleitung des Segmentergebnisses auf das Ergebnis des Konzernes vor Steuern in €	01.04.2004 31.08.2004	01.06.2004 31.08.2004
Segmentergebnisse (EBITA) aller Berichtssegmente	623.054	443.351
Nicht auf die Segmente umgelegte Kosten der Zentrale	- 751.890	- 412.935
Ergebnisse vor Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften	- 1.419	- 1.018
EBITA des Konzernes	- 130.255	29.398
Finanzergebnis im Konzern	482.513	445.771
Ergebnis vor Steuern des Konzernes	352.258	475.169

In Bezug auf die regionale Zuordnung von Umsätzen rechnet SinnerSchrader die Umsätze denjenigen Ländern zu, aus denen heraus der Verkauf getätigt wurde. In den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 war demnach der gesamte Umsatz dem Inland zuzuordnen.

#### 2.17 Neue Bilanzierungsbestimmungen

Im März 2004 kam die EITF zu einem Einvernehmen hinsichtlich Nr. 03-01 »The Meaning of Other-Than-Temporary Impairment and Its Application to Certain Investments«. EITF Nr. 03-01 gewährt Hilfestellung für Modelle zur Analyse dauerhafter Werthaltigkeitsfragen marktgängiger Fremd- und Eigenkapitalpapiere unter Berücksichtigung von SFAS Nr. 115 »Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities« und SFAS Nr. 124 »Accounting for Certain Investments Held by Not-for-Profit Organizations« sowie nicht marktgängiger Dividendenpapiere, die mittels der Anschaffungskostenmethode bilanziert werden. Die EITF entwickelte ein 3-Phasen-Modell zur Einschätzung, ob eine Beteiligung dauerhaft im Wert gemindert ist. Die Bestimmungen von EITF Nr. 03-01 gelten für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2004/2005 von SinnerSchrader und sind für alle derzeitigen und zukünftigen Investitionen anzuwenden. SinnerSchrader erwartet nicht, dass die Anwendung von EITF Nr. 03-01 sich erheblich auf die Finanz- und Ertragslage auswirken wird. Quantitative und qualitative Offenlegungspflichten für Investitionen, die unter Berücksichtigung von SFAS Nr. 115 bilanziert werden, galten für SinnerSchraders Geschäftsjahr, das zum 31. August 2004 endete.

Konzernanhang

### 3. Bestandteile der Bilanz

#### 3.1 Entwicklung des Anlagevermögens

Die Zusammensetzung des zum 31. August 2004 und 31. August 2003 ausgewiesenen Anlagevermögens sowie die Veränderungen des Anlagevermögens in dem am 31. August 2004 endenden Geschäftsjahr sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Entwicklung des Anlagevermögens in €	01.09.2003	Zugänge	Abgänge	31.08.2004
<b>ANSCHAFFUNGS- U. HERSTELLUNGSKOSTEN:</b>				
Computer-Hard- und -Software	1.435.580	116.299	92.896	1.458.983
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.156.324	29.908	32.073	1.154.159
Mietereinbauten	1.163.319	1.100	6.578	1.157.841
Sachanlagen, gesamt	3.755.223	147.307	131.547	3.770.983
Anlagevermögen, gesamt	3.755.223	147.307	131.547	3.770.983
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN:</b>				
Computer-Hard- und -Software	1.131.938	229.519	84.605	1.276.852
Betriebs- und Geschäftsausstattung	541.125	94.545	24.283	611.387
Mietereinbauten	283.840	307.645	2.576	588.909
Sachanlagen, gesamt	1.956.903	631.709	111.464	2.477.148
Anlagevermögen, gesamt	1.956.903	631.709	111.464	2.477.148
	31.08.2003			31.08.2004
<b>NETTOBUCHWERTE:</b>				
Computer-Hard- und -Software	303.642			182.131
Betriebs- und Geschäftsausstattung	615.199			542.772
Mietereinbauten	879.479			568.932
Sachanlagen, gesamt	1.798.320			1.293.835
Anlagevermögen, gesamt	1.798.320			1.293.835

Die Mietereinbauten enthalten einen Betrag für Rückbauverpflichtungen, den SinnerSchrader bei erstmaliger Anwendung von SFAS Nr. 143 »Accounting for Asset Retirement Obligations« zum 1. September 2002 gebildet hat und seitdem linear über die Restmietzeit abschreibt. Mit Übernahme von SFAS Nr. 143 hat SinnerSchrader den beizulegenden Wert der sich aus den Mietverträgen ergebenden Rückbauverpflichtungen als Verbindlichkeiten in der Bilanz angesetzt und den fortgeführten Wert der dazugehörigen Sachanlagen entsprechend erhöht. Der Restbuchwert der aktivierten Rückbauverpflichtungen zum 31. August 2004 und 31. August 2003 betrug 24.954,73 € bzw. 38.566,39 €.

Konzernanhang

**3.2 Sonstige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die wesentlichen Komponenten der sonstigen Vermögensgegenstände und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten zeigt die folgende Aufstellung:

Sonstige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten in €	31.08.2004	31.08.2003
Steuerrückforderungen	568.417	2.258.549
Übrige kurzfristige Vermögensgegenstände	30.712	101.354
Rechnungsabgrenzungsposten	187.268	69.389
<b>Gesamt</b>	<b>786.397</b>	<b>2.429.292</b>

**3.3 Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Rückstellungen in €	31.08.2004	31.08.2003
Personalarückstellungen	564.853	483.328
Garantierückstellungen	235.682	181.493
Mietrückstellungen	70.539	132.959
Drohverlustrückstellungen aus Projektverträgen	24.907	5.057
Übrige Rückstellungen	185.608	206.000
<b>Gesamt</b>	<b>1.081.589</b>	<b>1.008.837</b>

**3.4 Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären**

Die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG hat am 28. Januar 2004 beschlossen, durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln mit einer anschließenden Kapitalherabsetzung zur Rückzahlung Eigenkapital in Höhe von 20.768.780 € aus der Kapitalrücklage an die Aktionäre zurückzuzahlen.

Durch Eintragung in das Handelsregister am 13. April 2004 wurden die Beschlüsse wirksam. Gem. § 225 Abs. 2 Aktiengesetz (»AktG«) kann die Rückzahlung des Kapitals an die Aktionäre frühestens sechs Monate nach Bekanntgabe der Handelsregistereintragung von Amts wegen ausgeführt werden. Die Bekanntgabe erfolgte am 5. Mai 2004. Daraufhin hat die SinnerSchrader AG den 8. November 2004 als Termin für die Rückzahlung festgelegt. In der Bilanz zum 31. August 2004 wurde das Eigenkapital um den Rückzahlungsbetrag von 20.768.780 € reduziert und eine entsprechende Verbindlichkeit gegenüber Aktionären in der Bilanz ausgewiesen.

Konzernanhang

**3.5 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten (PRAP) gliedern sich in die folgenden wesentlichen Bestandteile:

Sonstige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten in €	31.08.2004	31.08.2003
Verbindlichkeiten aus gesetzlichem Sozialaufwand	168.245	187.262
Verbindlichkeiten aus Lohnsteuern	181.798	140.596
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern	138.348	134.870
Verbindlichkeiten aus Personalmaßnahmen	183.628	–
Umsatzabgrenzungen und PRAP	72.599	109.302
Sonstige Verbindlichkeiten	17.886	16.239
<b>Gesamt</b>	<b>762.504</b>	<b>588.269</b>

**3.6 Langfristige Verbindlichkeiten**

Die ausgewiesenen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 86.841 € und 80.408 € zum 31. August 2004 bzw. 31. August 2003 betreffen die Rückbauverpflichtung aus dem Mietvertrag für die Büroräume in Hamburg, die bei Beendigung des Mietvertrages zum frühestmöglichen Zeitpunkt, am 30. Juni 2006, fällig wird. Die Veränderung der Verbindlichkeit in den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 in Höhe von 6.433 € bzw. 5.956 € ist auf die Aufzinsung gemäß SFAS Nr. 143 zurückzuführen.

**3.7 Finanzielle Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten**

SinnerSchrader mietet seine Büroräumlichkeiten in den Standorten Hamburg und Frankfurt am Main sowie bestimmte Bestandteile der Geschäftsausstattung und des Fuhrparkes im Rahmen von Miet- und operativen Leasingverträgen. Am 31. August 2004 beliefen sich die zukünftigen jährlich mindestens zu entrichtenden Miet- und Leasingzahlungen aus diesen Verträgen auf folgende Beträge:

Finanzielle Verpflichtungen in €	31.08.2004	31.08.2003
01.09.2004 – 31.08.2005	1.190.625	1.173.745
01.09.2005 – 31.08.2006	1.297.461	971.593
01.09.2006 – 31.08.2007	17.765	718
01.09.2007 – 31.08.2008	2.886	–
nach 01.09.2008	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>2.508.737</b>	<b>2.146.056</b>

Die gesamten Aufwendungen aus Miet- und Leasingverträgen beliefen sich in den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 auf 1.158.511 € bzw. 1.150.788 €. Den Aufwendungen standen Erträge aus Untervermietungen in Höhe von 13.860 € bzw. 3.568 € gegenüber.

Aus dem normalen Geschäftsverlauf entstehen SinnerSchrader regelmäßig bestimmte Eventualverbindlichkeiten, für die Rückstellungen gebildet werden, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft Ausgaben hierfür anfallen werden, und wenn diese mit ausreichender Sicherheit geschätzt werden können.

Die zum SinnerSchrader-Konzern gehörenden Konzernunternehmen sehen sich mehreren Klagen ausgesetzt, die sich hauptsächlich auf Kündigungen von Mitarbeitern und den Umbau des Betriebsgebäudes beziehen. Zum 31. August 2004 und zum 31. August 2003 beliefen sich die Rückstellungen in Bezug auf diese Klagen auf jeweils 110.500 €. Sie sind Teil der in Punkt 3.3 dargestellten sonstigen Rückstellungen. In Bezug auf das abschließende Ergebnis der Verfahren besteht Unsicherheit; der mögliche Verlust aus den Verfahren kann die gebildeten Rückstellungen über- und unterschreiten.

In den Geschäftsbeziehungen zu seinen Kunden verpflichtet sich SinnerSchrader regelmäßig durch Dienstleistungsverträge, allgemeine Geschäftsbedingungen und deutsche Gesetzgebung zur Haftung und zu Garantie- oder Entschädigungsleistungen. Die Verpflichtungen beziehen sich üblicherweise auf Personenschäden, Sachschäden und Vermögensschäden, die durch die Arbeiten SinnerSchraders oder verspätete Fertigstellung der implementierten Systeme entstehen. Entschädigungsleistungen betreffen in der Regel Urheberrechtsverletzungen im Zusammenhang mit den von SinnerSchrader erstellten und durch die Kunden genutzten Systemen. Außerdem garantiert SinnerSchrader seinen Kunden die fehlerfreie Funktion seiner Arbeiten in Übereinstimmung mit den festgelegten Spezifikationen innerhalb bestimmter Garantiezeit mit Begrenzungen, die nach Einschätzung von SinnerSchrader industriüblich sind. Im Rahmen dieser Garantien ist SinnerSchrader verpflichtet, jede Abweichung vom spezifizierten Systemverhalten zu beheben. SinnerSchrader ist üblicherweise nicht verpflichtet, seinen Kunden im Falle von Fehlern erhaltene Honorare zurückzuzahlen, dennoch gibt es einzelne Verträge, in denen der Kunde sich das Recht vorbehalten hat, vom Vertrag zurücktreten zu können, wenn SinnerSchrader auftretende Fehler nicht beheben kann.

Der maximale Höchstbetrag für zukünftige aus den Kundenbeziehungen resultierende Haftungs-, Garantie- oder Entschädigungszahlungen ist unbegrenzt. SinnerSchrader versucht regelmäßig, in seinen Verträgen und in seinen allgemeinen Geschäftsbedingungen eine Begrenzung der Verpflichtungen zu vereinbaren, wann immer das nach deutschem Recht möglich ist. Zusätzlich hat SinnerSchrader Versicherungen für Personen-, Sach- und Vermögensschäden bis zu einer Höhe abgeschlossen, die SinnerSchrader im Hinblick auf den Gesamtumfang seines Geschäftes und das maximale Volumen einzelner Geschäftsbeziehungen für angemessen hält.

SinnerSchrader sorgt in seinen Verträgen für die Vereinbarung geeigneter Test- und Abnahmeverfahren, die die Eintrittswahrscheinlichkeit von Garantieansprüchen vermindern sollen, wenn gleich es keine Sicherheit geben kann, dass solche Verfahren in jedem Projekt ihre volle Wirksamkeit entfalten. Basierend auf einer individuellen Beurteilung eines jeden Projektes unter Betrachtung der Erfahrungen der Vergangenheit bildet SinnerSchrader Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche. Die Höhe der Gewährleistungsrückstellungen zum 31. August 2004 und zum 31. August 2003 ist in der Tabelle zu Punkt 3.3 aufgeführt.

Im Rahmen der Bemühungen um eine Reduzierung der Kosten für nicht genutzte Mietfläche hat SinnerSchrader bei der Übertragung eines Mietvertrages auf einen Neumieter eine Bürgschaft für dessen sämtliche Verpflichtungen aus dem Mietvertrag übernommen. Der übertragene Mietvertrag endet am 31. Mai 2005. Zum 31. August 2004 betragen die finanziellen Verpflichtungen aus dem Vertrag noch 56.018 €.

## 4. Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung

### 4.1 Aufteilung der Aufwendungen nach dem Gesamtkostenverfahren

Die Summe der Umsatzkosten, Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie Forschungs- und Entwicklungskosten teilt sich nach Kostenarten wie folgt auf:

Betriebliche Kosten (ohne Restrukturierungskosten) nach Kostenarten in €	2003/2004	2002/2003
Personalkosten	7.801.121	8.869.219
Aufwendungen für bezogene Waren	144.502	110.851
Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen	500.094	510.027
Abschreibungen auf Sachanlagen	631.709	692.070
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.607.927	2.796.528
<b>Gesamt</b>	<b>11.685.353</b>	<b>12.978.696</b>

### 4.2 Restrukturierungskosten und vergleichbare Kosten

Beginnend im Jahr 2000/2001 hat SinnerSchrader wiederholt Maßnahmen ergriffen, um die Kostenstruktur an die erheblich zurückgegangene Nachfrage für internetbezogene Beratungs-, Design- und IT-Dienstleistungen anzupassen. Diese Maßnahmen bezogen sich auf die Verringerung der Personalkapazität, die Konsolidierung der Büroflächen sowie die Einstellung der operativen Tätigkeiten in den ausländischen Niederlassungen.

Aufgrund des zunächst noch rückläufigen Umsatzes hat SinnerSchrader vor allem in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2003/2004 weitere Restrukturierungsmaßnahmen unternommen, durch die die Mitarbeiterkapazität um weitere 24 Mitarbeiter verringert wurde. Im Zuge einer parallelen Anpassung der Managementstrukturen wurde darüber hinaus der Vorstand um ein Mitglied auf zwei Mitglieder verkleinert. Für diese Maßnahmen sind im Geschäftsjahr insgesamt 546.685 € Kosten entstanden, von denen 423.708 € bereits zahlungswirksam wurden und die verbleibenden 122.977 € zu einer Erhöhung von Rückstellungen sowie von Verbindlichkeiten aus Personalmaßnahmen führten. Hinsichtlich der Standortkonsolidierung mussten die Kostenansätze für nicht mehr genutzte Büroräumlichkeiten und -ausstattung um 10.962 € erhöht werden.

Im Geschäftsjahr 2002/2003 waren für Restrukturierungsmaßnahmen insgesamt 172.969 € angefallen, von denen 105.352 € auf Personalmaßnahmen und 67.617 € auf Maßnahmen zur Konsolidierung der Büroflächen entfielen.

Die Restrukturierungskosten, die die Anpassung der Personalkapazität betreffen, beinhalten alle Kosten im Zusammenhang mit der Kündigung der Arbeitsverträge, Abfindungszahlungen und Gehälter für Perioden der Freistellung sowie Kosten der Rechtsstreitigkeiten. Restrukturierungskosten für Betriebsgebäude und -einrichtungen beinhalten Mieten und Nebenkosten, Kosten der Bemühungen um Untervermietung oder Vertragsauflösung (Kosten der Rechtsberatung, Ablösezahlungen und Maklercourtage) sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Mietereinbauten und Büroeinrichtungsgegenstände, die nicht mehr genutzt werden.

Konzernanhang

Die Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 sowie den Stand der Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus den getroffenen Restrukturierungsmaßnahmen zum 31. August 2004 und zum 31. August 2003 zeigt die folgende Tabelle:

Restrukturierungskosten und vergleichbare Kosten in €			Verbraucht				Stand
2003/2004	Stand 01.09.2003	Zusätzliche Maßnahmen	Unbar	Bar	Auflösung	Währungsanpassungen	31.08.2004
Mitarbeiter	10.500	546.685	–	- 423.708	–	–	133.477
Standorte	132.960	10.962	–	- 76.546	–	–	67.376
Sonstige	–	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>143.460</b>	<b>557.647</b>	<b>–</b>	<b>- 500.254</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>200.853</b>

2002/2003	Stand 01.09.2002						Stand 31.08.2003
Mitarbeiter	558.227	105.352	–	- 553.079	- 100.000	–	10.500
Standorte	314.599	67.617	- 64.307	- 183.676	–	- 1.273	132.960
Sonstige	–	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>872.826</b>	<b>172.969</b>	<b>- 64.307</b>	<b>- 736.755</b>	<b>- 100.000</b>	<b>- 1.273</b>	<b>143.460</b>

#### 4.3 Finanzergebnis

Die Position Finanzergebnis setzt sich wie folgt aus Zinserträgen, Erträgen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie Zinsaufwendungen zusammen:

Zusammensetzung des Finanzergebnisses in €	2003/2004	2002/2003
Zinserträge	536.556	861.654
Realisierte Verluste/Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	288.261	- 34.371
Zinsaufwendungen	- 1.093	- 18.747
<b>Gesamt</b>	<b>823.724</b>	<b>808.536</b>

## 5. Programm zur Altersversorgung

Seit Januar 2003 bietet SinnerSchrader seinen Mitarbeitern die Teilnahme an einem Programm zur Altersversorgung an. Im Rahmen dieses Programms zahlt SinnerSchrader für die teilnehmenden Mitarbeiter einen Beitrag von maximal 4.601 € pro Jahr im Geschäftsjahr 2003/2004 und maximal 4.282 € pro Jahr im Geschäftsjahr 2002/2003 in einen individuell mit einer unabhängigen Versicherungsgesellschaft abgeschlossenen Lebensversicherungs- bzw. Pensionsvertrag.

Die Gesamtkosten aus dem Altersvorsorgeprogramm beliefen sich in den Jahren 2003/2004 und 2002/2003 auf 53.151 € bzw. 40.081 €. Diese Kosten sind unter den Kosten der Umsatzerlöse bzw. den betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, jeweils abhängig von der Position des teilnehmenden Mitarbeiters.

## 6. Eigenkapital

### 6.1 Grundkapital

Das Grundkapital der SinnerSchrader AG betrug zum 31. August 2004 und zum 31. August 2003 jeweils 11.542.764 € und war in 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie eingeteilt.

10.937.164 bzw. 10.932.341 aller ausgegebenen Aktien befanden sich am 31. August 2004 und am 31. August 2003 im Umlauf. Die verbleibenden 605.600 bzw. 610.423 Aktien wurden als eigene Aktien von der SinnerSchrader AG gehalten (siehe Punkt 6.6).

### 6.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage stammt im Wesentlichen aus dem durch den Börsengang der SinnerSchrader AG im November 1999 zugeflossenen Agio. Im Rahmen des Börsenganges wurden 2.475.000 Aktien aus einer Kapitalerhöhung (einschließlich Greenshoe) zu einem Emissionskurs von 12 € je Aktie am Markt platziert. Nach Abzug der Kosten des Börsenganges von rd. 1,7 Mio. € hat der Börsengang zu Mittelzuflüssen von rd. 28,0 Mio. € geführt. Die Kosten des Börsenganges wurden mit einem um den Steuereffekt von 0,9 Mio. € verringerten Betrag direkt mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Am 28. Januar 2004 hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG beschlossen, durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln mit anschließender Kapitalherabsetzung 20.768.780 € aus der Kapitalrücklage an die Aktionäre auszuzahlen. Nach Eintrag der Beschlüsse in das Handelsregister am 13. April 2004 sind diese rechtswirksam. Dementsprechend wurde die Kapitalrücklage zum 31. August 2004 um den Betrag von 20.768.780 € verringert (siehe auch Punkt 3.4).

### 6.3 Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung am 28. Januar 2004 hat die Ermächtigung des Vorstandes, das Grundkapital der Gesellschaft in einem oder mehreren Schritten mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30. September 2004 um bis zu 4.650.000 € zu erhöhen, soweit dieses nicht durch bereits erfolgte Kapitalerhöhungen ausgenutzt war, aufgehoben.

Gleichzeitig hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 15. Januar 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 5.770.000 € zu erhöhen. Mit Eintragung des Beschlusses in das Handelsregister am 13. April 2004 wurde dieser rechtswirksam.

In den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 wurden aus den jeweils bestehenden genehmigten Kapitalien keine Kapitalerhöhungen durchgeführt.



#### 6.4 Bedingtes Kapital

Zum 31. August 2004 und 31. August 2003 hatte die SinnerSchrader AG bedingtes Kapital in Höhe von insgesamt jeweils 750.000 € zur Ausgabe von Aktienoptionen an die Mitarbeiter von SinnerSchrader im Zuge der im folgenden Punkt 6.5 näher beschriebenen Aktienoptionspläne 1999 und 2000.

#### 6.5 Aktienoptionspläne

##### » SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 1999

Im Oktober 1999 hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 1999 (»1999er-Plan«) verabschiedet, der die Bewilligung von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstandes der SinnerSchrader AG, an die Geschäftsführer der verbundenen Unternehmen, an alle Mitarbeiter der SinnerSchrader AG sowie an alle Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen vorsieht. Die Gesamtzahl der Optionen, die vom Vorstand bzw. vom Aufsichtsrat der SinnerSchrader AG zugeteilt werden können, beträgt 375.000 Stück, von denen den zuvor genannten Gruppen jeweils 40.000, 10.000, 55.000 und 270.000 zustehen. Vorstand und Aufsichtsrat können aus dem 1999er-Plan bis zum 8. November 2004 Optionen begeben.

Die im Rahmen des 1999er-Plans gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis von 120 % des am Frankfurter Neuen Markt ermittelten Durchschnittskurses aus den zehn Handelstagen vor dem Zuteilungsdatum. Die am 1. November 1999, dem Tag der Platzierung, gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis von 14,40 €. Die Optionen des 1999er-Planes können zu je einem Drittel nach zwei, drei und vier Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Der späteste Ausübungszeitpunkt ist sechs Jahre nach dem Zuteilungstag. Zum 31. August 2004 befanden sich 195.148 Optionen des 1999er-Planes mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 19,17 € im Umlauf. In den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 wurden aus dem 1999er-Plan 2.559 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,76 € bzw. 0 Optionen ausgeübt.

##### » SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2000

Im Dezember 2000 hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2000 (»2000er-Plan«) verabschiedet, der die Bewilligung von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstandes der SinnerSchrader AG, an die Geschäftsführer der verbundenen Unternehmen, an alle Mitarbeiter der SinnerSchrader AG sowie an alle Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen vorsieht. Die Gesamtzahl der Optionen, die vom Vorstand bzw. vom Aufsichtsrat der SinnerSchrader AG zugeteilt werden können, beträgt 375.000 Stück, von denen den zuvor genannten Gruppen jeweils 40.000, 40.000, 55.000 und 240.000 zustehen. Vorstand und Aufsichtsrat können aus dem 2000er-Plan bis zum 10. Januar 2006 Optionen begeben.

Die im Rahmen des 2000er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis von 120 % des am Frankfurter Neuen Markt ermittelten Durchschnittskurses aus den zehn Handelstagen vor dem Bewilligungsdatum. Die Optionen des 2000er-Planes können zu je einem Drittel nach zwei, drei und vier Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Der späteste Ausübungszeitpunkt ist sechs Jahre nach dem Zuteilungstag. Zum 31. August 2004 befanden sich 145.135 Optionen des 2000er-Planes mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,35 € im Umlauf. In den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 wurden aus dem 2000er-Plan 3.668 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,76 € bzw. 0 Optionen ausgeübt.

Konzernanhang

Die folgende Tabelle fasst die Veränderungen des Bestandes an ausstehenden Optionen aus dem 1999er-Plan und dem 2000er-Plan in den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 zusammen:

Veränderungen im Bestand der ausgegebenen Optionen in € und in Anzahl	Anzahl	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis	Gewichteter durchschnittl. Wert zum Ausgabezeitpunkt
Stand 31.08.2002	369.650	12,89	6,30
Neuzuteilungen	72.300	1,62	0,74
Ausübungen	–	–	–
Annullierungen	- 79.263	8,94	4,37
Stand 31.08.2003	362.687	11,51	5,61
Neuzuteilungen	–	–	–
Ausübungen	- 6.227	- 2,76	1,30
Annullierungen	- 16.177	4,51	2,31
Stand 31.08.2004	340.283	12,00	5,84

Die Berechnung des Marktwertes der Optionen zum Ausgabezeitpunkt erfolgte mithilfe des Black-Scholes-Optionspreismodells unter Zugrundelegung der in Punkt 2.11 dargestellten durchschnittlichen Bewertungsparameter. Weitere Informationen zu allen zum 31. August 2004 ausstehenden Optionen beider Optionsprogramme sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Optionen in € und in Anzahl	Ausstehende Optionen			Gevestete Optionen	
	Anzahl	Gewichtete durchschnittl. Restlaufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis	Anzahl	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis
Intervall von Ausübungspreisen					
0,00 – 5,00	212.730	3,38	2,49	50.895	2,90
5,01 – 10,00	14.970	2,62	6,76	10.842	6,80
10,01 – 30,00	61.840	1,47	15,40	57.514	15,20
30,01 – 50,00	26.204	1,89	36,01	22.542	36,39
50,01 – 90,00	24.539	1,54	63,43	24.539	63,43
Gesamt	340.283	2,75	12,00	166.332	20,88

**6.6 Eigene Anteile**

In den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 hat die SinnerSchrader AG 1.404 bzw. 560.423 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 2,01 € bzw. 1,54 € über die Börse erworben. In 2003/2004 wurden aus dem Bestand an eigenen Aktien 6.227 Aktien im Rahmen von Optionsausübungen durch Mitarbeiter wieder ausgegeben. In 2002/2003 wurden 36.227 Aktien aus dem Bestand an eigenen Aktien zur Erbringung einer nachträglichen Kaufpreisverpflichtung für den Erwerb der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH verwandt. Damit betrug der Bestand an eigenen Aktien zum 31. August 2004 und 31. August 2003 605.600 bzw. 610.423 Aktien.

**6.7 Ausgleichsposten für Mitarbeitervergütung**

Der Ausgleichsposten für Mitarbeitervergütung, der sich auf ein Aktienprogramm bezieht, das im Rahmen der Akquisition der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH erworben wurde, wird über die Laufzeit des Aktienprogramms abgeschrieben oder über eine kürzere Laufzeit, wenn der betreffende Mitarbeiter das Unternehmen vor Erreichen der Anwartschaft verlässt.

Konzernanhang

## 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die in den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt aus laufenden und latenten Bestandteilen zusammen:

Laufende und latente Steuern der Periode in €	2003/2004	2002/2003
Laufende Steuern	1.559	- 40.827
Latente Steuern	- 52.559	52.559
<b>Gesamt</b>	<b>- 51.000</b>	<b>11.732</b>

Der ausgewiesene Steueraufwand bzw. -ertrag weicht von dem Wert ab, der sich bei Anwendung der gesetzlichen Steuersätze auf das Ergebnis vor Steuern ergäbe. Für die am 31. August 2004 und am 31. August 2003 abgeschlossenen Geschäftsjahre betrug der statutarische Steuersatz 40,4 %. Er setzt sich zusammen aus dem Gewerbesteuersatz von 19 %, dem Körperschaftsteuersatz von 25 % sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf den Körperschaftsteuersatz. Bei der Ermittlung ist berücksichtigt, dass die Gewerbesteuer jeweils das der Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) unterliegende Ergebnis mindert.

Die folgende Tabelle erläutert jeweils für die beiden Geschäftsjahre 2003/2004 und 2002/2003 den Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Steueraufwand bzw. -ertrag auf Basis der statutarischen Steuersätze und den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beträgen:

Steuerüberleitung in €	2003/2004	2002/2003
<b>Aufwendungen (+) für bzw. Erträge (-) aus Ertragsteuern zu statutarischen Steuersätzen in</b>		
Deutschland:	- 235.100	- 367.598
<b>STEUERFREIE AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE:</b>		
Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung	8.793	34.285
Sonstige Aufwendungen/Erträge, netto	6.583	- 73.681
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern der inländischen Konzernunternehmen (einschließlich Auflösung und Nutzung von Verlustvorträgen)	162.876	632.379
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern aus Verlustvorträgen,		
Steuersatzunterschiede und Konsolidierungseffekte bei den ausländischen Tochtergesellschaften	656	- 19.738
Steuereffekte aus Steuerrückträgen	-	- 143.319
Steuern für Vorjahre	1.559	- 40.827
Sonstige	3.633	- 9.769
<b>Aufwendungen für Ertragsteuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>- 51.000</b>	<b>11.732</b>

Konzernanhang

Die latente Steuerposition des Konzernes setzt sich zum 31. August 2004 und 31. August 2003 wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der latenten Steuerposition in €	31.08.2004	31.08.2003
<b>AKTIVE LATENTE STEUERN:</b>		
Anrechenbare Verlustvorträge	1.543.155	1.374.166
Bewertung der Rückstellungen	62.261	72.635
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	- 1.507.330	- 1.317.622
<b>Aktive latente Steuern, gesamt</b>	<b>98.086</b>	<b>129.179</b>
<b>PASSIVE LATENTE STEUERN:</b>		
Bewertung unfertiger Erzeugnisse nach der Percentage-of-Completion-Methode	72.518	129.396
Bewertung unrealisierter Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	- 939	3.805
Bewertung der Sachanlagen	19.420	38.464
Bewertung des Umlaufvermögens	4.564	9.505
<b>Passive latente Steuern, gesamt</b>	<b>95.563</b>	<b>181.170</b>
<b>Latente Steuern, gesamt</b>	<b>2.523</b>	<b>- 51.991</b>
davon: passive latente Steuern	-	- 52.559
davon: Kum. sonstige Bestandteile des vollständigen Jahresergebnisses	2.523	568

Zum 31. August 2004 und 31. August 2003 hatte SinnerSchrader steuerliche Verlustvorträge in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden. In allen Ländern können die jeweiligen Verlustvorträge unbegrenzt vorgetragen werden. Die Verlustvorträge in Großbritannien und den Niederlanden werden aufgrund der Einstellung des operativen Geschäftes in diesen Ländern voraussichtlich nicht genutzt werden können. Durch die erneute Bildung eines steuerlichen Organkreises im Inland mit Beginn des Geschäftsjahres 2003/2004 ist die Nutzung der Verlustvorträge der Organtöchter, die bei Errichtung der Organschaft bestanden, auf die Zeit nach Beendigung der Organschaft verschoben. In Deutschland enthalten die Steuergesetze darüber hinaus Vorschriften, die die Nutzung der Verlustvorträge in der Höhe pro Jahr beschränken und bei Eintritt bestimmter Ereignisse, u. a. einer wesentlichen Änderung der Eigentumsverhältnisse, an die Einhaltung zusätzlicher Bedingungen knüpft.

Aufgrund dieser Umstände, des erneuten Verlustes im Geschäftsjahr 2003/2004 und der noch immer begrenzten Historie der Geschäftstätigkeit des Konzernes wurden die aktiven latenten Steuern bis zur Höhe der jeweiligen passiven latenten Steuerposition auf der Basis einer Betrachtung je Steuerobjekt in den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 wertberichtigt.

## 8. Transaktionen mit nahe stehenden Personen

In den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 erzielte SinnerSchrader Umsätze in Höhe von 1.952.208 € bzw. 1.606.534 € mit Unternehmen, in denen Mitglieder des Aufsichtsrates von SinnerSchrader Vorstands- oder Aufsichtsratspositionen innehatten. Die Summen der nicht abgerechneten Leistungen und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber diesen Unternehmen betragen am 31. August 2004 und am 31. August 2003 408.758 € bzw. 332.097 €.

Ein Unternehmen, in dem ein Mitglied des Aufsichtsrates von SinnerSchrader geschäftsführender Partner ist, wurde von SinnerSchrader im Jahr 2002/2003 mit Aufgaben der Rechtsberatung betraut. Der Gesamtbetrag, der SinnerSchrader für erbrachte Leistungen in 2002/2003 in Rechnung gestellt wurde, belief sich auf 10.098 €. Im Jahr 2003/2004 hat SinnerSchrader keine Leistungen von dem Unternehmen bezogen.

Im September 2002 schloss SinnerSchrader einen Beratervertrag mit einem ehemaligen Vorstandsmitglied, das von dieser Position am 31. August 2002 zurückgetreten war. Im Rahmen der Verpflichtungen aus diesem Vertrag hat SinnerSchrader in den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 Beratungsleistungen im Umfang von jeweils 72.000 € bezogen. Der Vertrag lief zum 31. August 2004 aus.

## 9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 8. November 2004 hat die SinnerSchrader AG aus der in der Hauptversammlung am 28. Januar 2004 beschlossenen Kapitalherabsetzung (siehe Punkt 6.2) auf 11.411.417 am 5. November 2004 im Umlauf befindliche Aktien je Aktie 1,82 € ausgeschüttet. Der Gesamtbetrag der Ausschüttung belief sich damit auf 20.768.779 €. Die Differenz zu dem Kapitalherabsetzungsbetrag von 20.768.780 €, der aufgrund der Notwendigkeit zur Rundung des Ausschüttungsbetrages je Aktie auf volle Cent nicht ausgeschüttet werden konnte, floss in das Eigenkapital zurück.

## 10. Zusätzliche Angaben nach deutschem Handelsrecht

Weitere Angaben zu Organmitgliedern bzw. zum Corporate-Governance-Kodex befinden sich im Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft bzw. im Abschnitt »Corporate Governance«.

### 10.1 Mitarbeiter

In den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 waren durchschnittlich 147 bzw. 177 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt.

## **11. Zusammenfassung der wesentlichen vom deutschen Recht abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs-, und Konsolidierungsgrundsätze nach US-GAAP**

### **11.1 Allgemeines**

Der Konzernabschluss der SinnerSchrader AG zum 31. August 2004 wurde entsprechend § 292 a HGB nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (US-GAAP) und nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (»DRS 1«) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (Deutscher Standardisierungsrat DRSC e. V.) als befreiender Konzernabschluss aufgestellt.

Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes unterscheiden sich in einigen wesentlichen Aspekten von denen der US-GAAP. Die wesentlichen Unterschiede, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft relevant sein könnten, werden nachfolgend dargestellt.

Gemäß HGB müssen alle Bilanz- sowie die Gewinn- und Verlustrechnungszeilen entsprechend der in § 266 und § 275 HGB dargestellten Form und Reihenfolge dargestellt werden. Nach US-GAAP ist eine andere Zusammenfassung erforderlich und die Reihenfolge der Bilanzzeilen beginnt mit den kurzfristigen Positionen.

Nach US-GAAP werden die kurzfristigen Teile langfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten in einer separaten Bilanzzeile ausgewiesen. Der Anteil, der innerhalb eines Jahres fällig ist, wird als kurzfristig behandelt.

### **11.2 Sachanlagevermögen**

Erworbene Standardsoftware für den internen Gebrauch wird anders als im HGB-Abschluss nicht als immaterieller Vermögensgegenstand, sondern innerhalb des Sachanlagevermögens als Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Die Herstellungskosten selbst entwickelter Software können nach US-GAAP aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Nach HGB darf selbst geschaffene Software des Anlagevermögens nicht aktiviert werden. Die SinnerSchrader AG hat im Geschäftsjahr und in den Vorjahren auch nach US-GAAP sämtliche Herstellungskosten selbst entwickelter Software aufwandswirksam berücksichtigt. Nach HGB werden steuerliche Sonderabschreibungen bzw. Ansparabschreibungen nach § 7g EStG in einem Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst. Nach US-GAAP wurden die nur steuerlich zulässigen Abschreibungen nicht berücksichtigt.

Nach HGB wurden die Abschreibungen in Übereinstimmung mit steuerlichen Regelungen linear und bis zum 31. August 2003 unter Anwendung der Halbjahresmethode vorgenommen. Nach US-GAAP wurden lineare Abschreibungen jeweils ab dem Zeitpunkt des Anlagenzuges berücksichtigt.

### **11.3 Latente Steuern auf Verlustvorträge**

Nach HGB dürfen latente Steuererstattungsansprüche, die sich aus steuerlichen Verlustvorträgen ergeben, in der Bilanz nicht ausgewiesen werden, da die erwarteten zukünftigen Steuerersparnisse als noch nicht realisiert gelten.

Nach US-GAAP sind solche zukünftigen Steuerminderungsansprüche zu aktivieren. Ihre Bewertung richtet sich danach, ob die Inanspruchnahme innerhalb der Nutzbarkeit der Verlustvorträge eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist. Die im Geschäftsjahr 2003/2004 aktivierten steuerlichen Verlustvorträge aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden wegen der Unsicherheit der Realisierung zum 31. August 2004 bis zur Höhe gegebenenfalls bestehender passiver latenter Steuerpositionen vollständig wertberichtigt.

#### **11.4 Aktienoptionen zur Mitarbeiterbeteiligung**

Nach US-GAAP können Vergütungen an Mitarbeiter in Form von Aktienoptionen, die eine Form der aktienbasierten Vergütung («Stock-Based Compensation») darstellen, auf zwei Arten bilanziert werden. Nach einer Methode wird der Marktwert der Aktienoption zum Zeitpunkt der Zuteilung bestimmt und als Aufwand über eine gegebenenfalls bestehende Anwartschaftsfrist verteilt. Alternativ kann auch nur der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis der Option und dem Marktpreis des Basiswertes zum Zeitpunkt der Gewährung der Option, der so genannte innere Wert der Option, als Aufwand über den Anwartschaftszeitraum verteilt werden. Bei Anwendung der auf dem inneren Wert der Optionen basierenden Methode hat die Gesellschaft zusätzliche Pro-forma-Angaben in den Anhang aufzunehmen, in denen die Auswirkung auf das Jahresergebnis bei Anwendung der ersten Methode dargestellt wird. Die SinnerSchrader AG hat für die eigenen Aktienoptionsprogramme die Bewertungsmethode auf Basis des inneren Wertes gewählt.

Nach derzeit herrschender Bilanzierungsauffassung ist gemäß HGB lediglich die Kapitalerhöhung bei Ausübung der begebenen Optionen zu berücksichtigen. Eine Berücksichtigung als Personalaufwand erfolgt nicht.

#### **11.5 Rückbauverpflichtungen**

Gemäß HGB werden Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen durch die einmalige Zuführung des Gesamtbetrages der Verpflichtung infolge des entstandenen Anspruches gebildet. Die damit in Zusammenhang stehenden Aufwendungen werden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Für alle Geschäftsjahre, die nach dem 15. Juni 2002 begonnen haben, wurde die Bilanzierung von Rückbauverpflichtungen gemäß US-GAAP in SFAS Nr. 143 neu geregelt. Mit Einführung des SFAS Nr. 143 ist bei Entstehen der Verpflichtung der abdiskontierte Wert der aus der Rückbauverpflichtung entstehenden Verbindlichkeit zu passivieren. Gleichzeitig ist ein Vermögensgegenstand zu aktivieren, der über die verbleibende Nutzungsdauer des zum Rückbau vorgesehenen Vermögensgegenstandes abgeschrieben wird. Die passivierte Verbindlichkeit wird bis zum Zeitpunkt der Fälligkeit aufgezinest.



### 11.6 Bewertung bestimmter Rückstellungen

Bei der Bewertung bestimmter Rückstellungspositionen setzt US-GAAP teilweise die Erfüllung anderer Kriterien voraus, als es die handelsrechtlichen Vorschriften tun. In den Abschlüssen der SinnerSchrader AG wirkt sich dies insbesondere auf die Bewertung des Rückstellungsbedarfes im Zusammenhang mit dem Mietvertrag für die Büroräume in Hamburg aus.

Für die Bildung von Rückstellungen für Leerkosten durch nicht genutzte Mietfläche, setzt US-GAAP die Separierbarkeit dieser Flächen voraus, während nach HGB auch für nicht separierbare Leerstandsflächen Rückstellungen gebildet werden müssen.

Im Hinblick auf Abfindungszahlungen, die bei der vorzeitigen Kündigung von Verträgen anfallen, macht US-GAAP eine Rückstellungsbildung davon abhängig, ob eine entsprechende Kündigung gegenüber dem Vertragspartner ausgesprochen wurde. Nach HGB ist für die Rückstellungsbildung ein entsprechender Beschluss der Gesellschaft ausreichend.

### 11.7 Eigenkapital

Nach HGB hätte die Gesellschaft erstmals nach dem Erwerb der Anteile an der SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH und der SinnerSchrader Interactive Software GmbH am 27. August 1999 einen Konzernabschluss aufstellen und die Kapitalkonsolidierung auf diesen Zeitpunkt durchführen müssen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem zum Marktwert bewerteten Beteiligungsansatz und dem Eigenkapital der Tochtergesellschaften wäre entsprechend den tatsächlichen Werten der einbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden zu verteilen und der Restbetrag als Firmenwert auszuweisen und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben oder offen mit der Kapitalrücklage zu verrechnen gewesen. Das Grundkapital hätte sich aus dem Kapital aus den Einzelabschlüssen der Gesellschaften zusammengesetzt.

Nach US-GAAP erfolgte die Kapitalkonsolidierung der Gesellschaft entsprechend APB Nr. 16 »Business Combinations« als »Transaction under Common Control«, wonach die Anteile der SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH und der SinnerSchrader Interactive Software GmbH jeweils zum Buchwert ihres Eigenkapitals in die SinnerSchrader AG eingebracht werden. Entsprechend sind aus diesen Transaktionen nach US-GAAP keine Unterschiedsbeträge entstanden.

### 11.8 Abgrenzung von Personalaufwand

Im Rahmen des Erwerbes der Netmatic floss ein Teil des in eigenen Aktien zu zahlenden Kaufpreises indirekt an die Mitarbeiter der erworbenen Gesellschaft. Nach US-GAAP ist dieser Teil aufwandswirksam zu erfassen und über den Zeitraum zu verteilen, über den die Aktien voraussichtlich an die Mitarbeiter ausgegeben werden. Da diese Aktien aus einer Kapitalerhöhung stammen, ist das Eigenkapital entsprechend durch einen Ausgleichsposten zu korrigieren. Der Ausgleichsposten wird ratierlich über den Bilanzgewinn aufgelöst, sodass aus diesem Teil der Kapitalerhöhung zu keinem Zeitpunkt eine Eigenkapitalmehrung dargestellt wird.

Nach HGB wäre dieser Teil der Kapitalerhöhung dem Unternehmenserwerb zugerechnet worden und hätte den Firmenwert erhöht.

**11.9 Umsatzrealisierung**

Die Umsatzrealisierung für Dienstleistungen erfolgt nach US-GAAP grundsätzlich unter Beachtung von SOP Nr. 81-1 »Accounting for Performance of Construction Type and Certain Production Type Contracts«. Bei unfertigen Dienstleistungen erfolgt nach US-GAAP eine Bilanzierung nach der Percentage-of-Completion-Methode, der zufolge der jeweilige Projektfortschritt anteilig zur Umsatzrealisierung führt. Voraussetzung für die Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode ist die nachvollziehbare und überprüfbare Erfassung der Projektfortschritte.

Nach HGB ist nach der so genannten Completed-Contract-Methode zu verfahren. Demnach werden unfertige Dienstleistungen zu Herstellungskosten in den Vorräten ausgewiesen. Der Umsatz wird erst beim Abschluss der Leistungen berücksichtigt.

**11.10 Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens**

Nach US-GAAP werden die Wertpapiere des Umlaufvermögens am Bilanzstichtag zum Marktwert ausgewiesen, wenn sie zur jederzeitigen Veräußerung gehalten werden. Die noch nicht durch Verkauf realisierten Kursgewinne oder -verluste werden ertragsneutral in einem Ausgleichsposten im Eigenkapital ausgewiesen und in die Ermittlung des vollständigen Jahresergebnisses (»Comprehensive Income«) einbezogen.

Nach HGB sind die Wertpapiere des Umlaufvermögens mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag zu bilanzieren.

Hamburg, im November 2004

**Matthias Schrader**   **Thomas Dyckhoff**

Bestätigungsvermerk

## Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den von der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie Konzernanhang, für das Geschäftsjahr vom 1. September 2003 bis zum 31. August 2004 geprüft. Die Aufstellung und der Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den US Generally Accepted Accounting Principles (»US-GAAP«) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzernes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernes sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. September 2003 bis zum 31. August 2004 aufgestellten Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzernes und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. September 2003 bis zum 31. August 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach deutschem Recht erfüllen.

Hamburg, 26. November 2004

### Ernst & Young AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Schneider**

Wirtschaftsprüfer

**Schiersmann**

Wirtschaftsprüfer

---

5

---

# Jahresabschluss der SinnerSchrader AG

Bilanz

**Bilanz der SinnerSchrader AG**

zum 31. August 2004 und 31. August 2003

Aktiva in €	31.08.2004	31.08.2003
<b>ANLAGEVERMÖGEN:</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände:		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.443	76.029
Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	359.821	457.066
Mietereinbauten	541.453	819.350
<b>Sachanlagen, gesamt</b>	<b>901.274</b>	<b>1.276.416</b>
Finanzanlagen:		
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.000.000	8.000.000
<b>Finanzanlagen, gesamt</b>	<b>8.000.000</b>	<b>8.000.000</b>
<b>Anlagevermögen, gesamt</b>	<b>8.930.717</b>	<b>9.352.445</b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN:</b>		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.917.996	1.886.826
Sonstige Vermögensgegenstände	568.956	2.182.188
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, gesamt</b>	<b>2.486.952</b>	<b>4.069.014</b>
Wertpapiere:		
Eigene Anteile	926.438	933.145
Sonstige Wertpapiere	25.701.594	21.267.888
<b>Wertpapiere, gesamt</b>	<b>26.628.032</b>	<b>22.201.033</b>
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	189.743	3.319.281
<b>Umlaufvermögen, gesamt</b>	<b>29.304.727</b>	<b>29.589.328</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	50.919	27.642
<b>Aktiva, gesamt</b>	<b>38.286.363</b>	<b>38.969.415</b>

## Bilanz

Passiva in €	31.08.2004	31.08.2003
<b>EIGENKAPITAL:</b>		
Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital: 750.000 €; Vj.: 750.000 €)	11.542.764	11.542.764
Kapitalrücklage	2.603.673	23.823.353
Gewinnrücklagen:		
Rücklage für eigene Anteile	926.438	933.145
Andere Gewinnrücklagen	401.467	404.286
Bilanzgewinn/-verlust	–	–
<b>Eigenkapital, gesamt</b>	<b>15.474.342</b>	<b>36.703.548</b>
<b>RÜCKSTELLUNGEN:</b>		
Sonstige Rückstellungen	1.661.500	2.001.567
<b>Rückstellungen, gesamt</b>	<b>1.661.500</b>	<b>2.001.567</b>
<b>VERBINDLICHKEITEN:</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären	20.768.780	–
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 20.768.780 € (Vj.: 0 €)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69.666	46.491
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 69.666 € (Vj.: 46.491 €)		
Sonstige Verbindlichkeiten	308.075	217.809
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 308.075 € (Vj.: 217.809 €)		
davon aus Steuern: 162.022 € (Vj.: 152.911 €)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 21.229 € (Vj.: 20.658 €)		
<b>Verbindlichkeiten, gesamt</b>	<b>21.146.521</b>	<b>264.300</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	4.000	–
<b>Passiva, gesamt</b>	<b>38.286.363</b>	<b>38.969.415</b>

Gewinn- und Verlustrechnung

**Gewinn- und Verlustrechnung der SinnerSchrader AG**

für die Geschäftsjahre 2003/2004 und 2002/2003

in €	2003/2004	2002/2003
Umsatzerlöse	1.597.017	1.167.025
Sonstige betriebliche Erträge	336.556	86.178
Materialaufwand:		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 65.170	-
Personalaufwand:		
Löhne und Gehälter	- 1.248.901	- 1.136.201
Soziale Abgaben	- 175.696	- 155.460
Personalaufwand, gesamt	- 1.424.597	- 1.291.661
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 445.847	- 357.133
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.771.943	- 3.857.766
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	780.617	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	546.095	1.044.602
davon aus verbundenen Unternehmen: 6.541 € (Vj.: 219.210 €)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 4.887	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 7.061	- 131.983
davon an verbundene Unternehmen: 6.148 € (Vj.: 117.985 €)		
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 459.220</b>	<b>- 3.340.738</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.559	7.369
Sonstige Steuern	353	- 271
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>- 460.426</b>	<b>- 3.333.640</b>
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	450.900	3.286.545
Ertrag aus Kapitalherabsetzung	20.768.780	-
Zahlungsverpflichtung an Aktionäre aufgrund Kapitalherabsetzung	- 20.768.780	-
Entnahmen aus Gewinnrücklagen:		
aus der Rücklage für eigene Anteile	9.526	47.095
aus anderen Gewinnrücklagen	2.819	868.145
Einstellungen in Gewinnrücklagen:		
in die Rücklage für eigene Anteile	- 2.819	- 868.145
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>-</b>	<b>-</b>



## 1. Rechtliche Grundlagen

Der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft (»SinnerSchrader AG« oder »Gesellschaft«) wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Abschluss ist in Euro (€) aufgestellt. Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 410 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die Abschreibung der Mietereinbauten erfolgt seit dem Einzug im September 2001 linear über die Restdauer des Mietvertrages. Diese wurde mit Beginn des letzten Geschäftsquartals 2002/2003 auf den Zeitpunkt des einmaligen Sonderkündigungsrechtes verkürzt.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens unter dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Soweit die Gründe für in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Fremdwährungsforderungen sind mit dem Entstehungskurs bzw. dem niedrigeren Stichtagskurs bilanziert. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Sonstige Rückstellungen decken sämtliche erkennbare Risiken. Die Bewertung erfolgt in der Höhe, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint. Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Entstehungskurs bzw. dem höheren Stichtagskurs bilanziert.

Anhang

### 3. Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

#### 3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem folgenden Anlagespiegel dargestellt:

Anschaffungs- und Herstellungskosten in €	01.09.2003	Zugänge	Abgänge	31.08.2004
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE:</b>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	428.164	12.598	246	440.516
<b>SACHANLAGEN:</b>				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	744.940	132.252	168.002	709.190
Mietereinbauten	1.066.877	12.083	1.312	1.077.648
<b>FINANZANLAGEN:</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	24.838.037	–	–	24.838.037
Beteiligungen	167.900	–	–	167.900
Ausleihungen an Beteiligungen	51.129	–	–	51.129
<b>Gesamt</b>	<b>27.297.047</b>	<b>156.933</b>	<b>169.560</b>	<b>27.284.420</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen in €</b>	<b>01.09.2003</b>	<b>Zuführungen</b>	<b>Abführungen</b>	<b>31.08.2004</b>
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE:</b>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	352.135	59.080	142	411.073
<b>SACHANLAGEN:</b>				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	287.874	97.514	36.019	349.369
Mietereinbauten	247.527	289.252	584	536.195
<b>FINANZANLAGEN:</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	16.838.037	–	–	16.838.037
Beteiligungen	167.900	–	–	167.900
Ausleihungen an Beteiligungen	51.129	–	–	51.129
<b>Gesamt</b>	<b>17.944.602</b>	<b>445.846</b>	<b>36.745</b>	<b>18.353.703</b>
<b>Nettobuchwerte in €</b>	<b>31.08.2003</b>			<b>31.08.2004</b>
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE:</b>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	76.029			29.443
<b>SACHANLAGEN:</b>				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	457.066			359.821
Mietereinbauten	819.350			541.453
<b>FINANZANLAGEN:</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.000.000			8.000.000
Beteiligungen	–			–
Ausleihungen an Beteiligungen	–			–
<b>Gesamt</b>	<b>9.352.445</b>			<b>8.930.717</b>

### 3.2 Wertpapiere

Die Position Wertpapiere setzt sich zusammen aus Anteilen an Geldmarktfonds sowie geldmarkt-ähnlichen Fonds mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr, die zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt sind.

### 3.3 Eigene Anteile

Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft 605.600 eigene Anteile mit einem rechnerischen Nennwert von 605.600 €. Sie repräsentieren einen Anteil von 5,25 % am Grundkapital. Die eigenen Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Kurs von 1,53 € erworben und werden im Hinblick auf die Verwendung für die in den entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüssen genannten Zwecke gehalten.

Im Verlauf des Geschäftsjahres wurden 1.404 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 2,01 € je Aktie über die Börse erworben. 6.227 Aktien wurden im Rahmen der Ausübung von Mitarbeiteroptionen gegen Zahlung des Ausübungspreises von 2,76 € je Aktie ausgegeben. Der Ansatz der eigenen Aktien erfolgt in der Bilanz zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert. In Höhe des Bilanzansatzes ist eine Rücklage für eigene Anteile gebildet.

### 3.4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 2.486.952 € (Vj.: 4.069.014 €) haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich aus Forderungen aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen (780.617 €; Vj.: 0 €), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (338.816 €; Vj.: 1.344.195 €) sowie sonstigen kurzfristigen Forderungen, im Wesentlichen aufgrund steuerlicher Organschaften (798.563 €; Vj.: 542.631 €) zusammen. Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus Steuer-rückforderungen gegenüber dem Finanzamt aus gezahlten Ertragsteuern (568.206 €; Vj.: 2.123.416 €).

### 3.5 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 50.919 € (Vj.: 27.642 €) beinhalten im Wesentlichen Zahlungen für die Nutzung von Softwarelizenzen sowie auf das Jahr bezogene Zahlungen für Wartungsverträge.

### 3.6 Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. August 2004 11.542.764 €. Es wird durch 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € gebildet.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Januar 2004 wurde das Grundkapital um 20.768.780 € aus der Kapitalrücklage ohne Ausgabe neuer Aktien erhöht und mit einem gleichzeitig gefassten Beschluss der Hauptversammlung um denselben Betrag ordentlich zur Rückzahlung an die Aktionäre herabgesetzt. Beide Hauptversammlungsbeschlüsse wurden am 13. April 2004 in das Handelsregister eingetragen. Durch das Zusammenwirken beider Beschlüsse hat sich das Grundkapital gegenüber dem Stand zum 31. August 2003 nicht verändert. Die Rückzahlung des frei werdenden Kapitals kann erst nach Ablauf der gesetzlich vorgeschriebenen Gläubigerschutzfrist von sechs Monaten nach Bekanntgabe der Handelsregistereintragung von Amts wegen, die am 5. Mai 2004 erfolgte, am 8. November 2004 durchgeführt werden. Der Rückzahlungsbetrag von 20.768.780 € wurde daher zum Bilanzstichtag als Verbindlichkeit gegenüber Aktionären ausgewiesen.

## Anhang

Die Hauptversammlung vom 28. Januar 2004 hat darüber hinaus den Vorstand ermächtigt, bis zum 15. Januar 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 5.770.000 € durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu erhöhen. Gleichzeitig wurde beschlossen, das gem. § 5 Abs. 1 der Satzung bisher bestehende genehmigte Kapital in Höhe von 3.082.236 € aufzuheben. Zum 31. August 2004 betrug das genehmigte Kapital 5.770.000 €.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Oktober 1999 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 375.000 € zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 375.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen (»1999 Optionsprogramm«). Von den zur Verfügung stehenden Optionsrechten standen zum 31. August 2004 noch 195.148 Optionsrechte mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 19,17 € aus. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2003/2004 wurden 2.559 Optionsrechte mit einem Ausübungspreis von 2,76 € von Mitarbeitern der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen ausgeübt.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Dezember 2000 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 375.000 € zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 375.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen (»2000 Optionsprogramm«). Am 31. August 2004 standen 145.135 Optionsrechte mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,35 € aus. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2003/2004 wurden 3.668 Optionen mit einem Ausübungspreis von 2,76 € von Mitarbeitern der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen ausgeübt.

### 3.7 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr 2003/2004 wie folgt:

#### Kapitalrücklage SinnerSchrader AG in €

Kapitalrücklage per 31.08.2003	23.823.353
Agio aus Kapitalerhöhungen	–
Entnahme aus der Kapitalrücklage	450.900
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	20.768.780
Kapitalrücklage per 31.08.2004	2.603.673

Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages wurden gem. § 150 Abs. 4 Nr. 1 AktG 450.900 € aus der Kapitalrücklage entnommen. Die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln erfolgte auf Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Januar 2004 im Zusammenhang mit einer ordentlichen Kapitalherabsetzung zur Rückzahlung (siehe Punkt 3.6).

**3.8 Rücklage für eigene Anteile**

Die Rücklage für eigene Anteile erhöhte sich im Geschäftsjahr 2003/2004 durch den weiteren Erwerb von 1.404 eigenen Aktien um 2.819 € und verringerte sich gegenläufig durch die Verwendung von 6.227 eigenen Aktien für die Ausgabe im Rahmen der Ausübung von Mitarbeiteroptionen um 9.526 €. Die Rücklage für eigene Anteile erreichte zum 31. August 2004 den Wert von 926.438 € (Vj.: 933.145 €).

**3.9 Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 1.661.500 € (Vj.: 2.001.567 €) bestehen in einem Umfang von 1.241.845 € (Vj.: 1.567.550 €) aus Rückstellungen für Mietverpflichtungen für nicht genutzte Bürofläche sowie drohende Belastungen aus der Nutzung von Sonderkündigungsrechten im Zusammenhang mit diesen Mietflächen. Darüber hinaus sind Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Prozessrisiken, Abschluss- und Prüfungskosten sowie Personalkosten, insbesondere für Urlaubs- und Überstundenansprüche, Boni und Personalmaßnahmen, gebildet.

**3.10 Verbindlichkeiten**

Sämtliche Verbindlichkeiten in Höhe von 21.146.521 € (Vj.: 264.300 €) haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. In Höhe von 20.768.780 € (Vj.: 0 €) bestehen die Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären aus der in der Hauptversammlung am 28. Januar 2004 beschlossenen Kapitalherabsetzung (siehe Punkt 3.6). Die Rückzahlung an die Aktionäre erfolgt am 8. November 2004.

Der verbleibende Betrag setzt sich aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Umsatzsteuerverbindlichkeiten für die inländische Umsatzsteuerorganschaft und Verbindlichkeiten aus Personalmaßnahmen sowie noch nicht fälligen Sozialversicherungs-, Lohn- und Kirchensteuerabgaben zusammen.

## **4. Erläuterungen zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung**

### **4.1 Umsatz**

Die Umsätze in Höhe von 1.597.017 € stammen aus den von der Gesellschaft gegenüber den im Konzernverbund zusammengefassten verbundenen Unternehmen erbrachten Management- und Verwaltungsleistungen sowie aus Weiterberechnungen der Kosten zentral verwalteter Infrastruktur im Konzernverbund.

### **4.2 Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 336.556 € bestehen überwiegend aus Erträgen aus dem Verkauf von Wertpapieren, Versicherungsentschädigungen und aus Erträgen aus der Versteuerung von geldwerten Vorteilen.

### **4.3 Erträge aus Gewinnabführung**

Im Dezember 2003 hat die Gesellschaft mit ihrer 100%igen Tochtergesellschaft, SinnerSchrader Deutschland GmbH, einen Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung ab dem 1. September 2003 abgeschlossen, dem die Hauptversammlung am 28. Januar 2004 zugestimmt hat. Aus dem Gewinnabführungsvertrag entstand im Geschäftsjahr 2003/2004 ein Ertrag in Höhe von 780.617 €. Im Vorjahr bestand zwischen den Gesellschaften kein Ergebnisabführungsvertrag.

### **4.4 Zinserträge und Aufwendungen**

Die Zinserträge stammen aus der Anlage der liquiden Mittel der Gesellschaft. Die Zinsaufwendungen entstanden vor allem im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements, das die Gesellschaft für die inländische Tochtergesellschaft betreibt.

### **4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1.771.943 € beinhalten in erster Linie Raumkosten, Kommunikationskosten, Werbekosten sowie Rechts- und Beratungskosten.

### **4.6 Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 1.559 € waren im Geschäftsjahr 2003/2004 für das Jahr 2001 nachzuzahlen.

Anhang

## 5. Sonstige Angaben

### 5.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

#### Sonstige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten in €

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen:	
01.09.2004 – 31.08.2005	697.138
01.09.2005 – 31.08.2006	608.226
01.09.2006 – 31.08.2007	1.948
01.09.2007 – 31.08.2008	–
nach 01.09.2008	–
<b>Gesamt</b>	<b>1.307.312</b>

Die finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen befristete Mietverträge. Aufwendungen aus Mietverpflichtungen für nicht genutzte Büroräumlichkeiten sowie aus der Nutzung von Sonderkündigungsrechten sind als sonstige Rückstellungen erfasst.

### 5.2 Beschäftigte

Am 31. August 2004 waren 20 Arbeitnehmer in der Gesellschaft beschäftigt. Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2003/2004 waren 19,03 Arbeitnehmer beschäftigt.

### 5.3 Haftungsverhältnisse

Die SinnerSchrader AG hat im Rahmen der Ablösung von Mietverpflichtungen nicht genutzter Büroräumlichkeiten eine Bürgschaft für die Mietverpflichtungen eines Nachmieters gegenüber dem Vermieter für die Restlaufzeit des ursprünglichen Mietvertrages übernommen. Zum 31. August 2004 betragen die Restmietverpflichtungen des Nachmieters 56.017 €. Die Bürgschaft läuft zum 31. Mai 2005 aus.

### 5.4 Vorstand

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2003/2004 als Vorstand bestellt:

- » MATTHIAS SCHRADER, Vorsitzender
- » DETLEF WICHMANN, Operativer Vorstand bis zum 8. April 2004
- » THOMAS DYCKHOFF, Finanzvorstand

Die Vorstände übten ihre Tätigkeit hauptberuflich aus. Die Vergütung setzte sich wie folgt zusammen:

Vergütung der Vorstandsmitglieder in € und in Stückzahl	Festgehalt	Sonstige Leistungen	Variable Vergütung	Aktioptionen
Matthias Schrader	127.920	13.605	–	–
Detlef Wichmann	221.667	39.502	–	–
Thomas Dyckhoff	110.000	10.504	20.000	–
<b>Gesamt</b>	<b>459.587</b>	<b>63.611</b>	<b>20.000</b>	<b>–</b>

## Anhang

Die Gesamtvergütung des Vorstandes belief sich im Geschäftsjahr 2003/2004 auf 543.198 €. Darin enthalten sind 187.139 € an Gehalts- einschließlich Abfindungsleistungen sowie sonstige Leistungen nach dem Ausscheiden von Herrn Wichmann aus dem Vorstand, von denen ein Teil bis zum 31. August 2004 noch nicht fällig war.

**5.5 Aufsichtsrat**

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

DR. MARKUS CONRAD, Vorsitzender

- » Geschäftsführender Gesellschafter der Georg Lingenbrink GmbH & Co., Hamburg
- » Mitglied des Vorstandes des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V., Frankfurt am Main
- » Mitglied des Aufsichtsrates der Tchibo GmbH, Hamburg
- » Mitglied des Aufsichtsrates der Blume 2000 New Media AG, Norderstedt

REINHARD PÖLLATH, stellvertretender Vorsitzender

- » Rechtsanwalt, München
- » Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutschen Woolworth GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main
- » Vorsitzender des Aufsichtsrates der Tchibo Holding AG, Hamburg
- » Mitglied des Aufsichtsrates der Beiersdorf AG, Hamburg
- » Mitglied des Aufsichtsrates der TA Triumph-Adler AG, Nürnberg
- » Mitglied des Aufsichtsrates der Tchibo GmbH, Hamburg

FRANK NÖRENBERG

- » Rechtsanwalt und geschäftsführender Partner der Nörenberg, Schröder + Partner, Rechtsanwälte – Wirtschaftsprüfer – Steuerberater, Hamburg
- » Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Graphit Kropfmühl AG, Hautzenberg
- » Mitglied des Aufsichtsrates der Albis Leasing AG, Hamburg
- » Mitglied im Beirat der ODS Optical Disc Service GmbH, Dassow

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder setzte sich im Geschäftsjahr 2003/2004 wie folgt zusammen:

<b>Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder</b> in € und in Stückzahl	Festgehalt	Sonstige Leistungen	Variable Vergütung	Aktienoptionen
Dr. Markus Conrad	8.000	218	–	–
Reinhard Pöllath	6.000	218	–	–
Frank Nörenberg	4.000	218	–	–
<b>Summe</b>	<b>18.000</b>	<b>654</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

Als sonstige Leistung ist für jedes Aufsichtsratsmitglied die anteilige Prämie für die von der Gesellschaft abgeschlossene Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Organe juristischer Personen ausgewiesen.



Anhang

**5.6 Beteiligungen**

Der Anteilsbesitz der SinnerSchrader Aktiengesellschaft gliedert sich wie folgt:

Anteilsbesitz der SinnerSchrader AG	Anteil in %	Währung	Nennkapital	Eigenkapital	Letztes Jahresergebnis <sup>1)</sup>	Ergebnisabführung	Berichtszeitraum
SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg	100,00	EUR	100.000	100.000	1.263.245	ja	01.09.2003–31.08.2004
SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien <sup>2)</sup>	100,00	GBP	100.000	-488.932	-28.752	nein	01.09.2003–31.08.2004
SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande <sup>2)</sup>	100,00	EUR	18.000	-134.103	-7.350	nein	01.01.2002–31.12.2002
LetMeShip GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	24,94	EUR	53.250	k. A.	k. A.	nein	k. A.

<sup>1)</sup> Vor Ergebnisabführung an die SinnerSchrader AG.<sup>2)</sup> Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaften wurde in den Vorjahren vorläufig eingestellt; die Beteiligungsansätze wurden jeweils im Jahr der Einstellung der Tätigkeit abgeschrieben. Es liegen keine geprüften Jahresabschlüsse der Gesellschaften vor.<sup>3)</sup> Die Gesellschaft befindet sich in Insolvenz; es liegen keine aktuellen Angaben zum Eigenkapital und zum Ergebnis vor. Der Ansatz wurde vollständig abgeschrieben.

Im April 2004 wurden die folgenden Gesellschaften durch Ausgliederung zur Neugründung als 100%ige Tochtergesellschaften der SinnerSchrader Deutschland GmbH errichtet:

Anteilsbesitz der SinnerSchrader Deutschland GmbH	Anteil in %	Währung	Nennkapital	Eigenkapital	Letztes Jahresergebnis <sup>1)</sup>	Ergebnisabführung	Berichtszeitraum
SinnerSchrader Neue Informatik GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	631.419	382.078	ja	01.04.2004 – 31.08.2004
SinnerSchrader Studios GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	341.030	90.998	ja	01.04.2004–31.08.2004
SinnerSchrader Studios Frankfurt GmbH, Frankfurt	100,00	EUR	25.000	125.932	84.178	ja	01.04.2004–31.08.2004

<sup>1)</sup> Vor Ergebnisabführung an die SinnerSchrader Deutschland GmbH.**5.7 Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz**

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate-Governance-Kodex haben wir abgegeben und den Aktionären auf unserer Website zugänglich gemacht.

Anhang

**6. Zusätzliche Angaben (ungeprüft)****6.1 Bestand an Aktien und Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder (»Directors' Dealings«)**

Die folgende Tabelle zeigt die Bestände an Aktien der SinnerSchrader AG sowie die Bestände an Bezugsrechten auf diese Aktien, die von den Organmitgliedern der SinnerSchrader AG zum 31. August 2004 gehalten wurden, und deren Veränderungen im Geschäftsjahr 2003/2004:

Bestand an Aktien und Bezugsrechten der Organmitglieder	31.08.2003	Zugänge	Abgänge	31.08.2004
<b>Bestand an Aktien</b>				
VORSTANDSMITGLIED:				
Matthias Schrader	2.342.675	–	–	2.342.675
Detlef Wichmann	115.000	–	115.000	–
Thomas Dyckhoff	49.950	–	–	49.950
<b>Vorstand, gesamt</b>	<b>2.507.625</b>	<b>–</b>	<b>115.000</b>	<b>2.392.625</b>
AUFSICHTSRATSMITGLIED:				
Dr. Markus Conrad	127.500	–	–	127.500
Reinhard Pöllath	–	–	–	–
Frank Nörenberg	1.000	–	–	1.000
<b>Aufsichtsrat, gesamt</b>	<b>128.500</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>128.500</b>
<b>Organmitglieder, gesamt</b>	<b>2.636.125</b>	<b>–</b>	<b>115.000</b>	<b>2.521.125</b>
<b>Bezugsrechte</b>				
VORSTANDSMITGLIED:				
Matthias Schrader	–	–	–	–
Detlef Wichmann	25.000	–	25.000	–
Thomas Dyckhoff	25.000	–	–	25.000
<b>Vorstand, gesamt</b>	<b>50.000</b>	<b>–</b>	<b>25.000</b>	<b>25.000</b>
AUFSICHTSRATSMITGLIED:				
Dr. Markus Conrad	–	–	–	–
Reinhard Pöllath	–	–	–	–
Frank Nörenberg	–	–	–	–
<b>Aufsichtsrat, gesamt</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Organmitglieder, gesamt</b>	<b>50.000</b>	<b>–</b>	<b>25.000</b>	<b>25.000</b>

Anhang

---

Der Abgang der Bestände an Aktien und Bezugsrechten von Herrn Wichmann ist auf das Ausscheiden von Herrn Wichmann aus dem Vorstand am 8. April 2004 zurückzuführen. Seine Bestände sind seitdem nicht mehr zu den Organbeständen zu rechnen.

Hamburg, im November 2004

**Matthias Schrader**    **Thomas Dyckhoff**

Bestätigungsvermerk

---

## Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der SinnerSchrader Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. September 2003 bis zum 31. August 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 26. November 2004

### Ernst & Young AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Schneider**

Wirtschaftsprüfer

**Schiersmann**

Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsentwicklung der SinnerSchrader Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2003/2004 intensiv begleitet. Dazu wurde er durch den Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen sowie im Rahmen einer monatlichen Berichterstattung kontinuierlich über Strategie, Planung, aktuelle Lage und Geschäftsentwicklung sowie wichtige Geschäftsvorfälle informiert. Darüber hinaus fand ein schriftlicher, telefonischer und persönlicher Austausch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat zu aktuellen Fragestellungen statt. Auf dieser Basis hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht.

### Aufsichtsratssitzungen

Im zurückliegenden Geschäftsjahr ist der Aufsichtsrat zu sechs Sitzungen am 26. September 2003, 11. November 2003, 24. November 2003, 22. Januar 2004, 1. April 2004 sowie 29. Juni 2004 zusammengetreten. Mit Ausnahme einer Sitzung, bei der ein Mitglied verhindert war, waren auf den Sitzungen jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrates anwesend. Am 9. Dezember 2003 hat der Aufsichtsrat im Wege des Umlaufbeschlusses beschlossen, gemeinsam mit dem Vorstand der ordentlichen Hauptversammlung eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln mit anschließender Kapitalherabsetzung zur Rückzahlung an die Aktionäre vorzuschlagen.

### Besetzung der Organe

Die ordentliche Hauptversammlung am 28. Januar 2004 hat die Mitglieder des Aufsichtsrates, Dr. Markus Conrad, Reinhard Pöllath und Frank Nörenberg, für die Zeit bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das am 31. August 2008 endende Geschäftsjahr beschließt, wiedergewählt.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet. Nach Abschluss der Umstrukturierung des operativen Geschäftes schied Detlef Wichmann mit Wirkung vom 8. April 2004 aus dem Vorstand aus. Herr Wichmann gehörte dem Unternehmen seit 1997 an und war maßgeblich für die Entwicklung des technischen Profils von SinnerSchrader verantwortlich. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Wichmann für seine erfolgreiche Arbeit im Vorstand.

### Jahres- und Konzernabschluss

Die Buchführung und der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft sowie der gem. § 292 a HGB mit befreiender Wirkung unter Anwendung der US-amerikanischen Rechnungslegungsstandards US-GAAP aufgestellte Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichtes des Konzerns und der SinnerSchrader Aktiengesellschaft sind von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, im Auftrag des Aufsichtsrates geprüft und am 26. November 2004 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Auf seiner Sitzung am 29. November 2004 hat der Aufsichtsrat in Gegenwart des Abschlussprüfers und des Vorstandes den Jahresabschluss und den Konzernabschluss eingehend erörtert. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie der Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer waren den Mitgliedern des Aufsichtsrates im Vorwege der Sitzung zugeleitet worden. Nach eingehender Prüfung und Erörterung im Rahmen der Sitzung hatte der Aufsichtsrat keine Einwände und schloss sich den Ergebnissen des Abschlussprüfers an. Er hat den Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Bericht des Aufsichtsrates

---

### **Geschäftsentwicklung**

Im Geschäftsjahr 2003/2004 ist SinnerSchrader auf dem Weg zurück zu einem profitablen, wachsenden Unternehmen ein gutes Stück vorangekommen. Das vierte Geschäftsquartal 2003/2004 hat gezeigt, dass Umsatzpotenzial und Kosten wieder in einem Verhältnis stehen, das Gewinne ermöglicht. Durch die Neuaufstellung des operativen Geschäftes hat SinnerSchrader am Markt an Schlagkraft gewonnen. Diese Entwicklung und der erfreulich starke Cashflow unterstreichen, dass die von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Reduzierung des Eigenkapitals zugunsten der Aktionäre nicht zu früh erfolgte. Dies wird auch durch die Entwicklung des Aktienkurses bestätigt – seit Ankündigung der Sonderausschüttung wird auch dem operativen Geschäft von SinnerSchrader wieder ein Wert beigemessen.

Vor dem Hintergrund des sich wieder belebenden Marktumfeldes und der mittlerweile erreichten Marktposition überwiegen für das Geschäftsjahr 2004/2005 die Chancen. Der Aufsichtsrat wird den Vorstand in dem Bestreben, diese zu nutzen und SinnerSchrader weiter nach vorne zu bringen, in jeder Hinsicht unterstützen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des SinnerSchrader-Konzernes für ihre engagierte Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Hamburg, 29. November 2004

**Dr. Markus Conrad**

Vorsitzender des Aufsichtsrates

<b>Kennzahlen des SinnerSchrader-Konzernes über 5 Jahre</b> in T€ , TSt. bzw. Mitarbeitern	01.09.1999 31.08.2000	01.09.2000 31.08.2001	01.09.2001 31.08.2002	01.09.2002 31.08.2003	01.09.2003 31.08.2004
Umsatz	14.662	17.935	14.544	12.359	12.325
Bruttoergebnis	5.931	4.692	2.954	3.000	3.649
EBITDA	3.610	-215	-3.608	-929	-752
EBITA	3.392	-631	-4.284	-1.621	-1.384
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.968	-2.452	-17.901 <sup>2)</sup>	-923	-531
Jahresfehlbetrag je Aktie <sup>1)</sup>	0,40	-0,23	-1,55 <sup>2)</sup>	-0,08	-0,05
Aktien im Umlauf <sup>1)</sup>	9.608	10.735	11.533	11.165	10.933
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	-311	609	-328	-1.637	2.291
Vollzeitmitarbeiter, Ø	102,7	222	221	169	139
	31.08.2000	31.08.2001	31.08.2002	31.08.2003	31.08.2004
Liquide Mittel und Wertpapiere	31.045	29.283	27.465	24.603	27.038
Eigenkapital	33.798	43.610	30.985	29.375	28.822
Bilanzsumme	38.649	53.337	35.026	31.473	31.252
Mitarbeiter, Endstand	174	259	205	166	145

<sup>1)</sup> Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien.

<sup>2)</sup> Darin enthalten: kum. Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze in Höhe von -14,6 Mio. € bzw. -1,26 € je Aktie.

#### Finanzkalender 2004/2005

1. Quartalsabschluss (September–November 2004)	13. Januar 2005
Hauptversammlung	28. Januar 2005
2. Quartalsabschluss (Dezember 2004–Februar 2005)	13. April 2005
3. Quartalsabschluss (März–Mai 2005)	13. Juli 2005
Jahresabschluss 2004/2005	November 2005

#### Impressum

Herausgeber:	SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg
Konzept und Gestaltung:	Mutabor, Hamburg
Druck:	Scharnhorst & Reinke, Bremen

SinnerSchrader Aktiengesellschaft  
Investor Relations  
Stephani Willms  
Gasstraße 8–16  
22761 Hamburg  
Deutschland

T. +49. 40. 39 88 55 - 0  
F. +49. 40. 39 88 55 - 55  
[www.sannerschrader.de](http://www.sannerschrader.de)  
[ir@sannerschrader.de](mailto:ir@sannerschrader.de)